

A composite image featuring a central street lamp on a highway with a bridge in the background. The scene is overlaid with a blue digital network pattern of nodes and lines. The image has a motion blur effect, suggesting speed and connectivity.

SMART SYSTEMS FOR TRUCKS AND TRAILERS

GESCHÄFTSBERICHT 2017
JOST Werke AG

JOST AUF EINEN BLICK

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN

	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	701,3	633,9	11 %
Bereinigtes EBITDA* (in Mio. EUR)	94,7	78,0	21 %
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	13,5	12,3	1,2 %-Punkte
Bereinigtes EBIT* (in Mio. EUR)	76,4	61,9	23 %
Bereinigte EBIT-Marge (%)	10,9	9,8	1,1 %-Punkte
Eigenkapitalquote (in %)	33,7	-22,7	56,4 %-Punkte
Nettoverschuldung** (in Mio. EUR)	113,3	272,8	-58 %
Verschuldungsgrad***	1,20x	3,50x	-66 %
Liquide Mittel (in Mio. EUR)	66,3	47,2	41 %
Investitionen (in Mio. EUR)	19,3	18,4	5 %
ROCE**** (%)	19,8	18,7	1,1 %-Punkte
Cash Conversion Rate***** (%)	80,1	78,3	1,8 %-Punkte
Mitarbeiter	2.790	2.691	4 %
Dividendenvorschlag (EUR je Aktie)	0,50	k. A.	k. A.

* Bereinigt um PPA-Effekte und Sondereffekte

** Verzinsliches Kapital (ohne Refinanzierungskosten) – liquide Mitte

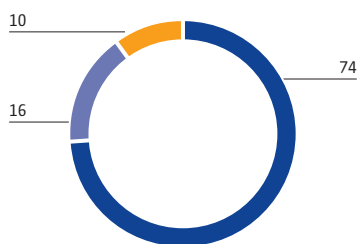
*** Nettoverschuldung / bereinigtes EBITDA

**** Bereinigtes EBIT, letzte 12 Monate / Eingesetztes verzinsliches Kapital; verzinsliches Kapital: Eigenkapital + finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Refinanzierungskosten) – liquide Mittel + Rückstellungen für Pensionen

***** (Bereinigtes EBITDA – Investitionen) / Bereinigtes EBITDA

Umsatz nach Produktsystemen

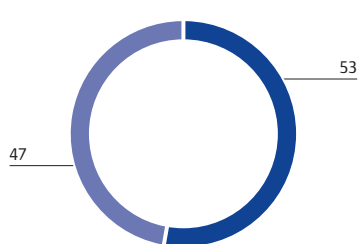
Gesamt 2017, in %



■ Vehicle Interface
■ Maneuvering
■ Handling Solutions

Umsatz nach Applikationen

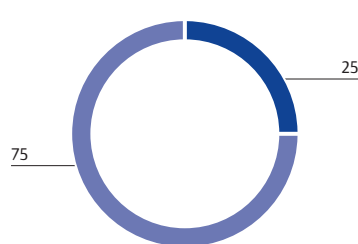
Gesamt 2017, in %



■ Trailer
■ Truck

Umsatz nach Kundentypen

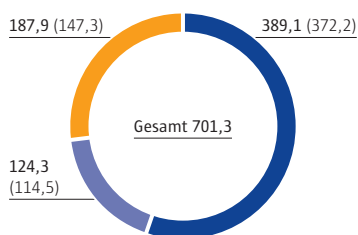
Gesamt 2017, in %



■ Aftermarket (AM) und Trading
■ Original Equipment (OE)

Regionale Umsätze nach Zielort

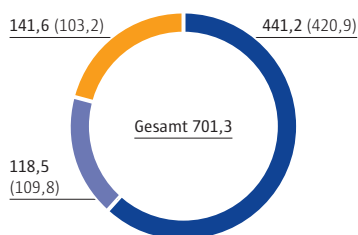
Gesamt 2017 (2016), in Mio. EUR



■ Europa 55 % (59 %)
■ Nordamerika 18 % (18 %)
■ APA 27 % (23 %)

Regionale Umsätze nach Ursprung

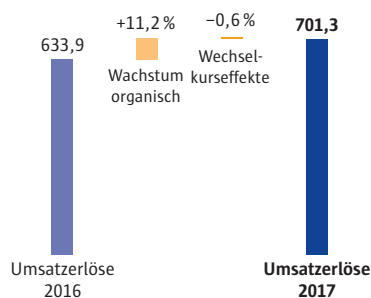
Gesamt 2017 (2016), in Mio. EUR



■ Europa 63 % (66 %)
■ Nordamerika 17 % (17 %)
■ APA 20 % (16 %)

Umsatzentwicklung organisch

Gesamt 2017, in Mio. EUR



Die JOST-Gruppe ist ein weltweit führender Hersteller und Lieferant von sicherheitsrelevanten Systemen für Zugmaschinen, Auflieger und Anhänger.

Die international marktführende Position von JOST wird durch die starken Marken, die langfristigen Kundenbeziehungen und durch das effiziente, wenig kapitalintensive Geschäftsmodell untermauert.

Die Kernmarken von JOST – „JOST“, „ROCKINGER“, „TRIDEC“ und „Edbro“ – werden in der Branche aufgrund ihrer Qualität und kontinuierlichen Innovationen sehr geschätzt. Mit ihrem globalen Vertriebsnetz und Produktionsstätten in dreizehn Ländern auf fünf Kontinenten hat die JOST-Gruppe direkten Zugang zu allen großen Herstellern von Trucks und Trailern sowie zu allen relevanten Endkunden.

Die JOST-Gruppe beschäftigt weltweit derzeit etwa 2.790 Mitarbeiter.

02	Auf ein Wort – Der Vorstand im Interview	28	Zusammengefasster Lagebericht	52	Konzernabschluss
06	Historie – Vom Familienunternehmen zum Weltmarktführer	28	Grundlagen des Konzerns	61	Konzernanhang
08	Strategie – Der führende Anbieter von Verbindungslösungen für Nutzfahrzeuge	32	Wirtschaftsbericht 2017	98	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
14	An unsere Aktionäre	39	Chancen- und Risikobericht	99	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
14	JOST am Kapitalmarkt	45	Prognosebericht	104	Weitere Informationen
16	Bericht des Aufsichtsrats	46	JOST Werke AG (HGB)		
20	Mitglieder des Aufsichtsrats	47	Corporate Governance		
22	Nichtfinanzieller Bericht				

STARKE MARKEN UNTER EINEM DACH

JOST

1

Sattelkupplungen und Systeme

2"- und 3 1/2"-Sattelkupplungen in diversen Bauhöhen, Lagerungsarten und Ausführungen, Montageplatten, Verschiebe- und Hubeinrichtungen; sensorgesteuerte Systeme für den Kuppelungsvorgang zwischen Truck und Trailer

2

Königszapfen

2"- und 3 1/2"-Königszapfen mit konus- oder tellerförmigem Flansch

3

Stützwinden

Stützwinden mit variablen Anschraubhöhen, Kurbeln, Verbindungswellenlängen und Fußtypen, Sonderwinden für Spezialanwendungen

4

Achsen-Systeme

Gewichtssparende, vielseitig einsetzbare Trailerachsen mit diversen Sonderausstattungen

5

Hubodometer

Wegstreckenmesser für die vom Zugfahrzeug unabhängige Ermittlung der Fahrleistung

6

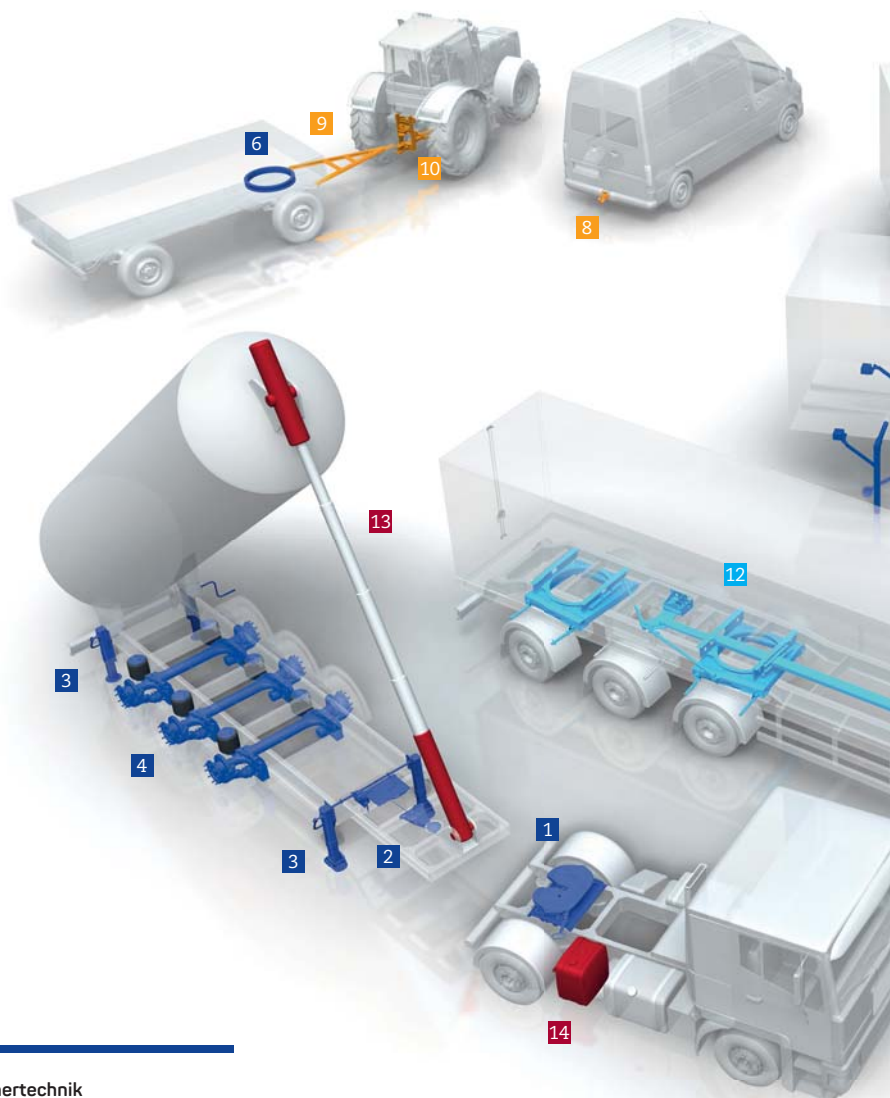
Kugellenkränze

Kugellenkränze und -drehlager in diversen Größen und Ausführungen

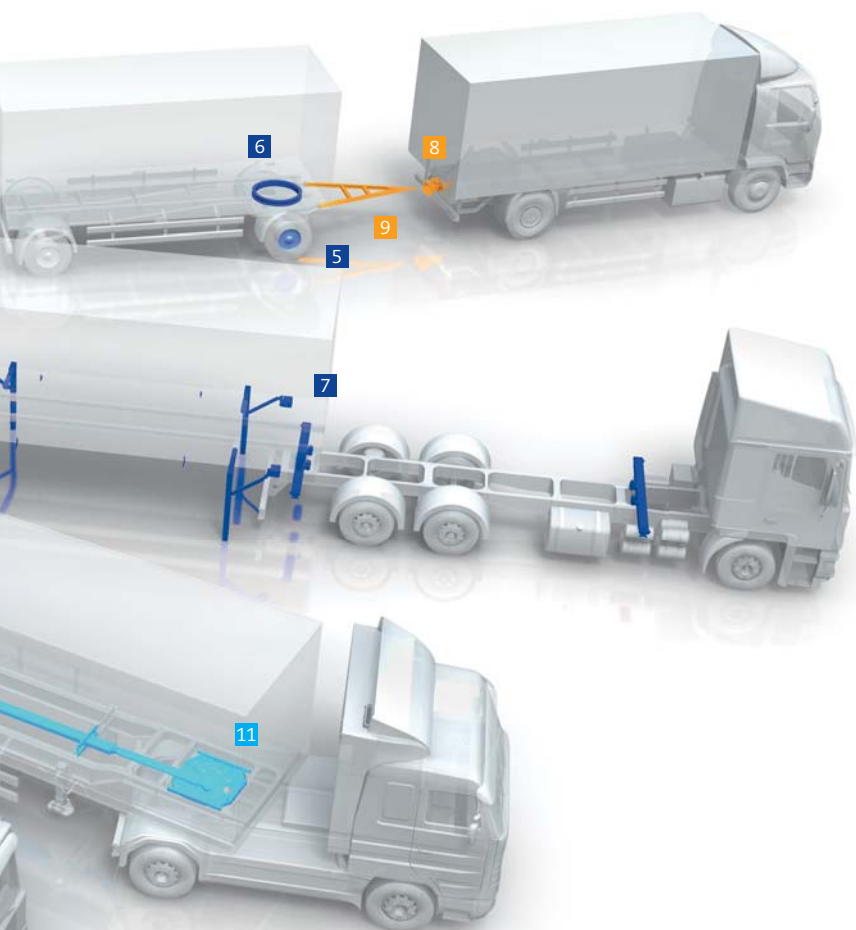
7

Containertechnik

Bausteine für Wechselsysteme, Stützen, Verriegelungen und Querträger, Hubschwingen, Einweisrollen und Lager



UNTER DEM DACH DER JOST WERKE AG BIETEN UNSERE STARKEN MARKEN EIN UMFASSENDES PROGRAMM AN SYSTEMEN UND KOMPONENTEN FÜR DIE TRUCK- UND TRAILERINDUSTRIE



ROCKINGER

8

Straßenverkehr

Maul-, Haken- und Kugel-Anhängerkupplungen, Traversen, Wechselsystem VARIOBLOC und Sonderausführungen

9

Zuggabeln und Zugösen

Zuggabeln und Zugösen sowie kundenspezifische Sonderanfertigungen für On- und Offroad-Anwendungen

10

Agriculture

Maul-, Haken- und Kugel-Anhängerkupplungen, Anhängerböcke, Kupplungsträger für die Land- und Forstwirtschaft

TRIDEC

11

Lenksysteme

Achs- oder fahrzeugherstellerunabhängige mechanische, hydraulische und elektronisch gesteuerte Lenksysteme für Auflieger

12

Achsaufhängungen

Luftgefederte oder hydraulisch gefederte Achsaufhängungen für On- und Offroad-Anwendungen

Edbro

13

Fahrzeugmontierte Hydrauliksysteme

Front-, Unterflur- und Kipper-Schubzylinder für LKW- und Auflieger / Anhänger-Kipper

14

Kundenspezifische Hydraulikbausätze

Hydraulik-Bausatzlösungen für verschiedene Anwendungen, fahrgestell-spezifische Hydraulikbehälter-Bausätze

Die drei Vorstände:
Dr. Ralf Eichler, Chief Operating Officer (COO),
Lars Brösen, Chief Executive Officer (CEO), und
Christoph Hobo, Chief Financial Officer (CFO),
im Eingangsbereich am Stammsitz
in Neu-Isenburg.



**»Heute sind in 6 von 10 LKWs und Anhängern weltweit
JOST-Produkte im Einsatz. Das ist das Ergebnis vieler Jahre
harter Arbeit und macht uns sehr stolz.«**

AUF EIN WORT

DER VORSTAND IM INTERVIEW

2017 WAR EIN ENTSCHIEDENDES JAHR FÜR DIE JOST WERKE AG. IM INTERVIEW Blickt DER VORSTAND AUF DIESE EREIGNISREICHE ZEIT ZURÜCK UND AUF DIE PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT.



JOST ist nicht mehr nur an den weltweiten Märkten für sicherheitsrelevante Systeme für Zugmaschinen, Auflieger und Anhänger aktiv, sondern seit dem 20. Juli 2017 auch am Kapitalmarkt.

Seit Juli 2017 notiert die JOST Werke AG an der Börse. Was hat sich aus Ihrer Sicht dadurch verändert?

Lars Brorsen: Mit dem Börsengang haben wir ein neues Kapitel in der Geschichte von JOST aufgeschlagen. Damit haben wir die Bilanz des Unternehmens gestärkt und die Voraussetzungen für künftiges Wachstum geschaffen. Als international agierendes Unternehmen war es für uns wichtig, auch auf der Kapitalseite genügend Flexibilität zu haben, um für die dynamischen Entwicklungen in unserer Industrie gut gerüstet zu sein.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Unternehmens auf dem Kapitalmarkt?

Christoph Hobo: Die bisherige Entwicklung sehe ich sehr positiv. Am letzten Handelstag des Jahres 2017 lag unsere Aktie 56% über dem Ausgabepreis – eine beeindruckende Leistung nach knapp sechs Monaten an der Börse. Das zeigt, dass auch die Investoren an unser Unternehmen und dessen Zukunft glauben.

Im März dieses Jahres gelang uns der Sprung in den SDAX. Dadurch wird die Bekanntheit der JOST-Aktie weiter steigen. Dies dürfte das Handelsvolumen und die Liquidität der Aktie noch weiter verbessern.

Die JOST Werke sind Teil einer eher traditionellen Industrie. Wie kann das Unternehmen seit 10 Jahren regelmäßig das Wachstum der Branche übertreffen?

Lars Brorsen: Geplantes Glück: Wir haben frühzeitig erkannt, dass Globalisierung eine entscheidende Rolle in der Schwerlastindustrie spielen wird. Daher haben wir gezielt investiert, um unsere globale Präsenz zu erweitern. Wir haben die Qualität unserer Produkte immer hoch gehalten und dies hat unsere Marken gestärkt. Heute sind in 6 von 10 LKWs und Anhängern weltweit JOST-Produkte im Einsatz. Das ist das Ergebnis vieler Jahre harter Arbeit und macht uns sehr stolz. Klar gehört etwas Glück dazu, aber ohne die richtige Strategie und den Mut, neue Wege zu gehen, hätten wir dieses Glück nicht greifen können. ►



»Wir wollen 2018 auf der erfolgreichen Entwicklung des letzten Jahres aufbauen und unser Wachstum fortsetzen.«

Lars Brorsen, CEO
Verantwortlich für die Bereiche Marketing / Vertrieb, Qualität / Umwelt, Personal, Forschung & Entwicklung



Wie beurteilen Sie die Geschäftsentwicklung der JOST Werke im Geschäftsjahr 2017?

Lars Brorsen: 2017 war ein sehr erfolgreiches Jahr für JOST, und zwar weltweit. Der Konzernumsatz wuchs um 11% auf 701 Millionen Euro – ein Rekord in unserer Firmengeschichte. Alle Regionen waren 2017 auf Wachstumskurs, aber gerade die Region Asien, Pazifik, Afrika (APA) war mit einem beeindruckenden Anstieg von 37% gegenüber 2016 der wesentliche Treiber.

Ralf Eichler: Auch operativ haben wir 2017 die richtigen Weichen gestellt. Unsere Maßnahmen zur Optimierung der Produktionsprozesse haben gegriffen. In Nordamerika konnten wir die bereinigte EBIT-Marge um 0,8 Prozentpunkte auf 9,6% verbessern, insbesondere durch Investitionen in Automatisierung. In Europa konnte die Marge um 1,3 Prozentpunkte auf 9,6% erhöht werden. Wichtige Gründe waren hier die erfolgreiche Integration des Achsengeschäftes sowie die kontinuierliche Verbesserung der Effizienz in unseren europäischen Werken.

In Asien haben wir in 2017 sehr gute Arbeit geleistet – wir konnten unser Produktionsvolumen kurzfristig signifikant steigern und somit die hohe Nachfrage bedienen. Die Werke in China und Indien haben eng zusammengearbeitet, um Nachfragespitzen abzufangen. Auch die Verlagerung der Produktion von Shanghai in unser Werk in Wuhan im 4. Quartal haben wir planmäßig durchführen können. Innerhalb weniger Wochen startete die Produktion in Wuhan ohne große Verzögerungen – eine tolle Leistung der Mitarbeiter vor Ort.

Christoph Hobo: Finanziell stehen wir seit 2017 auf einem deutlich stärkeren Fundament. Mit dem Erlös aus dem Börsengang haben wir einen großen Teil unserer Schulden getilgt und uns zu verbesserten Konditionen refinanziert. So wird die Zinslast ab 2018 von rund 17 Millionen Euro auf etwa 3 Millionen Euro pro Jahr zurückgehen. Wir haben die Nettoverschuldung auf 113 Millionen Euro mehr als halbiert und den Verschuldungsgrad von 3,5x auf 1,2x entscheidend verbessert. Zudem gelang es uns, die liquiden Mittel um 19 Millionen Euro auf 66 Millionen Euro zu steigern.

Lars Brorsen: Wir sind mit der Entwicklung von JOST 2017 sehr zufrieden und wollen unsere Aktionäre an diesem Erfolg teilhaben lassen. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von 0,50 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Wie sind Ihre Erwartungen für die Entwicklung der JOST Werke 2018?

Lars Brorsen: Wir wollen 2018 auf der erfolgreichen Entwicklung des letzten Jahres aufbauen und unser Wachstum fortsetzen. Wir planen ein organisches Umsatzwachstum gegenüber 2017 im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Wir erwarten, dass alle Regionen hierzu beitragen. Europa befindet sich auf einem stabil hohen Niveau und für den US-Markt erwarten wir eine Fortsetzung der Erholung. Die APA-Region bleibt vielversprechend: Durch

die neue Regulierung in China spielen Sicherheit und Qualität im Straßenverkehr eine immer wichtigere Rolle – und das sind gerade die Merkmale, wofür JOST-Produkte bekannt sind. Wir wollen unser Produktportfolio in der Region erweitern und den Aftermarket weiterentwickeln.

Ralf Eichler: Wir werden 2018 unsere kontinuierlichen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung weiter vorantreiben. Wir wollen den Automatisierungsgrad in der Produktion in allen unseren Segmenten steigern. Darauf werden wir unsere Investitionen fokussieren. Rund 2,5% des Umsatzes ist als Investitionsaufwand vorgesehen.

Christoph Hobo: Mit diesen und anderen operativen Maßnahmen wollen wir die Belastungen durch steigende Rohstoffpreise und Löhne kompensieren. Gleichzeitig wollen wir unseren Verschuldungsgrad ohne Berücksichtigung von etwaigen Übernahmen auf 1x weiter reduzieren.

Welche Erfolgsfaktoren sind wichtig für die weitere Entwicklung von JOST?

Lars Brorsen: Es gibt für mich viele Gründe, zuversichtlich in die Zukunft von JOST zu schauen. Als größten Erfolgsfaktor für die Zukunft sehe ich unsere tollen Marken. Unser kompromissloser Fokus auf Qualität macht sich bezahlt. Wir profitieren von den engen, langjährigen Beziehungen zu unseren Kunden sowie der geografischen Nähe zu ihnen. Wir möchten mit unseren Kunden gemeinsam in die Zukunft gehen und dabei Teil deren Lösung sein.

Auch unsere großartigen Mitarbeiter sehe ich als enormen Vorteil, denn es wird weiter darauf ankommen, neue, innovative Produkte in den Markt zu bringen. Als Schnittstelle zwischen Truck und Trailer will JOST in einer Zukunft des autonomen Fahrens unverzichtbar sein.

2017 haben wir mit dem Börsengang ein neues Kapitel aufgeschlagen. Jetzt heißt es, an diese starken Ergebnisse anzuknüpfen und unsere Strategie weiter umzusetzen. Der Weg bleibt spannend! ■



Christoph Hobo, CFO
Verantwortlich für die Bereiche
Finanzen und Treasury,
Rechnungslegung und Reporting,
Controlling, IT, Legal und Compliance,
Investor Relations



Dr. Ralf Eichler, COO
Verantwortlich für die Bereiche
Einkauf, Produktion, Logistik

HISTORIE

VOM FAMILIEN- UNTERNEHMEN ZUM WELTMARKTFÜHRER

Im Jahr 1952 hatte sich der Neu-Isenburger Konstrukteur Josef Steingass (JoSt) mit einer kleinen Schmiede selbstständig gemacht, um Kugelgelenkkränze für Nutzfahrzeuge herzustellen. Diese einfachen Stahlringe waren notwendig, um bei Transportfahrzeugen das Drehen vom Drehschemel zum Anhängerrahmen zu ermöglichen. Eine sinnvolle Produktidee, denn als die US-Amerikaner nach dem Zweiten Weltkrieg als



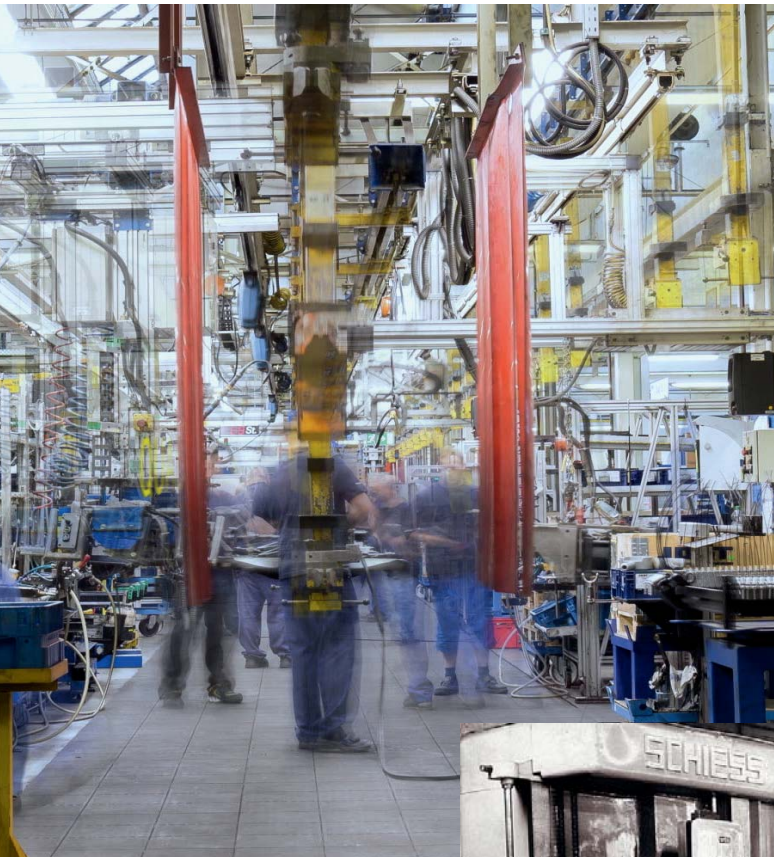
DER ERFOLG DER JOST WERKE BASIERT SEIT DER GRÜNDUNG IM JAHR 1952 AUF FLEXIBILITÄT, TECHNISCHEM KNOW-HOW, UNTERNEHMERISCHEM HANDELN UND DER GELEBTEN VERBUNDENHEIT ZU MITARBEITERN UND KUNDEN

Besatzung nach Neu-Isenburg kamen, führten sie viele Lastwagen mit. Steingass nutzte die strategische Lage seiner kleinen Schmiede in Neu-Isenburg in unmittelbarer Nähe des Frankfurter Flughafens und versorgte die US-Besatzungsarmee mit Kupplungssystemen.

Noch heute befindet sich die Firmenzentrale am gleichen Ort. In den Nachkriegsjahren startete die deutsche Wirtschaft durch und verzeichnete ein dynamisches Wirtschaftswachstum, das mit stark steigenden Transportvolumina einherging. Bereits 1955 ließ sich Steingass die noch heute gängige Sattelkupplung, die das Be- und Entladen von LKWs auf der ganzen Welt vereinfachte, patentieren.

PIONIERGEIST UND GLOBAL-LOCAL- STRATEGIE

Der Erfolg der JOST Werke war nicht aufzuhalten, und schon in den 1960er Jahren entstanden weitere Produktionsstandorte in Südafrika und Großbritannien. In den 1970er Jahren kamen Standorte in Belgien, Frankreich und Italien dazu. Unter der Dachmarke JOST expandierte das Unternehmen weiter in wichtige Märkte wie Russland, China und Indien. Für die Anforderungen der verschiedenen Märkte wurden die Produkte für Nutzfahrzeuge modular nach Anwendungsbereichen und Kundenwünschen weiterentwickelt. Diese Global-Local-Strategie trägt



Von den ersten Prototypen in der alten Schmiede bis zu modernen Produktionsmethoden: JOST bleibt seinen hohen Qualitätsansprüchen immer treu.



den verschiedenen Bedürfnissen der Kunden von Kontinent zu Kontinent und von Land zu Land Rechnung – auch wenn die Produkte zum größten Teil in der Neu-Isenburger Firmenzentrale entwickelt werden. Mit der Erweiterung der Produktpalette durch Zukäufe der Marken ROCKINGER, TRIDEC, Edbro und Mercedes-Benz TrailerAxle Systems konnte die Marktführung ausgebaut werden. In den letzten Jahren wurden bei den JOST Werken viele Innovationen zur Marktreife entwickelt, die verschiedene, bislang manuell auszuführende Tätigkeiten automatisieren bzw. elektronisch überwachen und steuern.

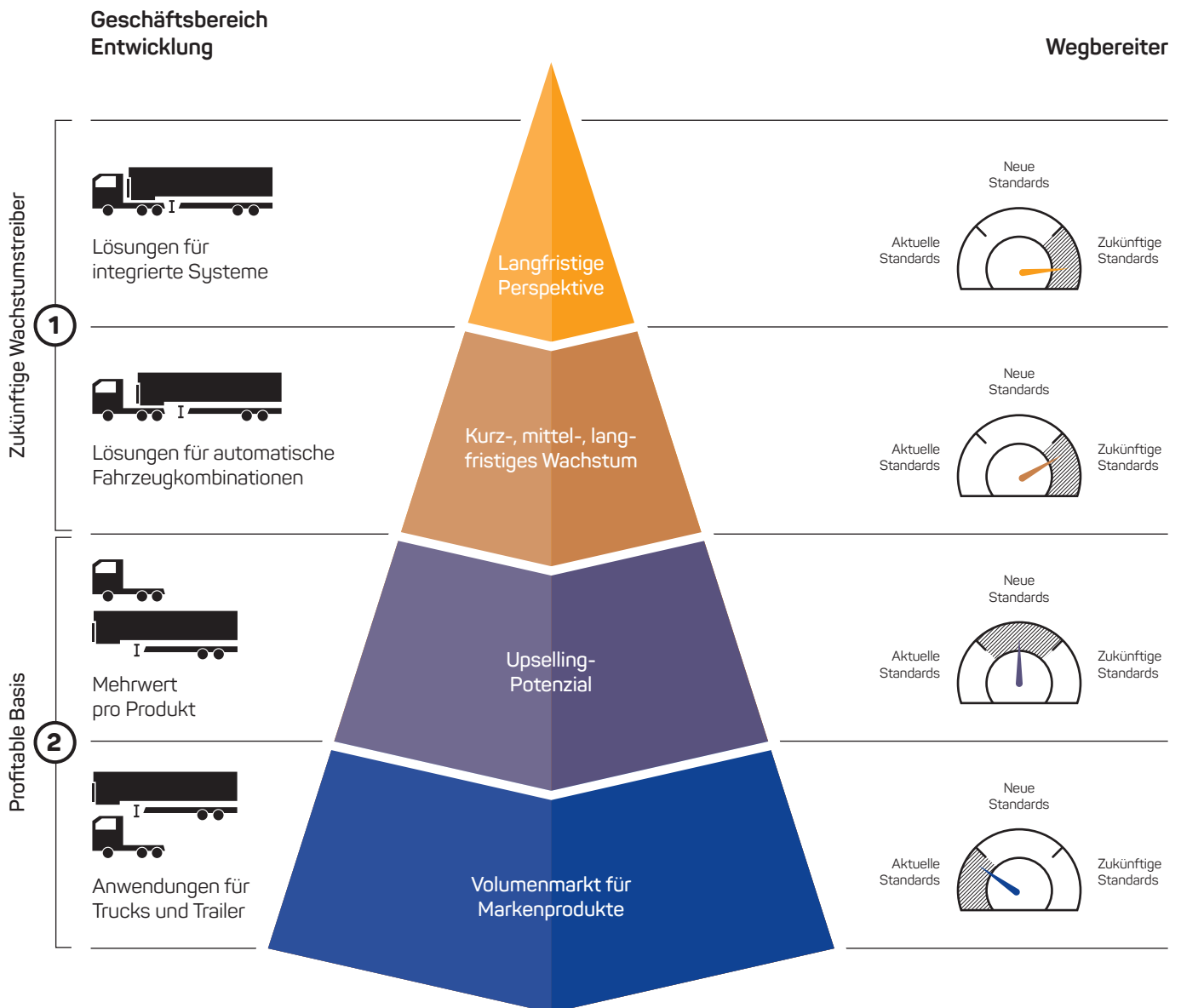
Mittlerweile gehören zu den JOST Werken 25 Standorte auf der ganzen Welt. Rund 2.790 Mitarbeiter sind weltweit für das Unternehmen tätig. ■

Die Kernmarken der JOST Werke – JOST, ROCKINGER, TRIDEC und Edbro – genießen in der Branche hohe Wertschätzung.

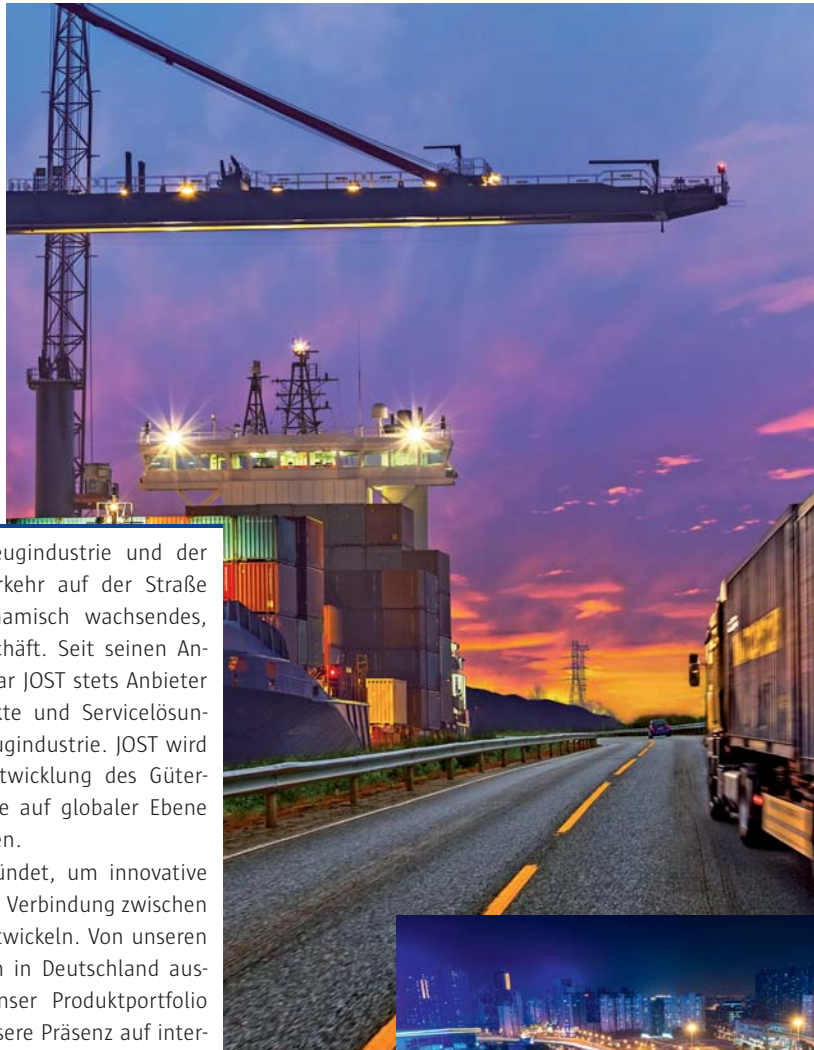
UNSERE STRATEGIE

DER FÜHRENDE ANBIETER VON VERBINDUNGSLÖSUNGEN FÜR NUTZFAHRZEUGE

AUF DEM WEG ZUM ANBIETER SMARTER SYSTEME FÜR SÄMTLICHE ANFORDERUNGEN



Produktportfolio zügig erweitert und Präsenz auf internationale Märkte ausgeweitet.



Die Nutzfahrzeugindustrie und der Schwerlastverkehr auf der Straße sind ein dynamisch wachsendes, globales Geschäft. Seit seinen Anfängen im Jahr 1952 war JOST stets Anbieter marktführender Produkte und Servicelösungen für die Nutzfahrzeugindustrie. JOST wird auch zukünftig die Entwicklung des Güterverkehrs auf der Straße auf globaler Ebene maßgeblich mitgestalten.

JOST wurde gegründet, um innovative Produktlösungen für die Verbindung zwischen Truck und Trailer zu entwickeln. Von unseren bescheidenen Anfängen in Deutschland ausgehend, haben wir unser Produktportfolio zügig erweitert und unsere Präsenz auf internationale Märkte ausgeweitet. In den frühen 90er Jahren erschloss JOST als eines der ersten Unternehmen der Branche den chinesischen Markt. Für ein damals noch kleines deutsches Unternehmen war das ein großer Schritt. Dieser unternehmerische Mut – Chancen zu erkennen und zu nutzen – war schon immer Teil der JOST-eigenen DNA. Im Laufe der Jahre haben wir unsere globale Expansion immer weiter fortgesetzt und liefern heute führende Lösungen für Nutzfahrzeuge in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und Australien. Wir sind stolz auf unseren hervorragenden Service und die kompetente technische Unterstützung, die wir unseren Kunden in aller Welt bieten. Unsere Fähigkeit, über Jahrzehnte hinweg Produkte und Dienstleistungen von beständig hoher Qualität zu liefern, hat dazu geführt, dass sich starke Kundenbeziehungen entwickelt haben und wir als Unternehmen nachhaltig wachsen konnten. ►



Die Nutzfahrzeugindustrie und der Schwerlastverkehr auf der Straße sind ein dynamisch wachsendes, globales Geschäft.

Innovative Produktlösungen
für die Verbindung zwischen
Truck und Trailer.

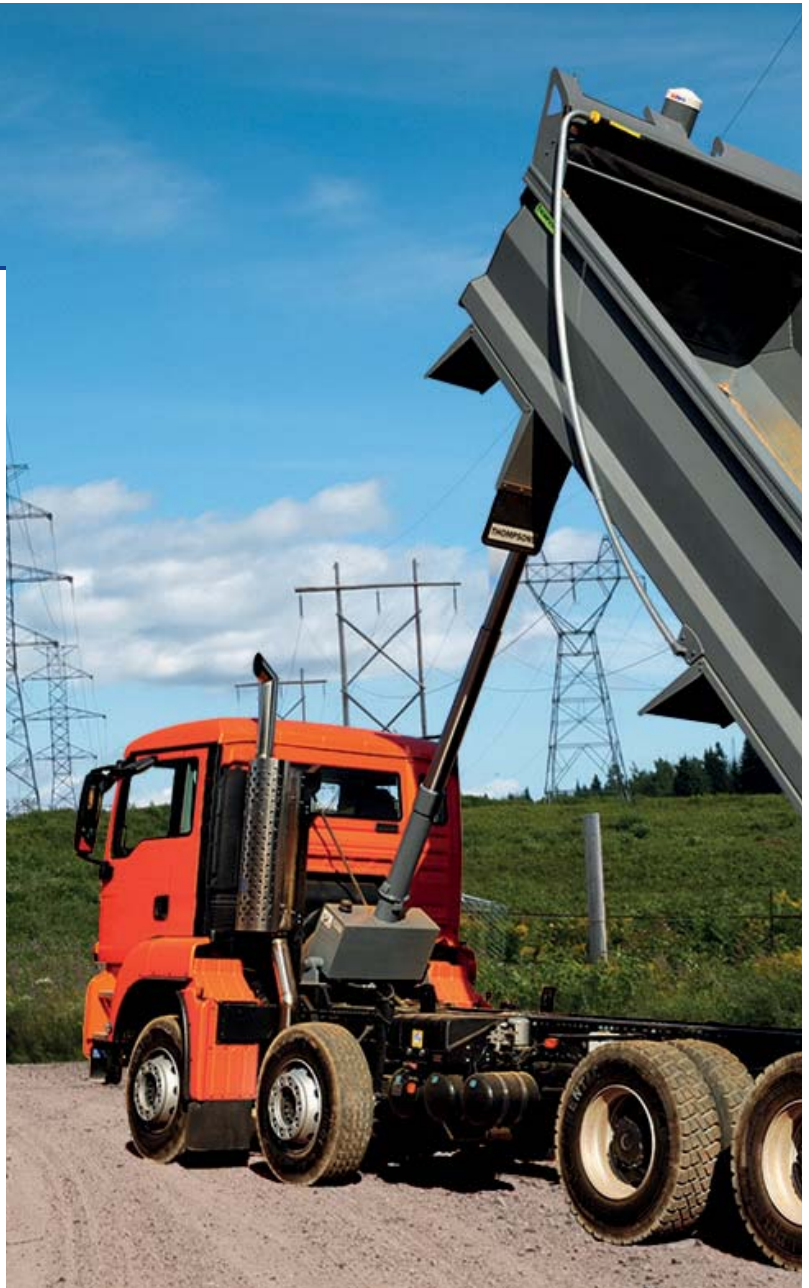
Globale Führungs- Position

JOST ist ein weltweit führender Anbieter von Verbindungslösungen für Nutzfahrzeuge. Unsere Kernprodukte und -lösungen prägen die Nutzfahrzeugindustrie weltweit. JOST unterstützt seine OEM-Kunden als Partner gezielt bei der Entwicklung zukünftiger Produkte für die Verbindung von Truck und Trailer.

Im Rahmen dieser globalen OEM-Partnerschaften setzen wir spezielle JOST-Teams in den jeweiligen Ländern ein, um unseren Kunden ein Höchstmaß an Servicequalität und Technikkompetenz bieten zu können. Mit weiteren Dienstleistungen wie der Integration von Logistik und der Zusammenarbeit bei Forschung und Entwicklung unterstreichen wir unseren Wert als Partner der Fahrzeughersteller. Gleichzeitig nutzen wir unseren starken Markenwert, um bei Nutzfahrzeugflotten und Anwender eine Sogwirkung in Richtung OEMs zu erzielen. Um diese Stellhebel nutzen zu können, muss ein Unternehmen wie JOST eine bestimmte Größe haben, damit es lokale Präsenz mit globaler Kompetenz verknüpfen kann. Mit einem weltweiten Marktanteil von über 50 % in seinen Kernproduktsegmenten ist JOST der ideale Partner für OEMs und Flotten und erschwert so neuen, regionalen Wettbewerbern den Marktzugang.

Die große Zahl an Produkten im Feld zieht eine entsprechend hohe Population von Fahrzeugen nach sich, die einen Ersatzbedarf mit sich bringen. JOST ist damit auch ein bedeutender Anbieter von Aftermarket-Services und -Komponenten für schwere Nutzfahrzeuge weltweit.

Dank seines Vertriebs und Aftersales-Service sowie seines ausgezeichneten Liefernetzes hat sich JOST als Marktführer im Bereich Schwerlastverkehr etabliert. Mit seinem hohen Marktanteil von über 50 % ist JOST der bevorzugte Partner für OEMs und Flotten in aller Welt.



**Unser übergeordnetes Ziel ist es,
unsere Stellung als Anbieter von mecha-
nischen und darüber hinausgehenden
Verbindungs-lösungen für Nutzfahrzeuge
auszubauen.**

SYSTEMINTEGRATION

Die Produkte von JOST sind für ihre Qualität und Zuverlässigkeit bekannt. Unser Produktportfolio haben wir im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt und an die speziellen Anforderungen unterschiedlicher Truck- und Trailerkombinationen angepasst. Dadurch haben wir komplette und integrierte Systeme geschaffen. So konnten wir den Wert unserer Angebote stetig erhöhen. Die Produktstrategie von JOST ruht auf drei Pfeilern:

Vehicle Interface

Der erste, **Vehicle Interface**, bietet Systeme zur Verbindung von Trucks und Trailern. Vehicle Interface steht im Zentrum der Marke JOST. Angesichts der stetigen Weiterentwicklung von Nutzfahrzeugen und der dazugehörigen Technologien wollen wir uns in diesem Bereich strategisch als Anbieter hochentwickelter Automatisierungs- und Assistenzsysteme positionieren.



Produkte, die für den Betrieb einer Nutzfahrzeugkombination aus Truck und Trailer benötigt werden, wie zum Beispiel Sattelkupplungen und Stützwinden.

Maneuvering Systems

Der zweite Pfeiler unserer Systemstrategie ist JOST **Maneuvering Systems**. In diesem Bereich fokussieren wir uns auf Achsen und Zwangslenkungssysteme. Diese Systeme werden speziell für die Anforderungen spezifischer Transportaufgaben entwickelt. In diesem Feld bieten sich uns erhebliche Chancen zum weiteren Ausbau der globalen Präsenz.



Zwangslenkungssysteme, Achsen für Sattelzugmaschinen und Sattelaufleger sowie Anhänger.

Handling Solutions

In unserem dritten Schwerpunktbereich **Handling Solutions** bieten wir Markenkomponenten wie hydraulische Zylinder und Containertechnologie. Diese Lösungen steigern die Produktivität und Funktionalität von Flotten und ermöglichen es JOST, über bestehende Vertriebskanäle weitere Kundenlösungen anzubieten.



Containertechnologie und hydraulische Zylinderprodukte.

WEGBEREITER

Unser übergeordnetes Ziel ist es, unsere Stellung als führender Anbieter von Schnittstellen für Nutzfahrzeuge auszubauen – auch über die rein mechanische Ära hinaus. Wir werden auch zukünftig neue Technologien erforschen und entwickeln, um unsere aktuellen mechanischen Verbindungslösungen so zu optimieren, dass sie sich auch für neue mechanische, digitale oder elektrische „Smart-Truck“-Funktionen eignen. ■

INHALTSVERZEICHNIS

14 An unsere Aktionäre

- 14 JOST am Kapitalmarkt
- 16 Bericht des Aufsichtsrats
- 20 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 22 Nichtfinanzieller Bericht

28 Zusammengefasster Lagebericht

- 28 Grundlagen des Konzerns
- 32 Wirtschaftsbericht 2017
- 39 Chancen- und Risikobericht
- 45 Prognosebericht
- 46 JOST Werke AG (HGB)
- 47 Corporate Governance

52 Konzernabschluss

- 52 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 53 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 54 Konzernbilanz
- 56 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 58 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 59 Konzern-Segmentberichterstattung

61	Konzernanhang				
61	1. Allgemeine Angaben	82	19. Pensionsverpflichtungen	89	37. Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen
61	2. Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses	84	20. Sonstige Rückstellungen	90	38. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
62	3. Konsolidierungsmethoden	85	21. Finanzielle Verbindlichkeiten	90	39. Ergebnis je Aktie
64	4. Konsolidierungskreis	86	22. Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern	90	40. Anzahl der Mitarbeiter
64	5. Währungsumrechnung	87	23. Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen	91	41. Kapitalflussrechnung
65	6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss	87	24. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	92	42. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
71	7. Sondereinflüsse	87	25. Sonstige Schulden	94	43. Finanzrisikomanagement
73	8. Segmentinformationen	87	26. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	96	44. Kapitalmanagement
74	9. Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	87	27. Umsatzerlöse	96	45. Honorare des Abschlussprüfers
75	10. Sachanlagen	88	28. Umsatzkosten	97	46. Deutscher Corporate Governance Kodex
76	11. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	88	29. Vertriebsaufwendungen	97	47. Ergebnisverwendung der JOST Werke AG
76	12. Latente Steueransprüche und -schulden	88	30. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	97	48. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag
78	13. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	88	31. Verwaltungsaufwendungen	98	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
80	14. Vorräte	88	32. Sonstige Erträge / sonstige Aufwendungen	99	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
80	15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte	89	33. Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	104	Weitere Informationen
81	16. Sonstige Vermögenswerte	89	34. Finanzerträge		
81	17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	89	35. Finanzaufwendungen		
81	18. Eigenkapital	89	36. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer		

AN UNSERE AKTIONÄRE

JOST SICHERT TRANSPARENZ, ZEITGLEICHE INFORMATIONEN FÜR ALLE MARKT-TEILNEHMER SOWIE EINE GUTE CORPORATE GOVERNANCE – ALS GRUNDLAGE EINER NACHHALTIG POSITIVEN UNTERNEHMENSENTWICKLUNG.

JOST AM KAPITALMARKT

Die Aktien der JOST Werke AG werden seit dem 20. Juli 2017 am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Börsennotierung resultierte aus einer Privatplatzierung im Bookbuilding-Verfahren bei institutionellen Anlegern. Im Rahmen der Platzierung wurden insgesamt 4.875.000 neue Aktien aus einer Kapitalerhöhung sowie weitere Aktien aus dem Bestand der Altaktionäre an hauptsächlich europäische und nordamerikanische Investoren veräußert. Der Ausgabepreis lag bei 27,00 EUR.

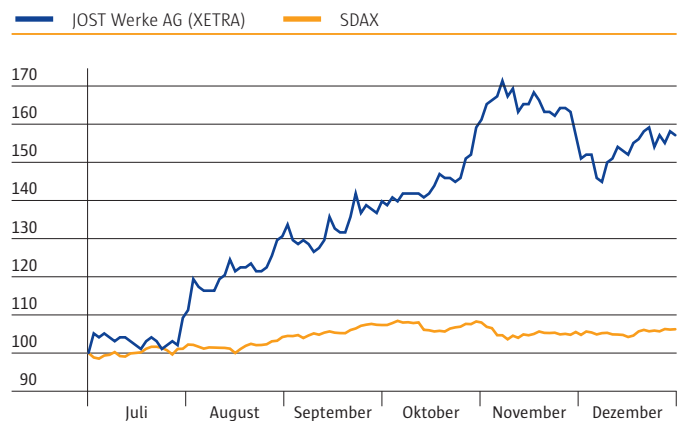
Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich auf 14.900.000 EUR, aufgeteilt in 14.900.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 EUR je Aktie. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 blieb die Anzahl der ausstehenden Aktien unverändert. Die Erlöse aus der Kapitalerhöhung beliefen sich auf 131,6 Mio. EUR und wurden zur Schuldentilgung sowie für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet. → Siehe „Wesentliche Geschäftsereignisse 2017“

Stammdaten zur JOST-Aktie

Erstnotiz	20. Juli 2017
Börsenkürzel	JST
ISIN	DE000JST4000
WKN	JST400
Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31. Dezember 2017 (Mio.)	14,9
	Prime Standard (Börse Frankfurt)
Marktsegmente	Regulierter Markt
Sektor	Industrial
Branchengruppe	Produkte und Dienstleistungen
Designated Sponsors	Deutsche Bank Commerzbank J.P. Morgan

Die Deutsche Bank, J.P. Morgan und die Commerzbank agierten als Joint Global Coordinators und Joint Bookrunners und die BNP Paribas als weiterer Joint Bookrunner. Die den Konsortialbanken von den Altaktionären eingeräumte Greenshoe-Option zur Deckung etwaiger Mehrzuteilungen wurde teilweise ausgeübt, sodass der Streubesitz nach der Börsennotierung 57,5% betrug. Die verbleibenden 42,5% blieben im Eigentum der früheren Anteilseigner, die eine Lock-up-Vereinbarung für einen Zeitraum von 180 Tagen ab dem ersten Handelstag der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse unterzeichnet haben. → Siehe „Übernahmerechtliche Angaben“

Kursentwicklung im Zeitraum 20. Juli bis 31. Dezember 2017



(XETRA, indiziert auf Eröffnungskurs zum 20. Juli 2017)

Kursentwicklung seit Börsengang

Der Aktienkurs der JOST Werke AG ist im Geschäftsjahr 2017 stark gestiegen. Nach einer stabilen Entwicklung in den ersten Tagen nach der Notierung am 20. Juli 2017 erreichte die Aktie ihren Tiefstkurs von 27,20 EUR am 3. August 2017. Danach beflügelten die starken Geschäftsergebnisse von JOST im 1. Halbjahr 2017 in Verbindung mit

den positiven Analystenempfehlungen und den guten Wachstumsaussichten den Aktienkurs. Die Anhebung unserer Jahresprognose 2017 für Umsatz und EBIT am 23. Oktober 2017 gab dem Papier zusätzliche Wachstumsimpulse. So erreichte die JOST-Aktie ihren Höchstkurs von 46,00 EUR am 10. November 2017. Am letzten Handelstag des Jahres schloss die Aktie bei 42,20 EUR – ein Plus von 56% gegenüber dem Ausgabepreis von 27,00 EUR. Somit stieg die JOST-Aktie von der Erstnotierung bis zum letzten Handelstag 2017 deutlich stärker als DAX (+4%) und SDAX (+7%).

Investor Relations

Die Investor-Relations-Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr stand maßgeblich im Zeichen des Börsengangs. Im Rahmen der Vorbereitung des Börsengangs führte das Unternehmen mehrere Roadshows durch und nahm Kontakt mit institutionellen Investoren in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und den Vereinigten Staaten auf. Auch nach der erfolgreichen Platzierung der Aktien setzten wir unsere Investor-Relations-Arbeit fort. Im 2. Halbjahr 2017 nahm das Unternehmen an diversen Kapitalmarktkonferenzen teil und realisierte weitere Roadshows mit dem Ziel, neuen Anlegern die Equity Story des Unternehmens vorzustellen und sie für JOST zu begeistern. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die Positionierung von JOST am internationalen Markt für Truck und Trailer, die Unternehmensstrategie und die Wachstumsaussichten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Investor-Relations-Arbeit im Geschäftsjahr 2017 war, die notwendigen Strukturen zu schaffen, um den Anforderung des Kapitalmarkts gerecht werden zu können. Unter anderem haben wir den Bereich Compliance erweitert, um Kapitalmarktthemen abzudecken, und ein Ad-hoc-Komitee etabliert. Ferner haben wir die Investor-Relations-Website erstellt, um unsere Anleger und die Öffentlichkeit über die Entwicklungen bei JOST stets auf dem Laufenden zu halten. Dort finden sich unter anderem sämtliche Finanzpublikationen, der Finanzkalender sowie alle uns gemeldeten Stimmrechtsmitteilungen und die Eigengeschäfte von Führungspersonen im Geschäftsjahr 2017, → [Siehe http://ir.jost-world.com](http://ir.jost-world.com).

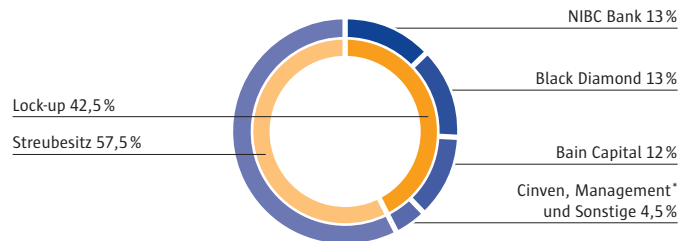
Insgesamt wird unsere Aktie von sieben Analysten beobachtet: sechs Analysten haben eine Kaufempfehlung ausgesprochen und einer empfahl, die Aktien von JOST zu halten.

Aktionärsstruktur und SDAX-Aufnahme

Aufgrund der Lock-up-Vereinbarung zwischen den Altaktionären befanden sich 42,5% unserer Aktien zum 31. Dezember 2017 nach wie vor im festen Besitz. Die restlichen 57,5% waren überwiegend in Händen von institutionellen Anlegern wie Fondsmanagern, Vermögensverwaltern und Banken.

Aktionärsstruktur der JOST Werke AG

zum 31. Dezember 2017



* Aktuelle und ehemalige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Lock-up-Vereinbarung erlosch mit Ablauf des 16. Januar 2018. Kurz danach reduzierten die Altaktionäre ihre Beteiligung im Rahmen einer zweiten Platzierung. Für die nicht platzierten Aktien in Höhe von 14,9% des Grundkapitals gilt eine neue Lock-up-Vereinbarung für einen Zeitraum von 90 Tagen nach dem 31. Januar 2018. Gemäß Definition der Deutschen Börse gelten diese Aktien aufgrund der kurzen Lock-up-Periode als Streubesitz.

Infolgedessen und dank des bemerkenswerten Kurszuwachses und der gestiegenen Handelsliquidität der JOST-Aktien gelang es uns, mit Wirkung zum 19. März 2018 in den SDAX der Deutschen Börse aufgenommen zu werden. Dies hat die Deutsche Börse am 5. März 2018 im Anschluss an die Sitzung des Arbeitskreises Aktienindizes bekannt gegeben.

Kennzahlen zur JOST-Aktie

		2017
Eigenkapital je Aktie	in EUR	14,05
Konzernergebnis je Aktie	in EUR	-4,22
Bereinigtes Konzernergebnis je Aktie*	in EUR	2,99
Dividende je Aktie**	in EUR	0,50
Anzahl dividendenberechtigter Aktien (31. Dezember)	in Mio. Stück	14,90
Ausschüttungssumme	in Mio. EUR	7,45
Dividendenrendite***	in %	1,18
Börsenkurs zum Jahresende***	in EUR	42,20
Höchstkurs	in EUR	46,00
Tiefstkurs	in EUR	27,20
Marktkapitalisierung*** (31.12.)	in Mio. EUR	628,78
Durchschnittliche tägliche Umsätze	in Stück	34.532

* Eine detaillierte Darstellung der durchgeführten Bereinigungen kann im Konzernabschluss unter Textziffer 7 „Sondereinflüsse“ nachgelesen werden.

** Zustimmung der Hauptversammlung vorausgesetzt

*** XETRA-Schlusskurs; Quelle: Bloomberg



Der Aufsichtsrat der
JOST Werke AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

2017 war ein erfolgreiches und zugleich ereignisreiches Jahr für die JOST Werke AG. Die Änderung der Rechtsform von einer GmbH in eine AG und des Firmennamens sowie der erfolgreiche Börsengang im Juli 2017 sind nur einige der Ereignisse, die die Gesellschaft im zurückliegenden Geschäftsjahr geprägt haben.

Im Zuge der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die am 7. Juli 2017 wirksam wurde, wurde erstmals ein Aufsichtsrat gewählt, der aus sechs Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsrat hat sofort nach seiner Bestellung alle Aufgaben und Pflichten gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und den Vorstand uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Tätigkeit überwacht. Dabei konnte der Aufsichtsrat sich stets von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit, der Zweckmäßigkeit und der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden und ihm alle erforderlichen Informationen für eine sachgerechte Erfüllung seiner Aufgaben rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Risikolage und die Compliance sowie weitere grundsätzliche Fragen der Unternehmensentwicklung und -steuerung waren Gegenstand der regelmäßigen, zeitnahen und umfassenden Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend unterrichtet. Ferner hat der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses laufend auch zwischen den Plenums- bzw. Ausschusssitzungen über wichtige Entwicklungen informiert.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Mit Beschluss vom 23. Juni 2017 wurden Prof. Dr. Bernd Gottschalk, Natalie Hayday, Rolf Lutz, Jürgen Schaubel, Klaus Sulzbach und ich, Manfred Wennemer, in den Aufsichtsrat bestellt. Die Amtszeit aller Mitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2022.

Prof. Dr. Bernd Gottschalk wurde als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und ich, Manfred Wennemer, als Vorsitzender gewählt.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet: den Präsidial- und Nominierungsausschuss und den Prüfungsausschuss. Prof. Dr. Bernd Gottschalk, Rolf Lutz und ich sind Mitglieder des Präsidial- und Nominierungsausschusses, in dem ich als Aufsichtsratsvorsitzender gemäß Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat auch den Vorsitz inne habe.

Jürgen Schaubel, Klaus Sulzbach und Natalie Hayday gehören dem Prüfungsausschuss an. Jürgen Schaubel wurde als Vorsitzender des Prüfungsausschusses gewählt. Er verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung und hat die erforderliche Fachexpertise und Unabhängigkeit, um die Funktion als Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG innerhalb des Aufsichtsrats wahrzunehmen. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses verfügt er auch über die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeit.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat trat in den etwas mehr als sechs Monaten seiner Tätigkeit insgesamt achtmal zusammen, davon dreimal in physischen Sitzungen, viermal im Wege der Telefonkonferenz und einmal in Form einer Abstimmung per E-Mail. Die Teilnahmequote lag insgesamt bei 92%, in den physischen Sitzungen bei 100%. Kein Aufsichtsratsmitglied hat nur an der Hälfte oder weniger der Sitzungen des Aufsichtsrats oder der Ausschüsse, denen er oder sie angehört, teilgenommen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Jahr 2017 lag zunächst in der Begleitung des Börsengangs der JOST Werke AG. In der Folge standen der Austausch mit dem Vorstand über Auswirkungen der Börsennotierung auf zahlreiche Aspekte des Konzerns wie Berichterstattung des Vorstands, Budgetprozess, Governance und Risikomanagement im Mittelpunkt der Überwachung. Daneben befasste er sich intensiv mit der Unternehmensstrategie und größeren Projekten des laufenden Geschäfts der Gesellschaft. In seinen Sitzungen behandelte er im Einzelnen schwerpunktmäßig die folgenden Themen:

Am Tag der Beschlussfassung über die Umwandlung der Cintinori Holding GmbH in eine Aktiengesellschaft und über die Umfirmierung in JOST Werke AG, dem 23. Juni 2017, in deren Zuge die Mitglieder

des Aufsichtsrats gewählt wurden, trat der Aufsichtsrat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. In dieser Sitzung bestellte der Aufsichtsrat einstimmig die Geschäftsführer der bisherigen Cintinori Holding GmbH, namentlich Lars Brorsen, Dr. Ralf Eichler und Christoph Hobo, zu neuen Mitgliedern des Vorstands der umgewandelten JOST Werke AG. Lars Brorsen wurde zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

In der folgenden, telefonisch abgehaltenen Sitzung vom 27. Juni 2017 befasste sich der Aufsichtsrat auf Grundlage der Berichterstattung durch die teilnehmenden Vorstandsmitglieder intensiv mit dem laufenden Prozess des Börsengangs der Gesellschaft. Weitere Themen waren die Konsequenzen des Börsengangs für bestimmte Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt/M. (PwC), und die vorgesehene Einrichtung eines drittelmitbestimmten Aufsichtsrats auf Ebene der JOST-Werke Deutschland GmbH.

In insgesamt drei weiteren telefonisch abgehaltenen Sitzungen behandelte der Aufsichtsrat einzelne Fragen im Zusammenhang mit dem Börsengang der JOST Werke AG am 20. Juli 2017: Am 18. Juli stimmte der Aufsichtsrat einer Kapitalerhöhung um 4.875.000 EUR für Zwecke der Kapitalbeschaffung im Rahmen des Börsengangs zu. Am 19. Juli billigte er den Angebotspreis von 27,00 EUR pro Aktie. Am 15. September schließlich diskutierte und genehmigte er bestimmte Honorare für die die Börseneinführung begleitenden Finanzinstitutionen.

In seiner ersten physischen Sitzung nach der Erstnotierung der JOST Werke AG, am 27. Oktober 2017, befasste sich der Aufsichtsrat mit zahlreichen Angelegenheiten des operativen Geschäfts des Konzerns wie einem Akquisitionsprojekt, der Verlagerung der Produktion in China und der Preisentwicklung auf den Einkaufs- und Absatzmärkten. Einen Schwerpunkt bildeten Themen im Zusammenhang mit der Börsennotierung, insbesondere die Entwicklung des Aktienkurses, die Marktwahrnehmung und die Analystenbewertung. Im Anschluss an die unmittelbar vorher stattfindende Sitzung des Prüfungsausschusses befasste sich auch das Plenum mit Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Corporate Governance und der Kontrollsysteme.

Am 4. Dezember 2017 fand die nächste ordentliche Aufsichtsratssitzung statt, die vorrangig der Diskussion und Genehmigung des Budgets für das Jahr 2018 gewidmet war. Weiterhin informierte sich der Aufsichtsrat über den Fortschritt der zahlreichen Projekte im Bereich Corporate Governance, Risikomanagement und Compliance. In diesem Zusammenhang verabschiedete er auch die gemeinsam mit dem Vorstand abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Schließlich stimmten sich Vorstand und Aufsichtsrat über die wesentlichen Punkte der Tagesordnung für die erste öffentliche Hauptversammlung der JOST Werke AG ab.

In seiner letzten, per E-Mail abgehaltenen Sitzung des Jahres am 27. Dezember genehmigte der Aufsichtsrat die Ausscheidensvereinbarung mit einem früheren Mitglied der Leitungsorgane des Konzerns.

Arbeit des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Die Mitglieder des Präsidial- und Nominierungsausschusses haben sich im Jahr 2017 aufgabengemäß mit der Personalplanung für den Vorstand beschäftigt und sich dazu in einer Plenums- und zwei telefonischen Sitzungen abgestimmt.

Arbeit des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss trat insgesamt viermal zusammen, davon zweimal in physischen Sitzungen und zweimal im Wege einer Telefonkonferenz. Seine erste Sitzung hielt er telefonisch am 28. August 2017 ab und beschäftigte sich mit dem Halbjahresabschluss und den noch ausstehenden Quartalszahlen für das dritte Quartal. Darüber hinaus war Gegenstand der Beratung der Stand des Konzerns im Hinblick auf Corporate Governance, interne Kontrollsysteme, Risikomanagement und Compliance.

In der nächsten Sitzung am 26. Oktober 2017 ließ sich der Prüfungsausschuss vom verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers PwC maßgebliche Grundsätze für die anstehende Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2017 erläutern und diskutierte die zur Anwendung kommenden Buchführungsgrundsätze des Konzerns. Regelmäßiges Thema daneben waren die laufenden und geplanten Maßnahmen im Bereich Unternehmensführung, Risikomanagement und Compliance.

Die telefonische Sitzung vom 24. November 2017 war bestimmt von der Diskussion der Q3-Quartalszahlen und des Auditprozesses. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagement-System sowie den wesentlichen laufenden Projekten.

Auch in der letzten Sitzung des Jahres am 4. Dezember widmete sich der Prüfungsausschuss dem Bereich Unternehmensführung, Risikomanagement und Compliance, insbesondere dem laufenden Projekt zum Ausbau des bestehenden Risikomanagement-Systems.

Darüber hinaus tauscht sich der Prüfungsausschuss regelmäßig mit dem Vorstand über die Quartalsergebnisse vor deren Veröffentlichung aus, um die relevanten Entwicklungen beurteilen zu können.

Unabhängigkeit und Interessenkonflikte

Kein Mitglied des Aufsichtsrats steht in persönlichen oder geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, zum Vorstand oder zu einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen. Damit sind alle Aufsichtsratsmitglieder unabhängig im Sinne des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ (DCGK).

Keines der Aufsichtsratsmitglieder übt Organ- oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus. Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden dem Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte gemeldet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat direkt nach seiner Bestellung ausführlich über die Corporate Governance der JOST Werke AG beraten und Geschäftsordnungen für den Vorstand und für sich selbst beschlossen.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand intensiv mit der Anwendbarkeit der Empfehlungen des DCGK auf die JOST Werke AG und den JOST-Konzern auseinandergesetzt und im Dezember 2017 eine Erklärung dazu gemäß §161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Vorstand und Aufsichtsrat erklärten, dass den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 mit bestimmten Ausnahmen seit dem Börsengang am 20. Juli 2017 entsprochen wurde und wird. Der vollständige Wortlaut der Erklärung kann unter <http://ir.jost-world.com/entsprechenserklaerung> nachgelesen werden.

Sie finden weitere Informationen zur Corporate Governance sowie zum Diversitätskonzept für den Vorstand und den Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Webseite der Gesellschaft unter <http://ir.jost-world.com/corporate-governance>. Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Konzernlagebericht im Abschnitt „Vergütungsbericht“.

Prüfung des nichtfinanziellen Berichts durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht der JOST Werke AG für das Geschäftsjahr 2017 geprüft. Die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts liegt in der Verantwortung des Vorstands. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsausschuss damit beauftragt, vorbereitende Aktivitäten durchzuführen. Der Prüfungsausschuss hat in mehreren Sitzungen seine Vorprüfung vorgenommen und seine Erkenntnisse am 12. März 2018 mit dem Vorstand vorab diskutiert.

Die abschließende Prüfung durch den gesamten Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 20. März 2018 durch eine weitere Aussprache mit dem Vorstand und unter Einbeziehung der Erkenntnisse aus der vorbereitenden Tätigkeit des Prüfungsausschusses stattgefunden. Die Prüfung umfasste dabei insbesondere die folgenden Aspekte: (i) die kritische Betrachtung und Hinterfragung der Konzepte, (ii) die Überprüfung der Prozesse der Datenerhebung und Erstellung des nichtfinanziellen Berichts sowie (iii) die Konsistenz der Angaben im Lagebericht zum Geschäftsmodell und den Risiken.

Nach eingehender Diskussion und Prüfung hat der Aufsichtsrat den nichtfinanziellen Bericht gebilligt.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Durch Beschluss vom 23. Juni 2017 haben die Gesellschafter der damaligen Cintinori Holding GmbH im Rahmen des Form- und Namenswechsels zu JOST Werke AG PwC zum Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr bestellt. Die Bestellung umfasst auch die Bestellung zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315e HGB entsprechend den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. PwC hat den Jahresabschluss der JOST Werke AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat die Prüfungsgrundsätze in seinen Prüfungsberichten erläutert. Der Abschlussprüfer, PwC, hat dem Jahres- und Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Jahresabschluss, Konzernabschluss und zusammengefasster Lagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Alle Unterlagen sind in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 12. März 2018 sowie des Aufsichtsrates am 20. März 2018 ausführlich diskutiert worden. Der Abschlussprüfer, PwC, hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat in der Plenumsitzung zudem über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts ausführlich berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht eingehend diskutiert und geprüft. Es bestanden keine Einwände gegen die vorgelegten Unterlagen. Der Aufsichtsrat ist aufgrund seiner eigenen Prüfung der Empfehlung des Prüfungsausschusses gefolgt und hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt.

Durch Beschluss vom 20. März 2018 hat der Aufsichtsrat sodann den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der JOST Werke AG für das Geschäftsjahr 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss der JOST Werke AG ist somit festgestellt. Der Aufsichtsrat ist mit dem zusammengefassten Lagebericht und der Beurteilung zur erwarteten Entwicklung des Unternehmens einverstanden. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Ergebnisverwendung und der Ausschüttung von 0,50 EUR je Aktie an.

Wir danken den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihr Engagement und ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2017. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass die umfangreichen Veränderungen im Konzern erfolgreich umgesetzt werden konnten. Dank ihnen können wir heute auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Neu-Isenburg, 20. März 2018

Für den Aufsichtsrat

Manfred Wennemer
Vorsitzender

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS



Manfred Wennemer

Aufsichtsratsvorsitzender
(Vorsitzender des Präsidial- und
Nominierungsausschusses)

Beruf: Aufsichtsrats- und Beiratsmitglied
verschiedener Gesellschaften

Erstbestellung: 23.06.2017

Geburtsjahr: 1947

Geburtsort: Ottmarsbochholt, Deutschland

Aktuelle Mandate in Aufsichtsräten / Kontrollgremien außerhalb der JOST Werke AG:

- Mitglied des Aufsichtsrats, Allianz Deutschland AG, München, Deutschland
- Mitglied des Beirats Brückner Technology Holding GmbH, Siegsdorf, Deutschland
- Vorsitzender des Gesellschafterausschusses, Hella KGaA Hueck & Co, Lippstadt, Deutschland
- Aufsichtsratsvorsitzender, Apleona GmbH, Neu-Isenburg, Deutschland
- Mitglied des Boards, TI Fluid Systems plc, United Kingdom
- Mitglied des Boards, PIAB International AB, Täbi, Schweden
- Mitglied des Board of Directors, Eurochem AG, Zug, Schweiz



Prof. Dr. Bernd Gottschalk

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
(Mitglied des Präsidial- und
Nominierungsausschusses)

Beruf: Unternehmensberater, geschäftsführender Gesellschafter der Auto-Value GmbH

Erstbestellung: 23.06.2017

Geburtsjahr: 1943

Geburtsort: Lübeck, Deutschland

Aktuelle Mandate in Aufsichtsräten / Kontrollgremien außerhalb der JOST Werke AG:

- Mitglied des Aufsichtsrats, Schaeffler AG, Herzogenaurach, Deutschland
- Mitglied des Aufsichtsrats, Plastic Omnium S.A., Paris, Frankreich
- Mitglied des Beirats, Plastic Omnium Auto Components GmbH, Hörselberg-Hainich, Deutschland
- Beiratsvorsitzender, WOCO Franz Josef Wolf Holding GmbH, Bad Soden-Salmünster, Deutschland
- Chairman, Schlemmer Holding GmbH, Poing, Deutschland
- Beiratsvorsitzender, Facton GmbH, Potsdam, Deutschland
- Mitglied des Beirats, Serafin Unternehmungsgruppe GmbH, München, Deutschland
- Mitglied des Beirats, BLG Logistics Group AG & Co. KG, Bremen, Deutschland
- Mitglied des Wirtschaftsrats, Bankhaus Lampe, Düsseldorf, Deutschland
- Managing Director, Autovalue GmbH, Frankfurt/M., Deutschland



Rolf Lutz

Mitglied des Aufsichtsrats
(Mitglied des Präsidial- und
Nominierungsausschusses)

Beruf: Diplom-Ingenieur, im Ruhestand

Erstbestellung: 23.06.2017

Geburtsjahr: 1952

Geburtsort: Tübingen, Deutschland

Aktuelle Mandate in Aufsichtsräten / Kontrollgremien außerhalb der JOST Werke AG:

- Keine



Jürgen Schaubel

Mitglied des Aufsichtsrats
(Vorsitzender des Prüfungsausschusses)

Beruf: Berater, Oaktree Capital Management

Erstbestellung: 23.06.2017

Geburtsjahr: 1963

Geburtsort: Bönningheim-Ludwigsburg,
Deutschland

Aktuelle Mandate in Aufsichtsräten / Kontrollgremien außerhalb der JOST Werke AG:

- Mitglied des Board of Directors, Veridis Environment Israel Ltd., Herzliya, Israel
- Verwaltungsratsvorsitzender, InMEDiG Holding AG, Baar, Schweiz
- Managing Director, JS Consultants, Baar, Schweiz



Natalie Hayday

Mitglied des Aufsichtsrats
(Mitglied des Prüfungsausschusses)

Beruf: Geschäftsführerin von 7Square GmbH,
Frankfurt/M., Deutschland

Erstbestellung: 23.06.2017

Geburtsjahr: 1976

Geburtsort: Guildford, United Kingdom

Aktuelle Mandate in Aufsichtsräten / Kontrollgremien außerhalb der JOST Werke AG:

- Mitglied im Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss, LEG Immobilien AG, Düsseldorf, Deutschland



Klaus Sulzbach

Mitglied des Aufsichtsrats
(Mitglied des Prüfungsausschusses)

Beruf: Wirtschaftsprüfer, Managing Partner
Klaus Sulzbach WP Consulting,
Kronberg, Deutschland

Erstbestellung: 23.06.2017

Geburtsjahr: 1959

Geburtsort: Saarbrücken, Deutschland

Aktuelle Mandate in Aufsichtsräten / Kontrollgremien außerhalb der JOST Werke AG:

- Keine

NICHTFINANZIELLER BERICHT

Wirtschaftlich orientiertes Handeln bei gleichzeitiger Verantwortung für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt prägen die Philosophie des JOST-Konzerns seit über 60 Jahren. Dabei gilt es, das Vertrauen aller Stakeholder in die Qualität und die Sicherheit von Produkten und Leistungen sowie in die Arbeit aller handelnden Personen innerhalb des JOST-Konzerns stets zu gewährleisten. In unserem täglichen Bestreben nach der Bestleistung bringen wir nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen mit den wirtschaftlichen Aspekten in Einklang.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis basiert auf unserem etablierten Geschäftsmodell und umfasst dabei vier Themengebiete:

- Ökonomische Verantwortung
- Soziale Verantwortung
- Klima- und Umweltschutzverantwortung
- Corporate Governance & Compliance

Entsprechend dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) veröffentlicht die JOST Werke AG hiermit den nichtfinanziellen Bericht für die Gesellschaft und den Konzern gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Gemäß § 289d HGB haben wir geprüft, welche nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerke für die Erstellung des nichtfinanziellen Berichts eingesetzt werden könnten. Aktuell betrachten wir die existierenden Rahmenwerke als nicht für uns geeignet. Mit unserem nichtfinanziellen Bericht wollen wir dennoch darüber berichten, wie bei JOST Mitarbeiter-, Umwelt- und gesellschaftliche Belange gelebt und wertgeschätzt werden, welche Konzepte wir in diesem Zusammenhang verfolgen und welche Ergebnisse wir im vergangenen Geschäftsjahr erzielt haben.

Geschäftsmodell

JOST ist ein weltweit führender Hersteller und Lieferant von sicherheitsrelevanten Systemen für Zugmaschinen, Auflieger und Anhänger. Unsere international marktführende Position wird durch die starken Marken, die langfristigen Kundenbeziehungen und das effiziente, wenig kapitalintensive Geschäftsmodell untermauert. Weitere Informationen zum Geschäftsmodell sind unter „Grundlagen des Konzerns“ im zusammengefassten Lagebericht 2017 der JOST Werke AG zu finden.

Ökonomische Verantwortung

Im Rahmen der Unternehmensstrategie strebt JOST eine nachhaltige Umsatzsteigerung über dem Marktwachstum sowie eine hohe Ertragskraft und einen starken Cashflow an. Eine gesunde wirtschaftliche Basis und damit verbunden eine langfristig positive Geschäftsentwicklung sind Grundvoraussetzungen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und für die Sicherung und Steigerung des Unternehmenswerts. Im Rahmen der finanziellen Berichterstattung wird umfassend zu unserer ökonomischen Verantwortung berichtet. Weitere Informationen sind im Lagebericht, Jahresabschluss und Anhang 2017 der JOST Werke AG zu finden.

Arbeitnehmerbelange

Der Schutz und Respekt von jedem Menschen hat im JOST-Konzern höchste Priorität. Die Einhaltung der international gültigen Menschenrechte und Arbeitsstandards ist für uns selbstverständlich. Wir verurteilen jegliche Form der Diskriminierung, etwa aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen Einstellung, des Geschlechts, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, Alters oder der sexuellen Gesinnung. Auch jede Form von Zwangsarbeit und Kinderarbeit lehnen wir konsequent ab.

Ein verantwortungsvoller, wertschätzender Umgang mit allen Beschäftigten ist ein wesentlicher Aspekt unseres unternehmerischen Handelns. Für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung und Umsetzung unserer Wachstumsstrategie sind hoch qualifizierte, engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unverzichtbar. Deshalb kommt der Mitarbeitergewinnung und -bindung eine hohe Bedeutung zu. Wir wollen für Mitarbeiter und Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigten wir weltweit im Durchschnitt 2.790 Mitarbeiter – ein Zuwachs um 3,7% gegenüber dem Vorjahr (2.691). Das Wachstum spiegelt die Entwicklung des JOST-Konzerns im Geschäftsjahr wider und betrifft alle Funktionsbereiche.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Funktionen

	2017	2016	Veränderung
Produktion	1.985	1.956	1,5%
Vertrieb	444	402	10,6%
FuE	100	91	9,9%
Verwaltung	261	242	7,5%
Gesamt	2.790	2.691	3,7%

Personalentwicklung

Wesentlicher Fokus des Personalbereiches ist die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Förderung unserer Mitarbeiter. Wir wollen ihr Engagement weiter stärken und sie bei ihrer beruflichen Entwicklung individuell fördern. Unser Ziel ist es, den JOST-Konzern auch weiter sowohl nach innen sowie nach außen als einen attraktiven Arbeitgeber zu positionieren, um Fach-, Führungs- und Nachwuchskräfte für JOST zu begeistern und an das Unternehmen zu binden.

In diesem Zusammenhang bieten wir unseren Mitarbeitern verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung sowie individuelle Entwicklungs- und Karriereperspektiven. Wir bieten ein breites Spektrum an fachlichen Fortbildungen, Sprachkursen sowie diversen Seminaren zur Entwicklung von persönlichen oder Methoden- und Führungskompetenzen. Die Angebote sind auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter abgestimmt und sollen dazu befähigen, Aufgaben und Herausforderungen noch besser erfüllen zu können.

Im Jahr 2017 haben wir wichtige Weichen für die dezidierte Förderung talentierter Mitarbeiter aus dem eigenen Konzern gestellt. Das eingeführte Talentmanagementprogramm wird zukünftig Nachwuchskräfte, die von ihren Vorgesetzten als überdurchschnittlich engagiert und leistungsstark bewertet wurden, bei ihrer fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung unterstützen und ihre Karriere innerhalb des JOST-Konzerns begleiten. Dadurch verbessern wir unsere Chancen, Fach- und Führungspositionen mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen zu besetzen, die sich bereits mit unserem Unternehmen und unserer Branche gut auskennen und sich stark mit JOST identifizieren. Insgesamt wurden 16 Mitarbeiter in das globale Talentmanagementprogramm aufgenommen. Die ersten Entwicklungsmodule finden Anfang 2018 statt. Das Programm soll auch dabei unterstützen, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen.

Ferner bildeten wir im Geschäftsjahr 2017 an unseren deutschen Standorten 6 kaufmännische Auszubildende aus. Wir haben grundsätzlich das Ziel, alle Auszubildenden, die ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen haben, in ein festes und auf lange Sicht unbefristetes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Zukünftig wollen wir unsere Aktivitäten für die Auszubildenden noch weiter stärken und das Angebot, gerade auch im technischen Bereich, noch erweitern.

Vielfalt und Gleichberechtigung

Als international agierendes Unternehmen leben wir eine Kultur, die die Individualität jedes Menschen wertschätzt und Chancengleichheit unabhängig von Alter, Behinderung, ethnisch-kultureller Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung oder sexueller Identität fördert.

Allein am Standort Deutschland beschäftigten wir im Jahr 2017 Mitarbeiter mit über 30 verschiedenen Nationalitäten. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft beträgt 43,9 Jahre. Besonders stolz sind wir auf die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit, die mit mehr als 13 Jahren die starke Bindung unserer Mitarbeiter an den JOST-Konzern hervorhebt.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen

	2017	2016	Veränderung
Europa	1.835	1.760	4,2%
Nordamerika	400	375	6,7%
Asien, Pazifik, Afrika (APA)	555	556	-0,2%
Gesamt	2.790	2.691	3,7%

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Gleichberechtigung der Geschlechter. Wir bieten Frauen und Männern in unserem Unternehmen die gleichen Chancen und streben ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern auf allen Mitarbeitererebenen an. Da der fachliche Schwerpunkt von JOST stark auf technischen Berufen fokussiert ist, in denen Frauen sowohl im Studium als auch in den Bewerbungsverfahren immer noch unterrepräsentiert sind, stellt Letzteres eine Herausforderung bei der Besetzung von Stellen dar.

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir den konzernweiten Anteil von Frauen in Führungspositionen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands auf 8% erhöhen (Vorjahr: 7%). Bis zum Jahr 2020 wollen wir diesen Anteil auf mindestens 10% weiter steigern. Der Vorstand achtet bei der Auswahl von Führungskräften stets auf Vielfalt und berücksichtigt dabei weibliche Kandidatinnen. Bei der finalen Besetzung steht jedoch die fachliche und persönliche Qualifikation des jeweiligen Bewerbers bzw. der jeweiligen Bewerberin im Vordergrund.

Bei der JOST Werke AG betrug der Anteil von Frauen in Führungspositionen unterhalb des Vorstands im Berichtsjahr 33%. Bis 2020 wollen wir die bereits erreichte Marke von 30% nicht unterschreiten.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Auch die Förderung und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zählt zu den wesentlichen Ansätzen unserer familienorientierten Unternehmenskultur. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten wir dazu verschiedene Maßnahmen und Konzepte an. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit von Teilzeitbeschäftigung sowie flexiblen Arbeitszeiten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Als produzierendes Unternehmen hat die Gestaltung einer sicheren Arbeitsumgebung im gesamten JOST-Konzern einen sehr hohen Stellenwert. Mitarbeiter in der Produktion sind prinzipiell einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Deshalb setzen wir in unserem Konzern hohe Maßstäbe bei der Sicherheit im Umgang mit Gefahrstoffen und anderen möglichen Gefahrenquellen. Regelmäßige Informationen, Schulungen und Weiterbildungen tragen dazu bei, die Kompetenzen und das Bewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein sicheres Arbeiten in allen Bereichen und an allen Standorten der Unternehmensgruppe zu fördern.

Darüber hinaus finden externe Überprüfungen im Rahmen der Zertifizierungen unserer Managementsysteme statt. Wir verfügen über Zertifizierungen nach DIN ISO 9001 (Qualität), DIN ISO 14001 (Umwelt) sowie OHSAS 18001 (Arbeitsschutz). Mehr Informationen kann man auf unserer Internetseite finden unter <https://www.jost-world.com/de/nachhaltigkeit/zertifikate.html>.

Wir erfassen in regelmäßigen Abständen arbeitsbezogene Unfallzahlen und werten diese aus. Im Berichtsjahr 2017 verbesserte sich die konzernweite Tausend-Mann-Quote (Anzahl von meldepflichtigen Arbeitsunfällen pro 1.000 Mitarbeiter) auf 22 (Vorjahr: 25). Unser Ziel ist, die Anzahl von Arbeitsunfällen weiter zu reduzieren.

Sozialbelange

Der soziale Umgang mit unseren Stakeholdern auf Kunden- und Lieferantenseite stellt eine leitende Maxime unseres Handelns dar. So sind langfristige Partnerschaften mit unseren Lieferanten und langjährige Beziehungen zu unseren Kunden Kernbestandteile des Unternehmenserfolgs von JOST. Wir sind davon überzeugt, dass kontinuierliche Innovationen, der faire Umgang mit Lieferanten sowie der ständige Dialog mit unseren Kunden eine Voraussetzung für marktgerechte Produkte und unseren Geschäftserfolg sind.

Darüber hinaus engagiert sich JOST in freiwilligen sozialen Projekten auf kommunaler Ebene. Dabei unterliegen unsere gesellschaftlichen Aktivitäten jedoch keinem übergeordneten zentralen Steuerungsprozess und wir verfolgen kein konzernweit einheitliches Konzept, das den Dialog auf regionaler und kommunaler Ebene aktiv steuert. Die Aktivitäten sind vielmehr dezentral organisiert und werden durch Einzelmaßnahmen im Umfeld unserer Standorte umgesetzt. Als Arbeitgeber leisten wir mittelbar einen wichtigen Beitrag zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung der lokalen Gemeinden, in denen wir tätig sind, indem wir Arbeitsplätze vor Ort schaffen.

Kunden

Unseren Kunden wollen wir innovative Produkte und qualitativ hochwertige Lösungen bieten. Deshalb beziehen wir sie frühzeitig in unsere Prozesse mit ein und greifen ihre Bedürfnisse bei der Entwicklung unserer Produkte auf. Für uns ist nicht nur die Qualität unserer Produkte, sondern auch die Zufriedenheit unserer Kunden von großer Bedeutung.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie Kundenzufriedenheit und Reklamationsraten helfen uns dabei, frühzeitig etwaige Probleme zu erkennen und gegenzusteuern. Durch eine monatliche konzernweite Erhebung, die alle Standorte umfasst, verfolgen wir die Entwicklung der Kundenzufriedenheit und die Anzahl von Reklamationen sowie deren Gründe und Ursachen.

Lieferanten

Unsere Lieferkette gestalten wir auf globaler und regionaler Ebene. Neben wirtschaftlichen Aspekten berücksichtigen wir auch bei der Lieferantenauswahl qualitäts- und nachhaltigkeitsbezogene Kriterien. Zur Sicherstellung einer einwandfreien und gleichbleibend hohen Qualität der Produkte sind unsere Lieferanten verpflichtet, während der gesamten Geschäftsbeziehung mit JOST ein Qualitätsmanagementsystem aufrechtzuerhalten, das festgelegten Normen entspricht. Unsere Qualitätsstandards sind Bestandteil aller Bestellungen und Vereinbarungen zwischen Lieferanten und uns. Wir verpflichten unsere Lieferanten im Rahmen unserer Allgemeinen Einkaufsbedingungen zu bestätigen, dass sie bei ihrer Geschäftstätigkeit die zehn universell anerkannten Prinzipien des UN Global Compact der Vereinten Nationen aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung einhalten. Wir prüfen die Einhaltung dieser Regeln nach unseren Möglichkeiten und unterstützen unsere Lieferanten durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch.

Um die Qualität unserer Lieferanten und Dienstleister zu evaluieren und zu sichern, definieren wir klare Kriterien für die monatliche Bewertung von Qualitäts- und Logistikanforderungen wie zum Beispiel Produkt- und Produktionsfreigaben, Mengen- oder Termintreue und Reklamationen. Wir besichtigen unsere wichtigsten Lieferanten und prüfen vor Ort, dass sie die vereinbarten Qualitäts-, Umwelt- und Sozialstandards einhalten.

Umweltbelange

Im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns wollen wir Belastungen für die Umwelt so gering wie möglich halten und – wenn möglich – vermeiden. Deshalb gehört ein integriertes Umweltmanagement zum Selbstverständnis des JOST-Konzerns.

In unserem Integrierten-Management-System (IMS) haben wir speziell die Belange des Umwelt-Managements-Systems, des Abfallmanagements, der Gefahrstoffverordnung und der Energiewirtschaft beschrieben. Die Anforderungen an die arbeits- und gesundheits-schutzrechtlichen Anforderungen sind dabei ebenfalls berücksichtigt. Unser Umwelt-Management-System wird regelmäßig überwacht und das Ergebnis nach der Norm DIN EN ISO 14001:2005 durch die externe Zertifizierungsgesellschaft SGS zertifiziert. JOST ist seit nunmehr 16 Jahren nach der genannten Norm zertifiziert.

Die Beurteilung der Klima- und Umweltleistung von JOST erfolgt jährlich. Dabei fokussieren wir auf folgende Kernindikatoren:

- Stromverbrauch
- Erdgasverbrauch
- Wasserverbrauch
- Gesamtabfall
- CO₂-Footprint

Unsere relevanten Kennzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Energie- und Stoffstrom*	Einheit/Unit	Kenngröße 2017	Kenngröße 2016	Veränderung (%)
Stromverbrauch gesamt	kWh / Produktionsstunde	5,816	6,188	-6,0%
Erdgasverbrauch gesamt	kWh / Produktionsstunde	10,324	11,126	-7,2%
Wasserverbrauch gesamt	m ³ / Produktionsstunde	0,0222	0,0221	0,4%
CO ₂ -Ausstoß gesamt	t / Produktionsstunde	0,0078	0,0084	-6,8%
Gesamtabfall / Waste total	t	5.545	5.131	8,1%
Schrott	% von Gesamtabfall	67,4%	71,8%	1,4%**
Gefährliche Abfälle	% von Gesamtabfall	5,8%	4,8%	29,7%**
Nicht gefährlicher Abfall	% von Gesamtabfall	26,9%	23,4%	24,2%**

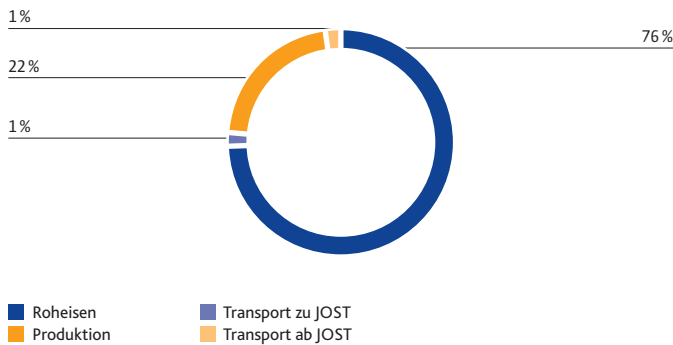
* Die Kennzahlen beziehen sich nur auf die größeren europäischen Standorte. Mittelfristig wollen wir weitere Standorte bei der Ermittlung der Umweltkennzahlen einbeziehen.

** Die prozentuelle Veränderung gibt wieder, wie sich der absolute Abfall in Tonnen im Vergleich zum Vorjahr entwickelt hat.

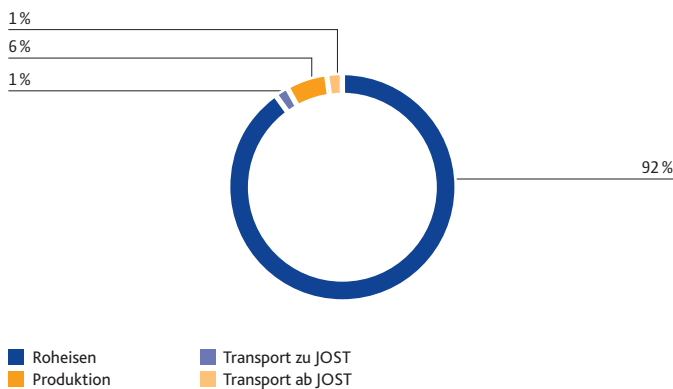
Der Ausstoß von Treibhausgasen bei der Herstellung von Sattelkupplungen und Stützwinden, den beiden Kernprodukten, ist überwiegend auf das verwendete Material zurückzuführen. Diese Materialien sind notwendig, um die Anforderung an Stabilität, Sicherheit und Langlebigkeit der Produkte zu gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2017 gelang es uns dennoch, die durchschnittlichen CO₂-Emissionen pro Produktionseinheit sowohl bei Sattelkupplungen (-0,9%) als auch bei Stützwinden (-0,4%) gegenüber dem Vorjahr zu reduzieren. Im Durchschnitt wurden 2017 bei der Herstellung einer Sattelkupplung direkt und indirekt Treibhausgase in Höhe von 0,2312 kg CO₂eq (Vorjahr: 0,2332 kg CO₂eq) emittiert, bei einer Stützwinde waren es 0,0915 kg CO₂eq (Vorjahr: 0,0919 kg CO₂eq).

Sattelkupplung – Verteilung der CO₂-Emissionen



Stützwinden – Verteilung der CO₂-Emissionen



Übergeordnete Zielsetzung unserer Klima- und Umweltverantwortung ist die kontinuierliche outputbezogene Verbesserung der Umweltkennzahlen.

Corporate Governance & Compliance

In der Struktur einer deutschen Aktiengesellschaft überwacht der Aufsichtsrat der JOST Werke AG den Vorstand, der das strategische und operative Management der Gesellschaft verantwortet. Im Einklang mit den Grundgedanken des Deutschen Corporate Governance Kodex übernehmen Vorstand und Aufsichtsrat von JOST die Verpflichtung, nach den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Dabei orientieren sich alle handelnden Organe und Mitarbeiter an dem Leitbild des ehrbaren Kaufmanns, nach dem nicht nur Legalität, sondern auch ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten grundlegend ist. So sind in der Unternehmensführung von JOST gute Corporate Governance, Integrität, umfassende Compliance und das ethische Verhalten jeder Führungskraft und jedes Mitarbeiters fest verankerte Bestandteile.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

JOST erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen und darüber hinaus auch freiwillig auferlegte ethische Grundsätze. Die Anforderungen und Grundsätze sind als zentrales Element des Compliance-Managements in den unternehmensinternen Code of Conduct Guidelines definiert. Sie sind als Verhaltenskodex eine wesentliche Grundlage für unser tägliches Handeln.

In diesen Richtlinien hat JOST klare Regeln gegen Menschenrechtsverletzungen, Korruption und Bestechung definiert, die für alle Führungskräfte und Mitarbeiter weltweit gelten – und die auch das Verhalten unserer Geschäftspartner in der Wertschöpfungskette umfasst. JOST duldet keine Verstöße gegen interne Richtlinien und gesetzliche Vorgaben. Hinweise und Beschwerden, gerade im Hinblick auf Menschenrechtsverletzungen, Korruption und Bestechung können dem internen Compliance Officer gemeldet werden oder anonym über unser Hinweisgebersystem abgegeben werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Hinweise abgegeben.

Der Anteil am Konzernumsatz aus Gesellschaften in Ländern mit einem Korruptionsindex < 60 betrug im Berichtsjahr 16,3% (Vorjahr: 15,7%).

Negative Auswirkungen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Nach unserer Einschätzung bestehen keine wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Produkten oder unseren Dienstleistungen, die schwerwiegende negative Auswirkungen für Mitarbeiter-, Umwelt- und Sozialbelange haben oder zu einer Verletzung von Menschenrechten und Korruption führen könnten.

Zertifizierungen weltweit

Der hohe Stellenwert eines nachhaltigen Wirtschaftens bei JOST spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Zertifizierungen der internationalen Standorte und Landesgesellschaften wider. Unsere weltweiten Zertifizierungen stellen sich wie folgt dar:

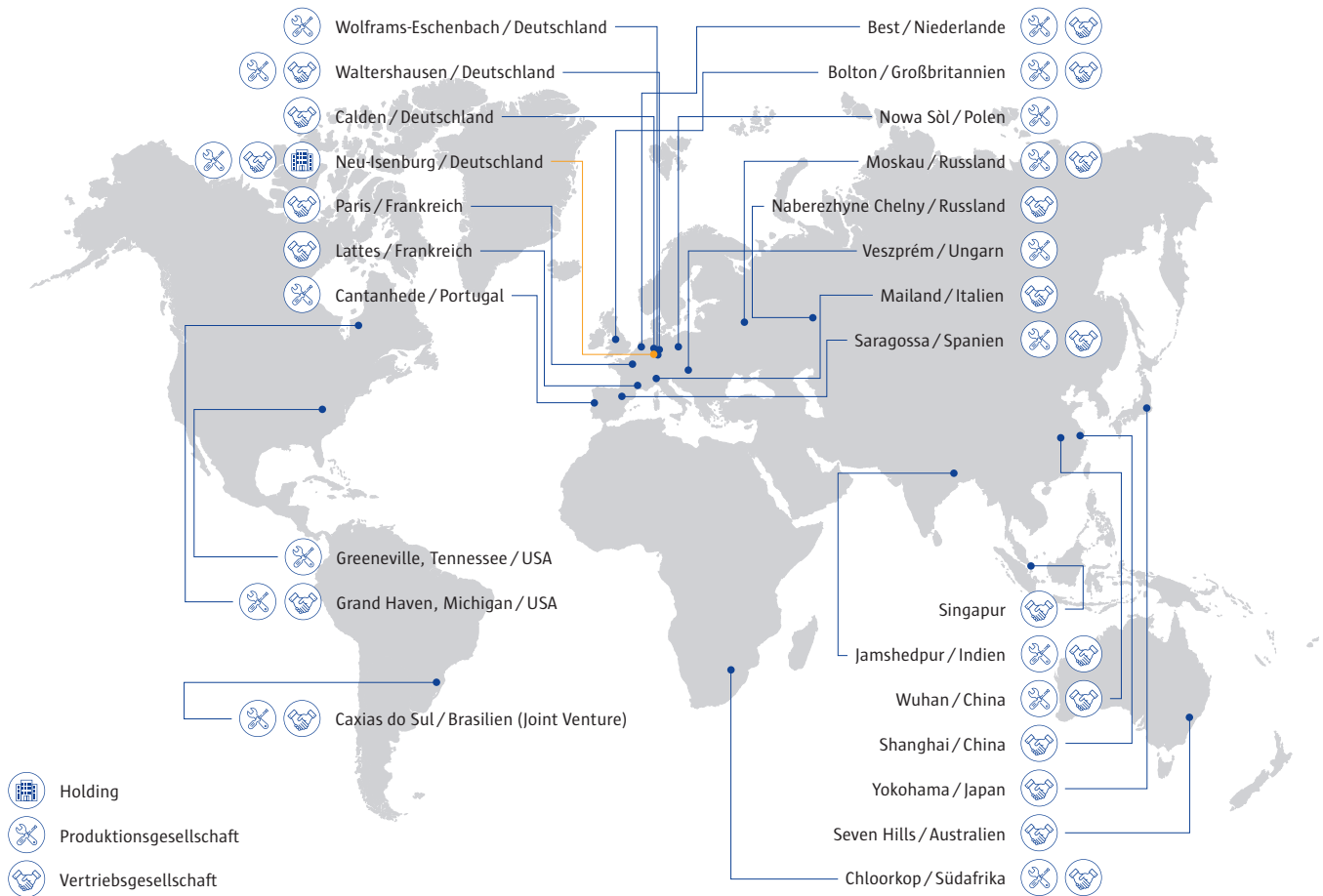
		ISO 9001	ISO TS 16949	OHSAS 18001	ISO 14001	KBA- Bestätigung
Europa	JOST-Werke Deutschland GmbH, Neu-Isenburg	✓	✓		✓	✓
	JOST-Werke Deutschland GmbH, Wolframs-Eschenbach	✓	✓		✓	
	ROCKINGER Agriculture GmbH	✓			✓	✓
	JOST – Hungária BT	✓	✓		✓	✓
	JOST Iberica S.A.	✓	✓			
	JOST Polska Sp. z o.o.	✓	✓		✓	✓
	JOST TAT OOO	✓				
	JOST UK Limited	✓				
	TRIDEC BV	✓				
	TRIDEC – Sistemas Direccionais para Semi-Reboques, Lda.	✓			✓	
Nord- und Südamerika	JOST Brasil Sistemas Automotivos Ltda. (Joint Venture)	✓	✓	✓	✓	
	JOST International Corporation, Grand Haven, Michigan	✓				
	JOST International Corporation, Greeneville, Tennessee		✓		✓	
APA (Asien, Pazifik und Afrika)	JOST Australia Pty. Ltd.	✓				
	JOST (China) Auto Component Co., Ltd., Economic & Technological Development Zone, Wuhan	✓	✓	✓	✓	
	JOST (Shanghai) Auto Component Co., Ltd., Pudong District, Shanghai City	✓	✓	✓		
	JOST India Auto Component Pvt. Ltd.		✓		✓	
	JOST South Africa (Pty) Ltd.	✓				

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unternehmensprofil

JOST Werke AG weltweit



Nordamerika
 Umsatz nach Zielort: 124,3 Mio. EUR
 Anteil am Konzernumsatz: 18 %

Europa
 Umsatz nach Zielort: 389,1 Mio. EUR
 Anteil am Konzernumsatz: 55 %

APA
 Umsatz nach Zielort: 187,9 Mio. EUR
 Anteil am Konzernumsatz: 27 %

Die JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH) mit Sitz in Neulsenburg ist die Muttergesellschaft des JOST-Konzerns („JOST“), einem weltweit führenden Hersteller und Lieferanten von sicherheitsrelevanten Systemen für Zugmaschinen, Auflieger und Anhänger der Nutzfahrzeugindustrie. Im Geschäftsjahr 2017 erzielte JOST einen Umsatz von 701,3 Mio. EUR und beschäftigte im Durchschnitt 2.790 Mitarbeiter weltweit. Mit 16 Produktionsstätten (einschließlich eines Joint Ventures in Brasilien) in 13 Ländern auf fünf Kontinenten ist JOST ein global aufgestelltes Unternehmen und hat Zugang zu Herstellern von LKWs und Anhängern sowie zu allen relevanten Endkunden. Die starke internationale Präsenz spiegelt sich im Umsatz nach Zielort wider: Unser stärkster Absatzmarkt 2017 war Europa, wo wir 55 % unseres Umsatzes generierten. Asien, Pazifik und Afrika (APA) war mit einem Umsatzanteil von 27 % der zweitstärkste Markt, gefolgt von Nordamerika, wo JOST 18 % seines Umsatzes generierte. Lateinamerika bedienen wir hauptsächlich durch unser Joint Venture in Brasilien. Die vom Joint Venture generierten Umsätze sind nicht Teil des Konzernumsatzes; im Jahr 2017 beliefen sich diese Umsatzerlöse auf 43,0 Mio. EUR.

Die internationale, marktführende Position von JOST in der Branche wird durch starke Marken mit anerkannten Namen wie ROCKINGER, TRIDEC und Edbro untermauert. Langfristige und enge Kundenbeziehungen sowie ein kapitaleffizientes Geschäftsmodell stützen diese Marktposition weiter. JOST verfügt über ein breit gefächertes, weltweites Vertriebsnetz, durch das wir Erstausrüster (Original Equipment Manufacturers bzw. „OEMs“) von Trucks und Trailern beliefern. Darüber hinaus verkaufen wir im Rahmen unserer Handelsaktivitäten (sog. Trading) Komponenten an große Ersatzteilunternehmen der OEMs sowie an Großhandelsunternehmen, die wiederum kleinere OEMs, Fahrzeugflotten und sonstige Endnutzer bedienen.

Produkte und Dienstleistungen

JOST teilt seine Produkte in drei Systeme ein:

Vehicle Interface – die fahrzeugverbindende Schnittstelle zwischen LKWs und Anhängern. Dazu gehören u. a. Sattelkupplungen, Königszapfen, Stützwinden und Anhängerkupplungen.

Handling Solutions – Systeme zur Handhabung verschiedener Transportgüter und Aufgaben, z. B. Containertechnologie und hydraulische Zylinder.

Maneuvering – Produkte für die Nutzfahrzeugkombination in Bewegung, z. B. Achsen mit modularen Federungssystemen für LKWs und Anhänger sowie Zwangsenkungssysteme.

Kernprodukte des JOST-Konzerns sind Sattelkupplungen und Stützwinden. Mit diesen Produkten erreichten wir im Jahr 2016 gemäß einer Studie von Roland Berger aus dem Jahr 2017 einen Weltmarktanteil von 54 % für Sattelkupplungen und von 56 % für Stützwinden. Nach dieser Einschätzung sind JOST-Marktanteile an diesen Produkten drei Mal so hoch wie diejenige des nächsten Wettbewerbers. Somit sind wir der führende Hersteller und Lieferant von Sattelkupplungen und Stützwinden weltweit.

Ergänzend zu unserem Produktportfolio bieten wir unseren OEM-Kunden essenzielle Dienstleistungen, wie Just-in-Sequence-Fertigung und Logistikintegration. Ferner beliefern wir Großhandelsunternehmen mit Komponenten und Originalersatzteilen der Marken JOST, ROCKINGER, TRIDEC und Edbro.

Segment- und Konzernstruktur

Das operative Geschäft des JOST-Konzerns ist nach Regionen strukturiert und wird dabei in drei geografische Segmente „Europa“, „Nordamerika“ und „Asien, Pazifik und Afrika (APA)“ aufgeteilt. Diese Segmente bilden die Struktur unserer internen Organisation, Steuerung und Berichterstattung.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 setzte sich der JOST-Konzern aus 30 Gesellschaften zusammen. Zudem hält JOST 49 % der Anteile an einem Joint Venture in Brasilien, das nach der Equity-Methode bilanziert wird. → **Siehe Anhang Textziffer 4 Konsolidierungskreis**

Konzernstrategie

Wir streben eine nachhaltige Umsatzsteigerung an, die über dem jeweiligen Marktwachstum liegt, sowie eine hohe Ertragskraft und einen starken operativen Cashflow. Um diese Kernziele zu erreichen, konzentriert sich JOST auf die folgenden strategischen Handlungsfelder:

Produktinnovationen: Als Hersteller von qualitativ hochwertigen, robusten und langlebigen Produkten und Systemen mit einem langjährigen und umfassenden Know-how im Bereich Transportanwendungen streben wir mit unseren Produktinnovationen danach, unseren Kunden zusätzliche Funktionen und optimierte Lösungen anzubieten, die den Wert der Produkte steigern und den Technologiewandel hin zu komplexeren, automatisierten Nutzfahrzeugen begleiten.

Wachstumsinitiativen: Durch Erweiterungen unserer Produktpalette in angrenzende Anwendungen sowie durch geografische Expansionen sind wir in der Lage, zusätzliche Wachstumschancen zu generieren. Dabei nutzen wir die Stärke unserer bestehenden Vertriebskanäle und Infrastrukturen, kombiniert mit der hohen Bekanntheit unserer Marken und der Kraft unserer globalen Präsenz.

Profitabilitätsverbesserung: Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Profitabilität konzernweit zu verbessern. Durch klare, am Wettbewerb ausgerichtete Ziele schaffen wir Anreize, um unsere Prozesse in allen Funktionsbereichen zu optimieren, unsere Kosten zu reduzieren und unsere operativen Ergebnismargen und die Cash-Generierung in allen Geschäftsbereichen zu steigern.

Unternehmenssteuerung und -kontrolle

Zur Unternehmenssteuerung des JOST-Konzerns werden primär finanzielle Leistungsindikatoren eingesetzt. Das größte Gewicht entfällt hierbei auf das bereinigte EBIT bzw. das bereinigte EBITDA und die Umsatzentwicklung. Die monatliche, vierteljährliche und jährliche Entwicklung dieser Indikatoren wird mit den Vorjahreswerten und den Plandaten kontinuierlich verglichen, Veränderungen werden analysiert und gesteuert, sowohl auf Segment- als auch auf Konzernebene. Die jährliche Entwicklung des Leistungsindikators „bereinigtes EBITDA“ fließt in die Bemessung der variablen Vergütung des Vorstands und der Führungskräfte ein.

Die Berechnung der Leistungsindikatoren sowie deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 wird im Wirtschaftsbericht erläutert. → **Siehe Geschäftsverlauf 2017**

Flankierend wird die Entwicklung des Net Working Capital (NWC) im Verhältnis zum Umsatz und des Nettoverschuldungsgrads (Leverage) monatlich ermittelt, etwaige Abweichungen zu den Planwerten werden analysiert und bei Bedarf gesteuert.

Berechnung der finanziellen Leistungsindikatoren

<ul style="list-style-type: none"> ± Betriebliches Ergebnis (EBIT) + PPA-Abschreibungen ± Sonstige Sondereinflüsse <hr/> <p>= Bereinigtes EBIT</p> <ul style="list-style-type: none"> + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte <hr/> <p>= Bereinigtes EBITDA</p>	<ul style="list-style-type: none"> + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <hr/> <p>= Net Working Capital (NWC)</p> <p>+ Umsatzerlöse x 100</p> <hr/> <p>= NWC im Verhältnis zum Umsatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> + Verzinsliche Darlehen ohne abgegrenzte Finanzierungsaufwendungen - Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente <hr/> <p>= Nettoverschuldung</p> <p>+ Bereinigtes EBITDA</p> <hr/> <p>= Nettoverschuldungsgrad (Leverage)</p>
--	---	---

Übernahmerechtliche Angaben (nach §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB) sowie erläuternder Bericht

Die Angaben nach §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) zum 31. Dezember 2017 sind in den folgenden Absätzen dargestellt, die neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zugleich die hierauf bezogenen Erläuterungen gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) enthalten:

Gezeichnetes Kapital: Zum 31. Dezember 2017 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 14.900.000 EUR, eingeteilt in 14.900.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 EUR. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung, ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft und ist mit den gleichen gesetzlich vorgesehenen Rechten und Pflichten

ausgestattet. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Stimmrechte- und Aktienübertragungsbeschränkungen: Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung, die beides nicht beschränkt. § 17 der Satzung regelt die Teilnahmebedingungen an der Hauptversammlung und die Voraussetzungen zur Ausübung der Stimmrechte. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen. Soweit die Gesellschaft eigene Aktien hält – was zum 31. Dezember 2017 nicht der Fall war –, können daraus gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden.

Im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft haben die Gesellschaft, die Altaktionäre und die Konsortialbanken am 12. Juli 2017 einen Übernahmevertrag abgeschlossen. In dem Übernahmevertrag hat sich der

Altaktionär dazu verpflichtet, für einen Zeitraum von 180 Tagen nach dem Tag der Notierungsaufnahme der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse (20. Juli 2017) nicht ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialführer:

- Aktien der Gesellschaft direkt oder indirekt anzubieten, zu verpfänden, zuzuteilen, zu vertreiben, zu verkaufen, sich vertraglich zu deren Verkauf zu verpflichten, auf diese Aktien bezogene Kaufoptionen oder vertragliche Kaufverpflichtungen zu verkaufen, auf diese Aktien bezogene Verkaufsoptionen zu erwerben, auf diese Aktien bezogene Kaufoptionen, Kaufrechte oder Bezugsrechte einzuräumen oder diese Aktien zu übertragen oder in sonstiger Weise zu veräußern (einschließlich der Ausgabe oder des Verkaufs von Wertpapieren, die in Aktien der Gesellschaft umtauschbar sind);
- direkt oder indirekt die Ankündigung, Durchführung oder Umsetzung einer Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft oder eine direkte oder indirekte Platzierung von Aktien der Gesellschaft zu veranlassen oder zu genehmigen;
- einer Hauptversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft direkt oder indirekt zur Beschlussfassung vorzuschlagen oder für eine solche vorgeschlagene Kapitalerhöhung zu stimmen;
- die Ankündigung, Durchführung oder den Vorschlag für eine Ausgabe von Finanzinstrumenten, die in Aktien der Gesellschaft wandelbare Optionen oder Optionsscheine repräsentieren, zu veranlassen oder zu genehmigen;
- Transaktionen abzuschließen oder Handlungen durchzuführen, die den in den vorstehenden Punkten genannten wirtschaftlich ähnlich sind, insbesondere Swap- oder sonstige Vereinbarungen abzuschließen, mit denen das wirtschaftliche Risiko des Eigentums an Aktien der Gesellschaft teilweise oder vollständig auf Dritte übertragen wird, unabhängig davon, ob eine solche Transaktion gegen Lieferung von Aktien der Gesellschaft, gegen Barzahlung oder anderweitig zu erfüllen ist.

Die vorstehenden Lock-up-Beschränkungen begrenzen unter anderem nicht die (i) außerbörsliche Übertragung von Aktien der Gesellschaft durch den Hauptaktionär auf verbundene Unternehmen und die Übertragung von Aktien der Gesellschaft durch einen bevollmächtigten Übertragungsempfänger (wie nachstehend definiert) auf einen anderen bevollmächtigten Übertragungsempfänger und (ii) Zuteilungen oder Ausschüttungen von Aktien der Gesellschaft an direkte oder indirekte Anteilseigner oder andere Inhaber von Wertpapieren des Hauptaktionärs oder mit solchen Anteilseignern oder Wertpapierinhabern verbundene Personen (zusammen mit den in (i) genannten verbundenen Unternehmen die „bevollmächtigten Übertragungsempfänger“), sofern der jeweilige bevollmächtigte Übertragungsempfänger akzeptiert, an die vorstehenden Lock-up-Beschränkungen gebunden zu sein, indem er eine entsprechende Lock-up-Verpflichtungserklärung abgibt.

Die vorstehenden Lock-up-Beschränkungen betrafen insgesamt 42,5 % unseres Grundkapitals und bestanden noch zum Stichtag 31. Dezember 2017. Sie sind jedoch mit Ablauf des 16. Januar 2018 erloschen und bestanden damit zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht mehr.

Am 31. Januar 2018 reduzierten die Altaktionäre im Rahmen einer zweiten Platzierung ihre Beteiligung an der JOST Werke AG. Für die nicht platzierten Aktien in Höhe von 14,9 % des Grundkapitals gilt eine neue Lock-up-Verkaufsbeschränkung für einen Zeitraum von 90 Tagen nach dem Tag der zweiten Platzierung. Dem Vorstand der Gesellschaft sind keine weiteren Vereinbarungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %: Zum Stichtag 31. Dezember 2017 hielt NIBC MBF Equity IB B.V. (Den Haag, Niederlande) 12,84 % des Grundkapitals der JOST Werke AG. Die NIBC Bank N.V. ist mittelbar über die NIBC MBF Equity IB B.V. (Niederlande) an unserer Gesellschaft beteiligt. Zudem war zum Stichtag 31. Dezember 2017 Black Diamond Capital Management, L.L.C. (Wilmington, Delaware, USA) über diverse Gesellschaften mittelbar mit 12,84 % am Grundkapital der JOST Werke AG beteiligt.

Nach den uns vorliegenden Mitteilungen gemäß §§ 21 ff. WpHG in der bis zum 2. Januar 2018 geltenden Fassung (bzw. §§ 33 ff. WpHG in der seit dem 3. Januar 2018 geltenden Fassung) waren zum Stichtag 31. Dezember 2017 keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Am 2. Februar 2018 teilten uns Black Diamond Capital Management, L.L.C. und NIBC Bank N.V. mit, dass sie ihre Beteiligungen an der JOST Werke AG auf jeweils 5,13 % reduziert haben. Infolgedessen gab es zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses keine Beteiligungen, die mehr als 10 % des Grundkapitals ausgemacht haben.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder: Die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder richtet sich nach den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit § 8 der Satzung. Zuständig hierfür ist grundsätzlich der Aufsichtsrat; fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen. Gemäß § 8 der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder aus mehreren Personen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat bestimmt. Dieser kann auch einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Satzungsänderungen: Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziffer 5 und 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss geändert werden. Dafür ist gemäß § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 20 Abs. 2 der Satzung grundsätzlich neben der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen die nur einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals ausreichend, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften oder nach der Satzung eine höhere Mehrheit erforderlich ist. Gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Durch § 5 Abs. 4 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, nach Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen. Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Abs. 3 AktG).

Befugnisse des Vorstands zu Aktienausgabe und -rückkauf: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 1. Juni 2022 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen Inhaber-Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017; § 5 der Satzung). Den Aktionären steht bei Ausgabe von neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2017 grundsätzlich ein Bezugsrecht zu, das nur in bestimmten, in § 5 Abs. 2 der Satzung näher bezeichneten Fällen und unter den dort genannten Bedingungen ausgeschlossen ist bzw. ausgeschlossen werden kann.

Der Vorstand ist derzeit nicht ermächtigt, Aktien zurückzukaufen.

Wesentliche Vereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels: Zwischen der JOST Werke AG und einem Bankenkonsortium besteht eine Finanzierung, die im Falle eines Kontrollwechsels den Gläubigern das Recht einräumt, die bestehende Finanzierung in Höhe von insgesamt 260,0 Mio. EUR zu kündigen bzw. fällig zu stellen. Die Finanzierung beinhaltet eine revolvingierende Liquiditätsfazilität in Höhe von 80,0 Mio. EUR, welche den Gläubigern die gleichen Rechte einräumt.

Sonstige übernahmereklevante Angaben: Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Ebenfalls sind keine Arbeitnehmer am Kapital beteiligt. Entschädigungsvereinbarungen für den Fall einer Übernahme wurden zwischen der Gesellschaft, den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern ebenfalls nicht getroffen.

WIRTSCHAFTSBERICHT 2017

Wesentliche Geschäftsereignisse 2017

Änderung der Rechtsform und des Firmennamens: Am 23. Juni 2017 beschloss die außerordentliche Gesellschafterversammlung der Cintinori Holding GmbH (HRB 43750) mit Sitz in Neu-Isenburg, Deutschland, die Rechtsform der Gesellschaft gemäß den geltenden Vorschriften des Umwandlungsgesetzes in eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht umzuwandeln. Gleichzeitig wurde beschlossen, den rechtlichen Namen der Gesellschaft auf „JOST Werke AG“ zu ändern. Die Rechts- und Namensänderung wurde am 7. Juli 2017 beim Amtsgericht Offenbach am Main unter der Nummer HRB 50149 eingetragen.

Umwandlung von Gesellschafterdarlehen: Die außerordentliche Gesellschafterversammlung am 23. Juni 2017 beschloss die Erhöhung des Eigenkapitals der Anteilseigner um 40,0 Mio. EUR durch Sachanlagen aus der Abtretung eines Gesellschafterdarlehens. Davon entfielen 10,0 Mio. EUR auf das gezeichnete Kapital. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 10.025.000 EUR (Vorher: 25.000 EUR). Die restlichen 30,0 Mio. EUR flossen in die Kapitalrücklage. Darüber

hinaus wurde am gleichen Tag beschlossen, die Kapitalrücklagen auch durch die Einlage weiterer Gesellschafterdarlehen in Höhe von 312,5 Mio. EUR zu erhöhen. Da der Buchwert dieser Gesellschafterdarlehen von diesem Betrag abwich, ergab sich durch die Differenz eine Reduzierung der Gewinnrücklagen um 60,7 Mio. EUR, einschließlich eines positiven latenten Steuereffekts von 26,0 Mio. EUR. Der gesamte Nominalwert der eingelegten Gesellschafterdarlehen belief sich auf 352,5 Mio. EUR. → **Siehe Anhang Textziffer 22**

Kapitalerhöhung und Börsennotierung: Die außerordentliche Hauptversammlung der JOST Werke AG vom 18. Juli 2018 beschloss die Durchführung einer ordentlichen Kapitalerhöhung um 4.875.000,00 EUR gegen Bareinlage durch Ausgabe von 4.875.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 EUR. Das Bezugsrecht der Altaktionäre wurde ausgeschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich auf 14,9 Mio. EUR, aufgeteilt in 14.900.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 EUR pro Aktie. Seit dem 20. Juli 2017 notieren die Aktien der JOST Werke AG im regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Börsennotierung resultierte aus einer Privatplatzierung im Book-Building-Verfahren bei institutionellen Anlegern.

Refinanzierung: Die Erlöse aus der Kapitalerhöhung beliefen sich auf 131,6 Mio. EUR und wurden zur Schuldentilgung sowie für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet. Die nach der Tilgung verbliebene Restschuld wurde mit einer Finanzierung über 260,0 Mio. EUR zu besseren Konditionen refinanziert. Die Finanzierung hat eine Laufzeit bis Juli 2022. Die durch die abgeschlossene Finanzierung verbesserte Finanzierungsstruktur führte zu einer erheblichen Reduzierung der Nettoverschuldung und der jährlichen Zinsaufwendungen. Diese Finanzierung beinhaltet eine revolvingierende Liquiditätsfazilität in Höhe von 80,0 Mio. EUR, die bisher nicht in Anspruch genommen wurde.

Rahmenbedingungen 2017

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Volkswirtschaften verzeichneten 2017 erhebliches Wachstum: Der jüngste World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds (IWF) geht für 2017 im Jahresvergleich von einem weltweiten Wachstum von 3,6% aus. In Europa setzte sich der Aufschwung 2017 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,1% im Vergleich zum Vorjahr fort. Die USA verzeichneten mit 2,2% einen ähnlichen Zuwachs, während das BIP in China 2017 mit 6,8% stärker anstieg als in den Schwellen- und Entwicklungsländern in Asien insgesamt (+6,5%). Nach einer längeren Rezession hat Lateinamerika mit einem Wachstum von 1,2% 2017 die Wende geschafft. Auch Brasilien kehrte mit einem Plus von 0,7% im Vergleich zum Vorjahr wieder auf Wachstumskurs zurück.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Dynamisch wachsende Schwerlastproduktion 2017: Die Entwicklung der LKW-Produktion verlief 2017 weltweit außerordentlich positiv. Angetrieben vor allem durch den Boom in China, dem weltweit größten LKW-Markt, kletterte die weltweite Produktion schwerer LKWs nach Angaben des Forschungsinstituts LMC im Vergleich zum Vorjahr um 25%. Obwohl sich der Markt für Trucks in Nordamerika zu Beginn des Jahres 2017 noch schwach entwickelte, ergab sich durch die Trendwende bei der LKW-Produktion im dritten Quartal für das Gesamtjahr jedoch ein Wachstum von 12% gegenüber dem Jahr 2016. Nach einer beeindruckenden Rallye zum Jahresende 2016 setzte sich das Wachstum in Asien fort. So verzeichnete die LKW-Produktion 2017 ein weiteres Plus von 36%. Getragen wird das Wachstum unter anderem von strengeren rechtlichen Vorgaben für Größe und Gewicht von Trucks und Trailern in China. In Europa blieb das Wachstum der LKW-Produktion mit 5% auf Vorjahresniveau. In Brasilien verzeichnete die LKW-Produktion mit einem deutlichen Anstieg von 44% erstmals wieder positive Zahlen, wobei die Vergleichsbasis sehr niedrig war.

Boomende Produktion in China aufgrund rechtlicher Vorgaben

Ende 2016 hat die chinesische Regierung neue Vorschriften zur Beschränkung von LKW-Überladungen eingeführt. Im Gegensatz zu früheren Vorgaben traten die neuen Regeln ohne eine längere Übergangsphase sofort in Kraft. Die neuen Vorschriften schränken insbesondere die maximal zulässige Länge und Breite von Trailern ein. Die Beschränkung hat in den aktuellen Fuhrparks zu einer erheblichen Reduktion an Ladekapazitäten geführt. Die Bemühungen der Unternehmen, diese Lücken in ihren Flotten zu schließen, löste 2017 eine starke Nachfrage in der LKW-Produktion aus, die im Jahresverlauf nicht signifikant nachließ.

Trailer-Produktion stabil auf hohem Niveau: Im Gegensatz zum dynamischen Wachstum der LKW-Produktion entwickelte sich die weltweite Trailer-Produktion 2017 relativ stabil und verzeichnete im Vergleich zu 2016 ein Wachstum von lediglich 1%. Während die Produktion in Europa nach Angaben des Marktforschungsinstituts Clear Consulting 2017 konstant blieb, registrierte das Marktforschungsinstitut FTR für Nordamerika ein leichtes Plus von 1% im Jahresvergleich. Für Asien, Pazifik und Afrika (APA) ermittelte Clear Consulting einen Zuwachs von 5%. In Südamerika kam es, von einem sehr niedrigen Produktionsniveau ausgehend, zu einem Zuwachs von 10% im Jahresvergleich.

Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und der branchenspezifischen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2017 wirkten sich positiv auf das Geschäft des JOST-Konzerns aus. Die gute Konjunkturlage in unseren Märkten verstärkte den Bedarf für Gütertransporte. So stieg die Produktion von LKWs und Trailern gegenüber dem Vorjahr in allen Regionen. Die Ende 2016 in China eingeführte Vorschrift zur Beschränkung von LKW-Überladungen entfaltete ihre Wirkung im Geschäftsjahr 2017 und war ein wesentlicher Treiber für unser Umsatzwachstum um +37,1% im Segment Asien, Pazifik und Afrika. Der JOST-Konzern konnte auch von der sprunghaften Erholung des LKW-Marktes in Nordamerika ab dem 2. Halbjahr 2017 profitieren. Nach einem Rückgang des Umsatzes in diesem Segment im Vorjahr gelang es uns 2017, den Umsatz in Nordamerika um 8% zu steigern. Die günstigen Rahmenbedingungen trugen dazu bei, die gewöhnliche saisonale Abschwächung unseres Geschäfts in der zweiten Jahreshälfte teilweise auszugleichen.

Geschäftsverlauf 2017

Soll-Ist-Vergleich der finanziellen Leistungsindikatoren

Unterstützt von den günstigen Rahmenbedingungen und der starken internationalen Positionierung des Konzerns gelang es JOST, seine Umsatz- und Ergebnisziele für das Jahr 2017 zu erreichen bzw. zu übertreffen. Alle Segmente im Konzern haben hierzu beigetragen.

Insbesondere hat die anhaltend robuste Nachfrage in Asien, Pazifik und Afrika (APA) sowie die rasante Erholung des US-Truckmarkts in der zweiten Jahreshälfte 2017 das Umsatzwachstum angekurbelt. Infolgedessen konnten wir den Konzernumsatz um 10,6% im Vergleich zum Vorjahr steigern und somit das für 2017 bereits angehobene Umsatzziel übertreffen.

Die kontinuierlichen Effizienzverbesserungen in allen unseren Segmenten, gestützt von der guten Umsatzentwicklung, trugen zum Anstieg des bereinigten EBIT um 23,4% sowie des bereinigten EBITDA um 21,4% gegenüber dem Vorjahr bei. Somit konnten wir unser bereits erhöhtes Ziel erreichen, diese Kennzahlen gegenüber dem Vorjahr im moderaten zweistelligen Prozentbereich zu steigern.

Durch ein diszipliniertes Working-Capital-Management waren wir in der Lage, das Verhältnis zwischen Net Working Capital und Umsatz gegenüber dem Vorjahr weiter zu verbessern. Mit einer Relation von 18,6% konnten wir uns im Vergleich zum Vorjahr (19,4%) verbessern und übertrafen unser Ziel, die Marke von 20% nicht zu durchbrechen.

Der Anstieg unserer liquiden Mittel auf 66,3 Mio. EUR hat die Reduktion unserer Nettoverschuldung auf 113,3 Mio. EUR beschleunigt. Parallel dazu wuchs unser bereinigtes EBITDA auf 94,7 Mio. EUR, sodass wir unser Leverage-Ratio-Ziel (Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA) mit 1,2x ebenfalls übertreffen konnten.

Finanzielle Leistungsindikatoren	Ergebnisse 2016	Prognose 2017	Aktualisierung im		Ergebnisse 2017
			Zwischenbericht 9M 2017		
Umsatz	633,9 Mio. EUR	Mittleres einstelliges Wachstum vs. 2016	Hohes einstelliges Wachstum vs. 2016		+10,6% auf 701,3 Mio. EUR
Bereinigtes EBIT	61,9 Mio. EUR	Hohes einstelliges Wachstum vs. 2016	Moderates zweistelliges Wachstum vs. 2016		+23,4% auf 76,4 Mio. EUR
Bereinigtes EBITDA	78,0 Mio. EUR	Hohes einstelliges Wachstum vs. 2016	Moderates zweistelliges Wachstum vs. 2016		+21,4% 94,7 Mio. EUR
Net Working Capital	122,8 Mio. EUR				130,3 Mio. EUR
in % vom Umsatz	19,4%	< 20%	< 20%		18,6%
Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA	3,5x	ca. 1,5x	ca. 1,5x		1,2x

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatzerlöse nach Herkunftsland

in TEUR	2017	2016	% vgl. Vorjahr
Europa	441.190	420.920	4,8%
Nordamerika	118.549	109.792	8,0%
APA	141.569	103.235	37,1%
Gesamt	701.308	633.947	10,6%

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir in allen unseren Regionen den Vorjahresumsatz übertreffen. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 10,6% auf 701,3 Mio. EUR.

Insbesondere ist das Umsatzwachstum auf die robuste Nachfrage in China zurückzuführen, wo die Ende 2016 eingeführten strengeren gesetzlichen Vorgaben für maximale Größe und Gewicht von Trucks und Trailern den Markt stark angekurbelt haben. Auch andere Märkte in Asien, Pazifik und Afrika stützten die hervorragende Umsatzentwicklung dieser Region, sodass im Vergleich zum Vorjahr der APA-Umsatz um 37,1% auf 141,6 Mio. EUR stieg.

Positiv überrascht hat der Nachfrageschwung in Nordamerika in der zweiten Jahreshälfte. Wir konnten die stabile Performance des Markts für Trailer ausnutzen, um unseren Umsatz im 1. Halbjahr auf dem Niveau des Vorjahres zu halten, obwohl die Truckproduktion in den USA noch rückläufig war. Im 2. Halbjahr 2017 ist der US-Truckmarkt auf den Wachstumspfad zurückgekehrt und löste einen weiteren Anstieg der Nachfrage nach unseren Produkten aus. Somit legte unser Umsatz im Segment Nordamerika um 8,0% auf 118,5 Mio. EUR zu, trotz Gegenwind durch Währungseffekte. Unter Berücksichtigung dieser Effekte wäre der Umsatz in Nordamerika 2017 um 10,2% gewachsen.

Auch in Europa gelang es uns, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4,8% auf 441,2 Mio. EUR zu verbessern. Über die stabile Marktentwicklung hinaus zeigte hier unsere Strategie, durch Innovationen den Mehrwert unserer Produkte und somit den Umsatz pro Kunde zu steigern, ihre Wirkung.

Die Auftragslage des Konzerns ist wie im Vorjahr als positiv zu beurteilen. Alle Segmente tragen zu dieser Entwicklung bei.

Ertragslage 2017

in TEUR	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016	% vgl. Vorjahr
Umsatzerlöse	701.308	633.947	10,6%
Umsatzkosten	-507.962	-456.054	
Bruttoergebnis	193.346	177.893	8,7%
Betriebliche Aufwendungen	-146.627	-144.761	
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	46.719	33.132	41,0%
Netto-Finanzergebnis	-146.702	-35.222	
Ertragsteuern	37.136	-13.084	
Ergebnis nach Steuern	-62.847	-15.174	

Das Bruttoergebnis legte um 8,7% auf 193,3 Mio. EUR zu. Der stärkere Anstieg der Umsatzkosten (11,4%) im Verhältnis zum Umsatz (10,6%) ist insbesondere auf gestiegene Rohstoffpreise, die nicht vollumfänglich an den Kunden weitergegeben werden konnten, sowie auf Verschiebungen innerhalb der Produkte und der Regionen zurückzuführen. Mithin gab die Bruttomarge leicht nach und belief sich auf 27,6% (Vorjahr: 28,1%) in der Berichtsperiode. Im Gegensatz dazu waren unsere verschiedenen Effizienzmaßnahmen erfolgreich, sodass die betrieblichen Aufwendungen mit nur 1,3% unterproportional zum Umsatz anstiegen. Ferner konnte unser Joint Venture in Brasilien seinen Beitrag zum Konzernergebnis um 58,9% auf 2,2 Mio. EUR steigern.

Folgende Tabelle erläutert die durchgeführten Bereinigungen des operativen Ergebnisses. In erster Linie adjustieren wir das Ergebnis sowohl 2016 als auch 2017 um nicht-operative Sondereffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 25,6 Mio. EUR (Vorjahr: 25,2 Mio. EUR). Zudem bereinigten wir 2017 einmalige Sondereinflüsse im Zusammenhang mit dem Börsengang in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. EUR sowie sonstige einmalige Sondereinflüsse in Höhe von 2,7 Mio. EUR, die im Wesentlichen auf die Verlagerung unserer chinesischen Produktion von Anhängerteilen von Shanghai nach Wuhan zurückzuführen sind. Im Vorjahr resultierten die bereinigten sonstigen Sondereinflüsse im Wesentlichen aus den Integrationskosten von Edbro und vom Trailer-Achsen-geschäft.

Überleitungsrechnung bereinigtes Ergebnis 2017

in TEUR	2017	2016
Ergebnis nach Steuern	-62.847	-15.174
Ertragsteuern	37.136	-13.084
Netto-Finanzergebnis	-146.702	-35.222
EBIT	46.719	33.132
Börsennotierung	-1.420	-1.130
Sonstige Effekte	-2.666	-2.458
PPA-Abschreibungen	-25.592	-25.207
Bereinigtes EBIT	76.397	61.927
Abschreibungen auf Sachanlagen	-12.412	-10.345
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-5.864	-5.699
Bereinigtes EBITDA	94.673	77.971

Der JOST-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2017 seine operativen Ergebnisse deutlich verbessern und das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Vorjahres um 21,4 % bzw. 16,7 Mio. EUR übertreffen. Insgesamt erzielten wir im Berichtsjahr ein bereinigtes EBITDA von 94,7 Mio. EUR. Kontinuierliche Effizienzverbesserungen entlang aller Segmente, untermauert von einem disziplinierten Kostenmanagement sowie das oben erwähnte Umsatzwachstum stützten diese positive Entwicklung.

Insgesamt stieg das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 23,4 % bzw. 14,5 Mio. EUR auf 76,4 Mio. EUR. In der gleichen Periode verbesserte sich die bereinigte EBIT-Marge um 1,1 Prozentpunkte auf 10,9 % (Vorjahr: 9,8 %).

Das Finanzergebnis war maßgeblich von einer Neubewertung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 123,8 Mio. EUR belastet. Diese Gesellschafterdarlehen wurden vor dem Börsengang im Juli 2017 vollständig in Eigenkapital umgewandelt. → **Siehe „Wesentliche Geschäftsereignisse“** Es handelt sich hierbei um einen nicht cash-wirksamen einmaligen Sondereffekt, der künftig keinen weiteren Einfluss auf unser Finanzergebnis haben wird. → **Siehe Anhang Textziffer 18** Positiv wirkte sich die Reduktion der Zinszahlungen im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr aus, was mit der Verbesserung unserer Fremdfinanzierungsstruktur im Rahmen des Börsengangs zusammenhängt.

Die Ertragsteuern wurden insbesondere durch latente Steuereffekte in Höhe von 52,5 Mio. EUR positiv beeinflusst, die wiederum hauptsächlich auf die Umwandlung der Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital zurückzuführen sind. Die Steuerreform in den USA hatte leicht positive Auswirkungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR. Der Anstieg der tatsächlichen Steuerausgaben auf 15,4 Mio. EUR (Vorjahr: 10,6 Mio. EUR) ist maßgeblich auf die gute Entwicklung des operativen Ergebnisses zurückzuführen. Insgesamt waren die Ertragsteuern mit 37,1 Mio. EUR (Vorjahr: -13,1 Mio. EUR) positiv und verminderten den Konzern-Jahresfehlbetrag. Dieser betrug im Berichtsjahr 62,8 Mio. EUR (Vorjahr: -15,2 Mio. EUR).

Entwicklung der Segmente**Segmentberichterstattung 2017**

in TEUR	Asien, Pazifik und Afrika	Europa	Nordamerika	Überleitung	Konzernabschluss
Umsatzerlöse*	176.694	724.909	118.847	-319.142	701.308**
davon: externe Umsatzerlöse*	141.569	441.190	118.549	0	701.308
davon: interne Umsatzerlöse*	35.125	283.719	298	-319.142	0
Bereinigtes EBIT***	20.415	42.366	11.438	2.178	76.397
davon: Abschreibungen	1.314	14.800	2.162	0	18.276
Bereinigte EBIT-Marge	14,4%	9,6%	9,6%		10,9%
Bereinigtes EBITDA***	21.729	57.166	13.600	2.178	94.673
Bereinigte EBITDA-Marge	15,3%	13,0%	11,5%		13,5%

* Umsatz nach Zielort im Jahr 2017:

- Nord- und Südamerika: 124.319 TEUR
- Asien, Pazifik und Afrika: 187.875 TEUR
- Europa: 389.114 TEUR

** Die Umsatzerlöse in den Segmenten sind nach Herkunft ausgewiesen.

*** Das bereinigte EBIT / EBITDA enthält den Anteil am Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung, der keinem Segment zugeordnet ist und daher in der Überleitungsspalte hinzugerechnet wird.

Segmentberichterstattung 2016

	Asien, Pazifik und Afrika	Europa	Nordamerika	Überleitung	Konzernabschluss
Umsatzerlöse*	129.792	676.991	109.946	-282.782	633.947**
davon: externe Umsatzerlöse*	103.235	420.920	109.792	0	633.947
davon: interne Umsatzerlöse*	26.557	256.071	154	-282.782	0
Bereinigtes EBIT***	15.856	34.994	9.706	1.371	61.927
davon: Abschreibungen	1.383	12.617	2.044	0	16.044
Bereinigte EBIT-Marge	15,4%	8,3%	8,8%		9,8%
Bereinigtes EBITDA***	17.239	47.611	11.750	1.371	77.971
Bereinigte EBITDA-Marge	16,7%	11,3%	10,7%		12,3%

* Umsatz nach Zielort im Jahr 2016:

- Nord- und Südamerika: 114.476 TEUR
- Asien, Pazifik und Afrika: 147.306 TEUR
- Europa: 372.165 TEUR

** Die Umsatzerlöse in den Segmenten sind nach Herkunft ausgewiesen.

*** Das bereinigte EBIT / EBITDA enthält den Anteil am Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung, der keinem Segment zugeordnet ist und daher in der Überleitungsspalte hinzugerechnet wird.

Europa

Mit einem Anteil von 62,9% am Gesamtumsatz war das Segment Europa erneut das größte Segment innerhalb des Konzerns. Der externe Segmentumsatz wuchs um 4,8% auf 441,2 Mio. EUR. Das bereinigte operative Segmentergebnis (EBIT) konnte entscheidend zur Verbesserung des Gesamtergebnisses beitragen. Es erhöhte sich um 21,1% auf 42,4 Mio. EUR und die EBIT-Marge um 1,3 Prozentpunkte auf 9,6%. Wesentliche Gründe für die gute Entwicklung waren erstens die erfolgreich abgeschlossene Integration des Achsengeschäfts, zweitens die positiven Operating-Leverage-Effekte aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens und drittens die kontinuierlichen Verbesserungen der Effizienz in allen europäischen Gesellschaften.

Zehn unserer sechzehn Produktionsstätten sind dem Segment Europa zugeordnet. Entsprechend flossen 67,3% unserer Gesamtinvestitionen in dieses Segment ein. Sie beliefen sich auf 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: 15,1 Mio. EUR) und betrafen im Wesentlichen Ersatzinvestitionen für Maschinen und Produktionsanlagen.

Nordamerika

Das Segment Nordamerika steigerte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 8,0% und war mit einem Gesamterlös von 118,5 Mio. EUR für 16,9% des Konzernumsatzes verantwortlich. Das bereinigte operative Segmentergebnis (EBIT) stieg um 17,8% auf 11,4 Mio. EUR und die EBIT-Marge verbesserte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 9,6% gegenüber dem Vorjahr. Neben einem verbesserten Operating Leverage aufgrund des

gestiegenen Umsatzes war insbesondere der höhere Automatisierungsgrad in der Produktion für die Verbesserung der Marge in Nordamerika zuständig. Dies konnte steigende Lohn- und Materialkosten ausgleichen.

Die Investitionstätigkeit in Nordamerika fokussierte sich primär auf Automatisierungen der Produktion. Insgesamt investierten wir in diesem Segment 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR).

Asien, Pazifik und Afrika (APA)

Das Segment APA profitierte stark von der robusten Nachfrage in der Region, nicht nur in China, sondern auch in anderen Ländern wie Indien, Australien und Südafrika. Insgesamt wuchs der Segmentumsatz um 37,1% auf 141,6 Mio. EUR und machte 20,2% des Konzernumsatzes aus. Das bereinigte EBIT des Segments stieg um 28,8% auf 20,4 Mio. EUR. Dennoch gab die bereinigte EBIT-Marge um 1,0 Prozentpunkte nach und belief sich auf 14,4% zum Ende des Berichtsjahres. Wesentlicher Grund hierfür sind erhöhte Aufwendungen und Anlaufkosten, die auf die Verlagerung der Produktion von Anhängerteilen vom Standort Shanghai nach Wuhan im 4. Quartal 2017 zurückzuführen sind. Diese haben das operative Ergebnis im 4. Quartal 2017 belastet.

Der erhöhte Investitionsbedarf im Segment APA gegenüber dem Vorjahr ist ebenso auf die Produktionsverlagerung nach Wuhan zurückzuführen. Wir nutzten diese Gelegenheit, um durch den Kauf neuer Maschinen unsere Produktionskapazität in China zusätzlich zu erweitern. Insgesamt stiegen die Investitionen in APA auf 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR).

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Aktiva		
in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	336.704	365.857
Kurzfristige Vermögenswerte	285.341	238.511
	622.045	604.368

Passiva		
in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital	209.333	-137.368
Langfristige Schulden	295.791	641.360
Kurzfristige Schulden	116.921	100.376
	622.045	604.368

Der JOST-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2017 sein Eigenkapital durch eine Umwandlung von Gesellschafterdarlehen erheblich stärken. Demzufolge haben sich die Gesellschafterdarlehen sowie die latenten Steuerschulden als Bestandteile der langfristigen Schulden reduziert. Darüber hinaus haben wir 2017 im Zusammenhang mit der Börsennotierung der JOST Werke AG eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Der Erlös belief sich auf 131,6 Mio. EUR und wurde maßgeblich zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten eingesetzt. Dies führte zu einem weiteren Rückgang der langfristigen Schulden. Entsprechend verbesserte sich zum Stichtag 31. Dezember 2017 die Eigenkapitalquote des Konzerns als Quotient von Eigenkapital und Bilanzsumme auf 33,7%. → **Siehe Textziffer 18 „Eigenkapital“**

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 bestehen die langfristigen Schulden insbesondere aus verzinslichen Darlehen gegenüber Kreditinstituten (177,8 Mio. EUR) und aus Pensionsverpflichtungen (59,3 Mio. EUR). Die Darlehen gegenüber Kreditinstituten laufen bis Juni 2022 und sind bei Endfälligkeit vollständig zurückzuzahlen. Die kurzfristigen Schulden bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Rückstellungen.

Parallel dazu gelang es uns, die liquiden Mittel weiter zu erhöhen, sodass sich insgesamt die Nettoverschuldung des Konzerns mehr als halbiert hat. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 lag sie bei 113,3 Mio. EUR (Vorjahr: 272,8 Mio. EUR). Entsprechend verbesserte sich das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und bereinigtem EBITDA auf 1,2x (Vorjahr: 3,5x). Somit haben wir unser Ziel übertroffen, eine Leverage Ratio (Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA) kleiner als 1,5x zu erzielen.

Leicht positive Auswirkungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR hatte die Steuerreform in den USA, die bereits in 2017 zu einer Minderung der latenten Steuerschulden geführt hat.

Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte aus der historischen Kaufpreisallokation sowie auf laufende Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen.

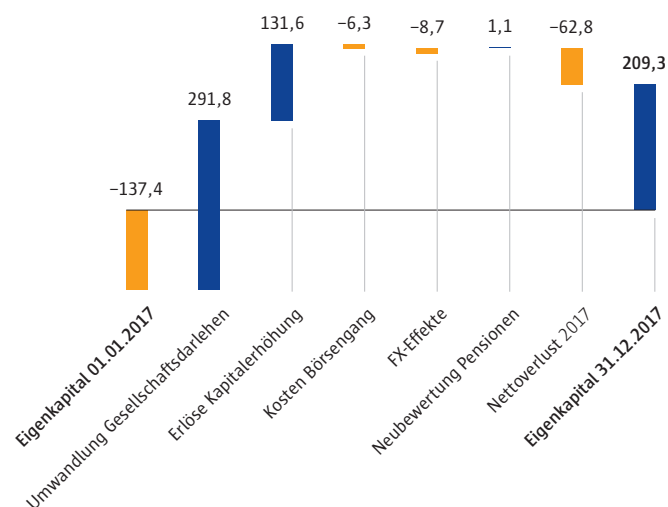
Die Fähigkeit, unsere Kunden weltweit schnell beliefern zu können, ist eine der wichtigsten Merkmale unseres Geschäftsmodells und eine wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung und den Ausbau unserer Marktanteile. Um dies zu gewährleisten, müssen unsere Vorratsbestände entsprechend hoch sein. Mit dem gestiegenen Geschäftsvolumen im Jahr 2017 wuchsen unsere Vorräte auf 96,9 Mio. EUR (Vorjahr: 90,4 Mio. EUR) sowie unsere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 17,6% auf 105,9 Mio. EUR (Vorjahr: 90,1 Mio. EUR). Demgegenüber verbuchten wir einen stärkeren Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 25,7% auf 72,6 Mio. EUR (Vorjahr: 57,7 Mio. EUR). Zwar erhöhte sich insgesamt das Net Working Capital um 6,1% auf 130,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (122,8 Mio. EUR), der Anstieg war aber dank des effektiven Working-Capital-Managements unterproportional zum Umsatz.

Das Verhältnis vom Net Working Capital zum Umsatz verbesserte sich auf 18,6% (Vorjahr: 19,4%). Somit konnten wir unser angekündigtes Ziel erreichen, diese Relation unter der Marke von 20% zu halten.

Eigenkapitalüberleitung

in Mio. EUR



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir 19,3 Mio. EUR (Vorjahr: 18,3 Mio. EUR) konzernweit investiert. Dabei flossen 16,9 Mio. EUR in die Sachanlagen. Schwerpunkte waren hierbei Ersatzinvestitionen, Steigerung der Automatisierung in der Produktion sowie der Kauf von neuen Maschinen im Rahmen der Verlagerung unserer chinesischen Produktion von Anhängerteilen von Shanghai nach Wuhan. Weitere 2,4 Mio. EUR haben wir den immateriellen Vermögenswerten gewidmet, insbesondere der weiteren Harmonisierung von globalen IT-Infrastrukturen.

Das Verhältnis von Investitionen zum Umsatz belief sich auf 2,7% (Vorjahr: 2,9%).

Liquiditätsentwicklung und Finanzlage

Cashflow

in TEUR	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	63.887	56.606
davon Veränderungen des Net Working Capital	-11.150	-12.664
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.781	-16.071
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-27.780	-34.182
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.326	6.353
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.202	426
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	47.189	40.410
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	66.313	47.189

Die erfolgreichen Maßnahmen zur Steuerung des Net Working Capital unterstützten die positive Entwicklung des operativen Cashflows. Dieser verbesserte sich im Laufe des Geschäftsjahres auf 63,9 Mio. EUR (Vorjahr: 56,6 Mio. EUR).

Trotz des gestiegenen Investitionsvolumens verbesserte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit auf -14,8 Mio. EUR (Vorjahr: -16,1 Mio. EUR). Grund hierfür ist insbesondere der Anstieg der erhaltenen Dividenden und Zinsen um 3,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr, was auf höhere Ausschüttungen des Joint Ventures JOST Brasil Sistemas Automotivos Ltda. zurückzuführen ist.

Der Börsengang der JOST Werke AG am 20. Juli 2017 hatte einen erheblichen Einfluss auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Der Erlös aus der Kapitalerhöhung belief sich auf 131,6 Mio. EUR. Wir haben unsere bestehenden langfristigen verzinslichen Darlehen in Höhe von 305,2 Mio. EUR zurückgezahlt und hierfür die Erlöse der Kapitalerhöhung eingesetzt. Die Restschuld wurde durch die Aufnahme eines neuen Darlehens in Höhe von 180,0 Mio. EUR finanziert. Im gleichen Zusammenhang wurde eine revolvingierende Liquiditätsfazilität in Höhe

von 80,0 Mio. EUR abgeschlossen, die noch nicht in Anspruch genommen worden ist. Diese Finanzierungsvereinbarung beläuft sich somit auf insgesamt 260,0 Mio. EUR und wird am 23. Juli 2022 fällig. Im Vergleich zur vorherigen Finanzierung konnten die Zinssätze erheblich reduziert werden. Die Kredite unterliegen einer variablen Verzinsung. Ein Teil des Zinsrisikos wird über Zinsswaps und Zinscaps abgesichert. Die aufgelaufenen Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR betreffen die Gebühren der Refinanzierung und werden gleichmäßig bis zur Fälligkeit verteilt.

Insgesamt verbesserte sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf -27,8 Mio. EUR (Vorjahr: -34,2 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2017 stiegen die liquiden Mittel auf 66,3 Mio. EUR (Vorjahr: 47,2 Mio. EUR).

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements und Dividendenpolitik

Unser Finanzmanagement orientiert sich sowohl an unserer Unternehmensstrategie als auch an den Erfordernissen des operativen Geschäfts. Ziel unserer Finanzierungs politik ist es, zu jedem Zeitpunkt über entsprechende Liquiditätsreserven zu verfügen, um dem Konzern die notwendige finanzielle Flexibilität für weiteres Wachstum zu verleihen, finanzwirtschaftliche Risiken zu begrenzen und die Kapitalkosten durch eine adäquate Kapitalstruktur zu optimieren. Darüber hinaus soll sie die Wahrnehmung etwaiger Akquisitionsopportunitäten ermöglichen. Hierfür steht dem Konzern – neben der Möglichkeit, sich am Kapitalmarkt zusätzlich zu finanzieren – eine revolvingierende Kreditlinie in Höhe von 80 Mio. EUR zur Verfügung.

Wir verfolgen eine möglichst konstante Ausschüttungspolitik, die sich an der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft ausrichtet. Bei positiver Geschäftsentwicklung wollen wir unsere Aktionäre durch kontinuierliche Dividendenerträge am Ergebnis der Gesellschaft partizipieren lassen. Die geplante Ausschüttungsquote beträgt mittelfristig 35% bis 50% des Konzernergebnisses nach Steuern und wird unter anderem vom Kapitalbedarf der Gesellschaft abhängen. Unsere Fähigkeit, Ausschüttungen zu leisten, kann jedoch durch Bedingungen bestehender bzw. zukünftiger Schuld- und Vorzugstitel beschränkt werden.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird der Vorstand der Hauptversammlung im Mai 2018 eine Ausschüttung in Höhe von 0,50 EUR pro Aktie vorschlagen.

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand beurteilt die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Jahr 2017 als positiv. Der JOST-Konzern konnte im Berichtsjahr 2017 sein Geschäft weltweit ausbauen und sowohl Umsatz als auch operatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr steigern. Wir konnten unsere Ziele für Umsatz und EBIT erreichen bzw. übertreffen, die Bilanz des Konzerns stärken und die Nettoverschuldung erheblich reduzieren. Alle Unternehmensbereiche haben zu dieser guten Entwicklung beigetragen. Die kontinuierliche Optimierung unserer Kosten und Prozesse hat den Konzern effizienter gemacht und unsere operative Marge deutlich verbessert.

Aus Sicht des Vorstands ist die wirtschaftliche Lage des JOST-Konzerns solide. Sie verleiht dem Unternehmen zusätzliche finanzielle Stabilität und stellt eine sichere Basis dar, auf der wir das zukünftige Wachstum von JOST gestalten können.

Forschung und Entwicklung

Produktinnovationen bilden eines der drei strategischen Handlungsfelder des JOST-Konzerns, die zum profitablen und nachhaltigen Wachstum beitragen sollen. Mit unserem Know-how im Bereich Transportanwendungen wollen wir unseren Kunden innovative Lösungen und Produkte anbieten, die die Bedienung von Nutzfahrzeugen sicherer und einfacher machen, ihnen Effizienzsteigerungen ermöglichen, die Flexibilität und Einsatzfähigkeit ihres Fuhrparks erweitern und den Flottenbetrieb kontinuierlich verbessern.

Die Produktentwicklungs- und Ingenieurskapazitäten für die Neu- und Weiterentwicklung unserer Produkte werden am Standort Neu-Isenburg in Deutschland gebündelt. Von dort aus werden unsere Ingenieure in den anderen europäischen Standorten sowie in Nord- und Südamerika, China, Australien, Südafrika und Indien unterstützt und die weltweiten Produktionsstandorte technisch betreut. Auch unser internationaler Lieferantennetzwerk wird von Neu-Isenburg aus technisch unterstützt und in den Entwicklungsprozess eingebunden. Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigten wir 37 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in Neu-Isenburg.

Die FuE-Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 10,4 Mio. EUR (2016: 10,7 Mio. EUR). In diesem Zeitraum lag der Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf der Weiterentwicklung unserer elektrischen Stützwinde (Modul E-Drive) und auf unserem automatischen Komfort-Kupplungs-System (KKS), mit dem JOST einen entscheidenden Beitrag zum autonomen Fahren liefert. Ferner haben wir an Zusatzausstattungen für unsere Produkte geforscht, die sensorgesteuerte Kupplung weiterentwickelt und Programmiererweiterungen für anspruchsvolle Spezialanwendungen vorangetrieben. Auch im klassischen mechanischen Bereich haben wir Produkte entwickelt, um neue Nischen und Märkte zu besetzen.

Besonderes Augenmerk wurde weiterhin auf die Bereiche Sicherheits- und Komfortausstattung sowie die CO₂- und Gewichtsreduzierung gelegt. Außerdem haben wir die Entwicklung eines biologisch abbaubaren Fetts für den Einsatz in unserem automatisierten LubeTronic-System für Sattelkupplungen vorangetrieben.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen findet man in Textziffer 42 des Anhangs.

Nachtragsbericht

Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang unter Textziffer 48 „Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.“

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Aufgrund seiner geschäftlichen Aktivitäten als weltweit agierender Konzern ist JOST einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind und sich trotz aller Sorgfalt nicht vollständig ausschließen lassen. Das Risiko- und Chancenmanagementsystem des JOST-Konzerns dient dazu, Chancen zu erkennen und schnell zu ergreifen und gleichzeitig Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und ihnen entgegenzuwirken.

Der Vorstand der JOST Werke AG gibt die Risikopolitik vor, die die Basis für das Handeln aller Beteiligten am Risikomanagementprozess bildet. Oberster Grundsatz ist es, Chancen zu nutzen und dabei die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken bewusst einzugehen und darauf zu achten, dass dadurch ein Mehrwert für das Unternehmen geschaffen wird und die Unternehmensziele nicht gefährdet werden.

Unser Chancen- und Risikomanagementsystem orientiert sich an der Norm „ISO 31000 Risk Management – Principles and Guidelines“ und ist ein integraler Bestandteil der Führungsprozesse. Chancen und Risiken sind bei JOST definiert als potenzielle positive bzw. negative Abweichungen von Zielen und Planzahlen für das Ergebnis vor Steuern (EBT) bzw. die Liquidität. Damit soll sichergestellt werden, dass sich das Risiko- und Chancenmanagement an künftigen Werten und möglichen Ereignissen orientiert und so einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Unternehmensgruppe leistet.

Die Risiken werden im Rahmen eines internen definierten Prozesses sowie mittels Checklisten und Kontrollverfahren erfasst. Nach strukturierter Risikoidentifikation pro Risikofeld (Risikoinventar) erfolgt die Einschätzung anhand einer vom Vorstand vorgegebenen Relevanzskala. Je nach Risikokategorie sind Eskalations- und Genehmigungswege festgeschrieben. Der Analyseprozess erfolgt zweistufig. Zuerst wird mittels Risikofeldern, die Verantwortlichen („Risk-Owner“) zugewiesen sind, die Schwerpunktbildung für die Identifikation festgelegt. Diese Risikofelder orientieren sich an den Geschäftsprozessen bzw. den internen Abläufen des JOST-Konzerns.

Die Relevanzskala für die Risikobeurteilung ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des jeweiligen Risikos bei JOST und soll Kommunikierbarkeit und Risikoquantifizierung verbinden sowie zur Schwerpunktsetzung der Risikobewältigung dienen. Die Einschätzung aller Risiken orientiert sich dabei am realistischen Höchstschaden mit einer bestimmten Mindesteintrittswahrscheinlichkeit.

Potenzielle negative Abweichung vom geplanten EBT bzw. von geplanter Liquidität

	<1 Mio. EUR	1 bis 3 Mio. EUR	3 bis 10 Mio. EUR	11 bis 30 Mio. EUR	>30 Mio. EUR
Relevanzskala für Risiko-beurteilung	Unwesentlich	Gering	Mittel	Wesentlich	Kritisch

Die Aufgabe der Risikoüberwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung des jeweiligen Risk-Owners. Die Informationen werden durch das zentrale Risikomanagement konsolidiert. Das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist 2017 eingeführt worden. Der Vorstand wird ab 2018 zweimal im Jahr in Form eines standardisierten Risikoberichts einen Überblick zur aktuellen Risikolage erhalten. Akute Risiken und Chancen werden ihm unverzüglich mitgeteilt.

Darüber hinaus flankieren u. a. das konzernweite Umwelt- und Qualitätsmanagementsystem sowie diverse Sicherungsinstrumente, Versicherungen und Standards das interne Kontrollsystem, in dem sämtliche operationellen Prozesse erfasst sind. Ferner sind Instrumente zur Steuerung von Compliance-Belangen wie ein Hinweisgebersystem und ein Verhaltenskodex konzernweit eingeführt und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die Regelüberwachung – etwa von Gesetzen und Richtlinien – erfolgt durch einen Compliance-Beauftragten, der in seiner Funktion durch externe Juristen beraten wird.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (IKS) soll die Ordnungsmäßigkeit und Zuverlässigkeit der Rechnungslegung der JOST Werke AG und des Konzerns gewährleisten. Das IKS soll sicherstellen, dass die gesetzlichen Regelungen, die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie die konzerninternen Richtlinien eingehalten werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden bzw. Fehlbewertungen zeitnah aufgedeckt werden, damit die Adressaten des Konzernabschlusses valide und verlässliche Informationen erhalten.

Zu den Grundprinzipien des IKS im JOST-Konzern gehören insbesondere die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien sowie definierte präventive und überwachende Kontrollmechanismen, wie z. B. systematische und manuelle Abstimmungsprozesse, Vier-Augen-Prinzip, Zugriffsberechtigungen und vordefinierte Genehmigungsprozesse. Sicherheitseinrichtungen im EDV-Bereich schützen die eingesetzten Finanzsysteme bestmöglich gegen unbefugte Zugriffe. Das Konzerncontrolling überwacht die operativen und finanziellen Prozesse durch monatliche Kontrollen von Plan-Ist- und Ist-Ist-Abweichungen. Dadurch werden wesentliche oder nicht-plausible Veränderungen frühzeitig erkannt.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts gilt ein für alle Gesellschaften vorgegebener Terminplan. Die im Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal und übermitteln sie in einheitlicher Form an die Zentralabteilung Group Accounting. Die Finanzberichterstattung der Konzerngesellschaften erfolgt über das Reporting-System COGNOS. Die einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch das konzernweit geltende Bilanzierungshandbuch (Accounting Manual), das vom Konzernrechnungswesen regelmäßig aktualisiert und gepflegt wird, gewährleistet. Änderungen bestehender Rechnungslegungsvorschriften mit Auswirkung auf die Abschlüsse der JOST Werke AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie auf den Konzernabschluss werden zeitnah analysiert und gegebenenfalls den Gesellschaften mitgeteilt. Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte fungiert das Group Accounting als zentraler Ansprechpartner. Falls erforderlich, wird auf externe Sachverständige (Wirtschaftsprüfer, qualifizierte Gutachter etc.) zurückgegriffen. Zwar sind die Gesellschaften für die Einhaltung des Bilanzierungshandbuchs und für den ordnungsgemäßen Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme selbst verantwortlich, sie werden aber hierbei vom Group Accounting unterstützt.

Die übergreifende Qualitätssicherung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Konzerngesellschaften wird durch das Group Accounting wahrgenommen, das für die Erstellung des Konzernabschlusses verantwortlich ist. Zudem werden sowohl die Daten und Angaben der Konzerngesellschaften als auch die für die Konzernabschlusserstellung erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken durch Prüfungshandlungen externer Abschlussprüfer verifiziert.

Risiken und Chancen

In Folgenden stellen wir die Risiken und Chancen dar, die aus heutiger Sicht unser Geschäft wesentlich beeinflussen könnten und deren Auswirkungen beim Eintreten nicht in unseren Erwartungen für den Prognosezeitraum 2018 berücksichtigt wurden. Über die dargestellten Risiken und Chancen hinaus könnten sich weitere Einflussfaktoren, die wir aus heutiger Sicht nicht als wesentlich beurteilen oder uns noch nicht bekannt sind, negativ bzw. positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Sofern nicht anders spezifiziert, betreffen die dargestellten Risiken und Chancen alle Geschäftssegmente des Konzerns. Sollten Risiken und Chancen sich auf die verschiedenen Geschäftssegmente unterschiedlich auswirken, werden die unterschiedlichen Beurteilungen explizit dargestellt.

Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen haben einen maßgeblichen Einfluss auf unser Geschäft. Aufgrund der Konjunkturabhängigkeit der Branche, in der wir tätig sind, könnten zyklische Konjunkturrückgänge, insbesondere in der Nutzfahrzeugindustrie, unser Geschäft beeinträchtigen. Politische, soziale oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen und negative Veränderungen in Ländern, in denen wir und unsere Kunden agieren, könnten sich nachteilig auf unser Geschäft sowie unsere Finanz- und Ertragslage auswirken. Auch Verschiebungen der Marktanteile zwischen Fahrzeugsegmenten oder Verringerungen der Marktanteile von Fahrzeugen, für die wir wesentliche Komponenten liefern, könnten unser Geschäft beeinträchtigen. Ebenfalls könnte ein unerwartet starker Aufschwung der Konjunktur dazu führen, dass unsere Produktionskapazitäten nicht ausreichen, um die tatsächliche Nachfrage nach unseren Produkten zu decken, und wir dadurch Marktanteile verlieren.

Aktuell gehen wir von einem weltweiten Wirtschaftswachstum aus sowie einem weiteren Anstieg des Bedarfs an Straßengütertransport und somit an Nutzfahrzeugen. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung in einzelnen Regionen eintrübt und die Nutzfahrzeugindustrie stagniert oder rückläufig wird. Insbesondere in China sind die Erwartungen über die Entwicklung der LKW-Produktion volatil und mit Unsicherheiten behaftet. Nach dem sehr starken Wachstum (+49%) im Jahr 2017 erwartet beispielsweise das Forschungsinstitut LMC im Jahr 2018 einen Rückgang der LKW-Produktion um 17%. → **Siehe „Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen“** Aufgrund der Veränderungen der Gesetzeslage hat sich jedoch der adressierbare Markt für unsere Produkte in China vergrößert, sodass wir trotz des erwarteten Rückgangs der LKW-Produktion im Jahr 2018 mit einem Anstieg des Umsatzes im Segment APA rechnen. Dennoch besteht ein mittleres Risiko, dass der Umsatz und das Ergebnis im Segment APA durch die volatile Branchenentwicklung in China negativ beeinflusst wird.

Die internationale Ausrichtung unseres Geschäftsmodells erlaubt uns, die Abhängigkeit von einzelnen Ländern und Regionen zu reduzieren, sodass wir eine bessere Risikostreuung erreichen können. Ferner können wir aufgrund der geringen Anlageintensität unserer Produktion schnell und flexibel auf Nachfrageveränderungen innerhalb der Regionen reagieren.

Wir bewerten die aktuelle Bedeutung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Risiken für die Segmente Europa und Nordamerika als gering und für das Segment APA als mittel.

Wettbewerbsrisiken

Die Branche, in der wir tätig sind, ist durch einen intensiven Wettbewerb geprägt. Wir konkurrieren in erster Linie auf Basis von Qualität, Sicherheit, Preis, Service, Lieferrichtigkeit und -geschwindigkeit sowie der Fähigkeit, Ersatzteile für unsere Produkte international schnell und zuverlässig anbieten zu können. Eine Konsolidierung unserer Wettbewerber oder ein Überangebot im Markt könnte sich nachteilig auf unser Geschäft sowie unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Um diesem Risiko zu begegnen, versuchen wir als Teil unserer Strategie, unser Produktportfolio zu erweitern, neue Marktregionen mit bestehenden und neuen Produkten zu erschließen und die Marktpenetration unserer Produkte weltweit weiter zu steigern. Gleichzeitig streben wir an, durch unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten die technologische Führerschaft unserer Kern- und Nischenprodukte stetig auszubauen. Darüber hinaus versuchen wir, die internationale Positionierung unserer Marken in der Nutzfahrzeugindustrie weiter zu stärken, um uns besser vom Wettbewerb abheben zu können. Wir pflegen eine enge und langjährige Beziehung zu unseren Kunden und streben an, deren Bedürfnisse zu antizipieren und ihnen mit unseren Produkten passende Lösungen anbieten zu können.

Wir schätzen die Bedeutung dieses Risikos für unser Geschäft als gering ein.

Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Über ein Drittel unseres Umsatzes 2017 generierten wir mit OEM-Truck-Kunden. Es handelt sich hierbei um einen stark konzentrierten Markt mit nur einer begrenzten Anzahl von globalen Herstellern. Im Gegensatz dazu ist der Anhängermarkt, in dem wir ebenfalls über ein Drittel unseres Umsatzes generieren, deutlich fragmentierter und wird von mehreren Hundert Herstellern, die überwiegend regional tätig sind, bedient. Der restliche Anteil des Umsatzes kommt aus unseren Trading-Aktivitäten, in denen die Anzahl der Kunden ebenfalls hoch ist. Dank dieser ausgewogenen Umsatzverteilung ist keiner unserer Kunden für mehr als 10% unseres Umsatzes verantwortlich, trotz der hohen Konzentration innerhalb des Truckmarkts. Darüber hinaus versuchen wir, durch die Erschließung neuer Regionen und die Erweiterung des Produktportfolios ständig neue Kunden zu gewinnen, und achten darauf, dass unsere Kundenstruktur weiterhin ausgewogen bleibt. Dennoch kann sich die Konzentration des Markts sowie die Verhandlungsmacht großer Kunden negativ auf Umsatz- und Ertragslage auswirken.

Aufgrund der Sicherheitsrelevanz unserer Produkte könnten sich Mängel oder Produktionsfehler negativ auf unsere Umsatz- und Ertragslage auswirken. Dies könnte der Reputation unseres Unternehmens schaden und den Wert unserer Marke mindern. Zur Adressierung der Risiken aus Produktionsfehlern haben wir globale Haftpflicht- und Rückrufversicherungen abgeschlossen. Unser Hauptaugenmerk liegt aber selbstverständlich auf der permanenten Überprüfung unserer internen Organisation und der permanenten Schulung unserer Belegschaft, um die erwähnten Risiken so gering wie möglich zu halten. Dazu zählen unter anderem umfangreiche Tests und Versuche, bevor ein neues oder modifiziertes Produkt zur Produktion freigegeben wird. Ebenfalls wird die Qualität der Produktion permanent überwacht und durch ein geeignetes Prozessmanagement gesichert.

Wir schätzen die Bedeutung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit für unser Geschäft als gering ein.

Produktionsrisiken

Unsere Produktionsprozesse sind professionell gestaltet und gesteuert. Sie werden im Rahmen verschiedener Zertifizierungen nach DIN ISO 9001 oder ISO/TS 16949 und IATF 16949 (Qualität), DIN ISO 14001 (Umwelt) sowie OHSAS 18001 (Arbeitsschutz) kontinuierlich überprüft und verbessert. Dennoch können wir nicht gänzlich ausschließen, dass es zu ungeplanten Betriebsunterbrechungen kommt, z. B. durch Naturkatastrophen oder Großereignisse. Auch der Ausfall wichtiger Schlüsselanlagen kann trotz aller Vorsicht und präventiver Maßnahmen nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Diese Risiken sind durch unseren Versicherungsschutz weitgehend abgedeckt und im Rahmen der Notfallplanung bewertet. Darüber hinaus arbeiten wir an der kontinuierlichen Verbesserung der Effizienz und Effektivität unserer Managementsysteme.

Deshalb stufen wir die potenziellen Auswirkungen dieser Risiken als gering ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Strategische Entscheidungen hinsichtlich Investitionen, Technologie- und Produktentwicklung, Standortentscheidungen, Akquisitionen und Joint Ventures sowie strukturelle Veränderungen innerhalb der Organisation sind mit komplexen Risiken behaftet, die nicht vollkommen ausgeschlossen werden können. Es könnte sein, dass wir nicht in der Lage sind, technologische Veränderungen vorauszusehen, uns darauf einzustellen oder diese zu nutzen. Es könnte sein, dass wir nicht in der Lage sind, bisherige oder zukünftige Akquisitionen und Joint Ventures sowie neu eröffnete oder verlagerte Produktionsstätten erfolgreich zu integrieren oder die erwarteten Vorteile zu erzielen. Diese Risiken könnten die Akzeptanz unserer Produkte reduzieren, das Image unserer Marke verletzen, unsere Marktanteile verringern und die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns beeinträchtigen.

Solche strategischen Entscheidungen werden daher in mehreren Stufen sorgfältig geprüft. Es findet ein Best-Practice-Austausch zwischen den einzelnen Konzernstandorten statt. Wir beobachten kontinuierlich die Entwicklung der Rahmenbedingungen in den verschiedenen Regionen, um Trends am Markt oder regulatorische Änderungen frühzeitig zu

erkennen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, in allen Unternehmensbereichen effiziente Strukturen zu schaffen und Prozesse zu optimieren, um unsere Flexibilität zu erhöhen.

Uns ist es gelungen, durch organisches Wachstum, technologische Entwicklungen und erfolgreiche Akquisitionen unser Geschäft international gut zu positionieren, sodass wir dieses Risiko aktuell als gering bewerten.

Beschaffungsrisiken

Die Verteuerung von Energie- und Rohstoffpreisen stellt ein wesentliches Beschaffungsrisiko für den JOST-Konzern dar. Ferner sind wir bei bestimmten Produkten und Teilkomponenten von einer begrenzten Anzahl von Zulieferern abhängig, was wiederum negative Auswirkungen auf unsere Produktion und unseren Absatz haben könnte, sollten diese Zulieferer ihre Lieferung unterbrechen oder ihre Preise erhöhen. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns und zur Sicherung der Lieferkette sind wir kontinuierlich auf der Suche nach neuen, qualitativ und preislich wettbewerbsfähigen Lieferquellen.

Darüber hinaus haben wir längerfristige Kontrakte mit den wesentlichen Lieferanten weltweit verhandelt und in einigen Fällen Warengruppen auf Lieferanten umdisponiert, die wir zur Einhaltung unserer hohen Qualitätsanforderungen qualifiziert haben. Dabei legen wir den Fokus weiterhin verstärkt auf Kostenkontrolle, um unsere Ertragskraft zu erhalten und weiter zu verbessern. Dies stellt einen laufenden und zeitintensiven Prozess dar, inklusive Anforderungen an Qualität, Compliance sowie Logistik. Ziel ist es, die Rohstoffpreise auf der Lieferanten-seite weiter zu stabilisieren und gegenüber den Marktindikatoren zu reduzieren.

Wir schätzen die Risiken aus der Beschaffung als gering ein.

Personalrisiken

Wir sind auf qualifizierte und motivierte Mitarbeiter angewiesen, um uns weiterhin langfristig am Markt erfolgreich zu behaupten. Der Fachkräftemangel und der demografische Wandel sowie die unterschiedlichen Ausbildungs- und Qualifizierungsstandards, in den verschiedenen Ländern, in denen wir aktiv sind, können dazu führen, dass Stellen nicht oder nicht rechtzeitig besetzt werden. Dadurch können die Weiterentwicklung, die Produktion und der Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen eingeschränkt werden. Ferner kann sich der Verlust von Know-how-Trägern und Führungskräften in Schlüsselpositionen negativ auf das Geschäft auswirken. Arbeitsniederlegungen oder andere arbeitsrechtliche Angelegenheiten sowohl in unseren Betrieben als auch in den Betrieben unserer Kunden und Lieferanten könnten unser Geschäft beeinträchtigen.

Durch Mitarbeiterentwicklungsmaßnahmen wie Weiterbildungen oder Talentmanagementprogramme wollen wir unsere Mitarbeiter an das Unternehmen binden und sie gleichzeitig befähigen, ihre Aufgaben besser erfüllen zu können.

Aktuell beurteilen wir die Personalrisiken als gering.

IT-Risiken

Störungen beim Betrieb der Informationssysteme und Netzwerke können die Verfügbarkeit der IT-Services an unseren Standorten gefährden und sich negativ auf die Produktivität auswirken. Darüber hinaus steigt die Gefahr von Datenverlust bzw. Betriebsstörungen oder -unterbrechungen, die durch Cyberangriffe auf IT- und Geschäftsprozesse verursacht werden könnten. Die weiter steigende organisatorische und technische Vernetzung zwischen unseren weltweiten Standorten erhöht die Komplexität und die Anforderungen an die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer IT-Systeme.

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir eine zentrale IT-Strategie verfolgen und stets darauf achten, dass der Konzern über ein solides IT-Kompetenzprofil verfügt. Wir arbeiten mit etablierten Standards und verfügen über diverse Kontrollverfahren in Bezug auf Systemverfügbarkeit, Datensicherheit, Datenschutz und IT-Management. Ferner haben wir sowohl ergänzende präventive Maßnahmen (z. B. Schutz der redundant ausgelegten Rechenzentren) als auch reaktive Maßnahmen (z. B. Notfallplanung) eingerichtet, die die IT-Risiken weiter begrenzen sollen. Darüber hinaus aktualisieren wir unsere Virenschutz- und Firewall-Systeme kontinuierlich und achten auf das Lifecycle-Management unserer IT-Landschaft.

Aktuell stufen wir die Auswirkungen der IT-Risiken auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als weltweit agierender Konzern sind wir zwangsläufig finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt, die sich im Wesentlichen aus den Schwankungen von Währungskursen, Zinssätzen, Kreditausfällen und Preisen ergeben.

Wesentliche Wechselkursschwankungen des Euro gegenüber anderen Währungen, insbesondere dem US-Dollar und dem Renminbi, könnten sich auf unsere Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Da JOST in seinen wichtigen Absatzmärkten ebenfalls produziert, verfügt der Konzern über eine ausreichende „natürliche Absicherung“ gegen währungsbedingte Transaktionsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, optimieren wir unsere Warenströme, sodass wir die Währungsräume nicht verlassen müssen. Nichtsdestotrotz besteht ein Translationsrisiko als Folge der Währungsumrechnung von Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen unserer ausländischen Tochtergesellschaften in Euro. Währungsschwankungen können die Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden von diversen Tochtergesellschaften auch beeinflussen und sich auf die Rentabilität auswirken. Währungsänderungsrisiken werden derzeit nicht abgesichert.

Das Liquiditätsmanagement im Konzern sichert uns gegen Liquiditätsengpässe. Die verfügbaren Liquiditätsreserven werden kontinuierlich überwacht und Soll-Ist-Abweichungen der Entwicklung regelmäßig kontrolliert. Ferner analysieren wir fortlaufend die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die Teil von langfristigen Kreditvereinbarungen sind. Die Nettoverschuldung von JOST belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2017 auf 113,3 Mio. EUR. Der hohe Bestand an Zahlungsmitteln und

Zahlungsmitteläquivalenten und die starke Cash-Generierung unseres Geschäftsmodells spiegeln die solide Finanzierungsstruktur des Konzerns wider. Zusätzlich verfügen wir über eine revolving Liquiditätsfazilität in Höhe von 80,0 Mio. EUR, die noch nicht eingezogen wurde.

Insgesamt stufen wir die finanziellen Risiken als gering ein. Weitere Informationen zu den Finanzrisiken und deren Management sind im Konzernanhang unter Textziffer 43 zu finden.

Rechtliche Risiken

Wir sind bestrebt, rechtliche Risiken zu vermeiden bzw. zu kontrollieren. Dennoch ist der JOST-Konzern im Rahmen seiner internationalen Geschäftstätigkeit vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell-, arbeits-, marken- und umweltrechtlichen Regelungen ausgesetzt, deren Verletzung Kosten und Imageverluste verursachen könnte. Wir unterliegen Exportkontrollen, die uns einem Haftungsrisiko aussetzen und die unsere Wettbewerbsfähigkeit an internationalen Märkten beeinträchtigen könnten. Behördliche Vorschriften oder Steuern könnten unsere Kosten erhöhen und sich nachteilig auf unser Geschäft und unsere Ertragslage auswirken. Wir könnten Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen unterliegen. Wir sind Risiken aus Gerichts-, Verwaltungs- und Schiedsverfahren ausgesetzt. Durch vielfältige interne Kontrollmechanismen wie z. B. den Verhaltenskodex, ein Hinweisgebersystem, diverse interne Richtlinien u. a. streben wir die Prävention und möglichst schnelle Aufdeckung von Verstößen an, um so diese Risiken zu minimieren. Derzeit bestehen Rechtsrisiken aus Gewährleistungsverpflichtungen, Streitigkeiten im Zusammenhang mit Schadensersatzansprüchen und Abgabeforderungen, für die wir angemessene Rückstellungen gebildet haben.

Damit stufen wir die potenziellen Auswirkungen der rechtlichen Risiken auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering ein.

Chancen**Gesamtwirtschaftliche Chancen**

Die globale Geschäftstätigkeit von JOST und seine Positionierung als innovativer und serviceorientierter Anbieter von Markenprodukten für LKWs und Anhänger eröffnen kontinuierlich neue Chancen für unseren Konzern.

Mit zunehmender Globalisierung der Wirtschaft steigt der Bedarf für internationalen Güterverkehr und das Wachstum der weltweiten Verkehrsinfrastruktur, insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern. Megatrends wie Urbanisierung und E-Commerce bieten grundlegende Wachstumschancen für den straßengebundenen Gütertransport, da LKWs und Anhänger eines der Haupttransportmittel für die Versorgung von Metropolen und Städten darstellen. Bereits 2017 erzielten wir mehr als ein Viertel unseres Konzernumsatzes inkl. eines Joint Ventures in Schwellen- und Entwicklungsländern. Durch unsere starke Präsenz sind wir dort gut positioniert, um von diesem dynamischen Wachstum profitieren zu können.

Wir erwarten kurz- bis mittelfristig eine positive Auswirkung dieser Chancen auf die Umsatz- und Ertragslage aller unserer Geschäftssegmente. Insbesondere das APA-Segment aber auch einige Länder im Segment Europa, vor allem in Osteuropa, könnten hiervon profitieren.

Branchenspezifische Chancen

Autonomes Fahren als wichtiger Branchentrend eröffnet große Wachstumschancen für unseren Konzern. Wir verstehen uns als Marktführer bei der Erstellung von Produkten und Systemen, die LKWs und Sattelzüge miteinander verbinden. Aus diesem Grund investieren wir bewusst in Forschung und Entwicklung mit dem Ziel, ein autonomes Kupplungssystem zwischen LKWs und Sattelzügen zu entwickeln, das es ermöglichen soll, den heute noch manuell durchgeführten Kupplungsvorgang zukünftig zu automatisieren. Dies sehen wir als Vorstufe auf dem Weg zum autonomen Fahren von Nutzfahrzeugen. Wichtig ist es uns dabei, durch Effizienzsteigerungen einen Mehrwert für unsere Endkunden, die Betreiber von Flotten, zu schaffen. Wir schätzen die mittel- bis langfristigen Chancen aus der erfolgreichen Entwicklung und Vermarktung eines solchen Systems für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als hoch ein. Insbesondere die Segmente Europa und Nordamerika sollten von diesen Chancen profitieren, da die Flottenbetreiber in den Industrienationen am stärksten daran interessiert sind, den Automatisierungsgrad ihrer Flotten zu verbessern.

Für den Prognosezeitraum 2018 beurteilen wir die Chancen dieser Entwicklung noch als gering.

Chancen aus Veränderungen von Regulierungen

Neue regulatorische Anforderungen für Nutzfahrzeuge stellen wichtige Chancen für unseren Konzern dar, denn oft sind sie entweder mit vorgezogenen Bestellungen von Nutzfahrzeugen, die von den alten Standards noch profitieren, oder mit nachgelagerten Bestellungen, die die neuen Anforderungen erfüllen, verbunden. So wirkt die Ende 2016 in China erlassene Vorschrift zur Beschränkung von LKW-Überladung und von maximal zulässiger Länge und Breite der Sattelzüge noch nach. Der neue Standard wird mittelfristig Flotten dazu zwingen, effizienter zu werden, und ihr Interesse an technologisch anspruchsvolleren Produkten wecken. Wir sehen darin gute Chancen, unser Produktportfolio in Asien zu erweitern. Ferner können wir den Trend erkennen, dass insbesondere aufstrebende Volkswirtschaften die Sicherheitsvorgaben für Nutzfahrzeuge und die Anforderung zur Einhaltung von Umweltstandards kontinuierlich verschärfen. Dadurch wächst der Bedarf an qualitativen Produkten und Ersatzteilen, die diese Standards erfüllen. Entsprechend wollen wir unseren Vertriebsstandort in Shanghai weiterentwickeln, um vom wachsenden Ersatzteilmarkt in Asien profitieren zu können.

Insgesamt stufen wir die Bedeutung dieser Chancen für das Segment APA als mittel ein. Für das Segment Nordamerika und das Segment Europa schätzen wir die Bedeutung dieser Chancen für den Prognosezeitraum 2018 als gering ein.

Beschaffungschancen

Wir sehen gute Chancen zur Förderung der globalen Geschäftstätigkeit von JOST im Bereich der Beschaffung, indem wir neue Zulieferer für unsere hohen Produktansprüche qualifizieren und so unsere internationale Lieferantenlandschaft erweitern. Dadurch können wir Abhängigkeiten vermeiden, unsere Flexibilität und Verhandlungskraft steigern und unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöhen, indem wir Kosten- und Währungsunterschiede zwischen Ländern und Regionen besser ausgleichen können.

Wir bewerten den positiven Einfluss dieser Chancen auf die Ertragslage aller unserer Geschäftssegmente als gering.

Unternehmensstrategische Chancen

Wachstum durch Akquisitionen oder Beteiligungen sind ein weiterer Teil unserer Unternehmensstrategie, um sowohl unser Produktportfolio zu verbreitern als auch weiter zu vertiefen. Wir verfügen über eine bewährte Erfolgsbilanz bei der Umsetzung und Integration von Akquisitionen. Auch zukünftig dürften Akquisitionen einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenswachstum leisten. Die gute Liquiditätssituation des Konzerns sowie die durch den Börsengang gewonnene Möglichkeit, uns bei Bedarf am Kapitalmarkt zusätzlich finanzieren zu können, verleihen uns die notwendige Stärke, um kurz- bis mittelfristig weitere Akquisitionen durchführen zu können. Wir beobachten kontinuierlich den Markt und suchen aktiv nach potenziellen Übernahmekandidaten, die die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie zusätzlich beschleunigen können.

Wir schätzen die kurz- bis mittelfristigen Chancen aus Akquisitionen als mittel bis hoch ein.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risiko- und Chancenlage

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem des JOST-Konzerns dient dazu, Risiken rechtzeitig zu identifizieren, zu bewerten und entgegenzuwirken und gleichzeitig Chancen zu erkennen und schnell zu ergreifen. Die oben dargestellten Risiken entsprechen der konsolidierten Betrachtung aller Risiken, die aus dem konzernweiten Früherkennungssystem abgeleitet wurden und die beim Eintreten zu einer negativen Abweichung vom prognostizierten Unternehmensergebnis führen könnten. Für die Gesamtrisikobewertung ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt werden die identifizierten Risiken als beherrschbar beurteilt. Aus heutiger Sicht sieht der Vorstand keine Risiken, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden könnten.

Der Vorstand hat Maßnahmen eingeleitet, die dem Unternehmen erlauben sollten, die identifizierten Chancen zu ergreifen. Die Ertragskraft des JOST-Konzerns und die günstige Geschäftslage bieten eine solide Grundlage für eine nachhaltige, positive Entwicklung des Unternehmens und die Realisierung der Geschäftsplanung. Der Vorstand ist zuversichtlich, dass der Konzern in der Lage ist, die vielfältigen Chancen für sich zu nutzen. Aus heutiger Sicht erwartet der Vorstand keine grundlegende Veränderung der dargestellten Risiko- und Chancenlage.

PROGNOSEBERICHT

Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Fortsetzung des Wachstumskurses für das weltweite BIP 2018 erwartet: Selbst nach der sehr positiven Entwicklung 2017 hat der IWF im World Economic Outlook von Oktober 2017 seine Prognosen nochmals angehoben. Für die globale Konjunktur wird nach moderaten Wachstumsraten der Vorjahre jetzt mit einem stärkeren Aufschwung gerechnet. Der IWF geht für die Weltwirtschaft 2018 von einer deutlichen Beschleunigung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,7% im Vergleich zum Vorjahr aus. Für Europa wird ein BIP-Wachstum von 1,9% im Vergleich zu 2017 prognostiziert. Nach einer Reihe von Prognoseanhebungen wird für Europa damit jetzt ein Wachstum auf Vorjahresniveau erwartet. In den USA wird sich der Aufschwung 2018 mit einem Plus von 2,3% voraussichtlich nochmals beschleunigen. In China wird 2018 dagegen eine Normalisierung des Wachstumstempos und mit 6,5% ein Zuwachs erwartet, der leicht unter dem Vorjahreswert von 6,7% liegt. Das geringfügig schwächer ausgeprägte Wachstum in China wird voraussichtlich durch ein insgesamt stärkeres Wachstum in den asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern ausgeglichen, sodass in dieser Region ein Wachstum auf Vorjahresniveau in Höhe von 6,5% erwartet wird. Nach den Prognosen des IWF wird Lateinamerika, getragen von der Erholung in Brasilien (+1,5%), mit einem erwarteten Wachstum von 1,9% seine positive Entwicklung fortsetzen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Belastung des LKW-Produktionswachstums 2018 durch den Boom des Vorjahres erwartet: Nach der außergewöhnlich positiven Entwicklung 2017 erwartet das Forschungsinstitut LMC Automotive in seinem „Global Commercial Vehicle Forecast“ von Januar 2018 einen Rückgang der weltweiten Schwerlastproduktion um 3% für das Jahr 2018. Ursächlich hierfür ist wiederum die Produktion in China, die sich im Vorjahr besonders dynamisch entwickelte. Für Nordamerika wird dagegen nach der Trendwende 2017 mit einem Plus von 26% eine weitere Verstärkung des positiven Trends prognostiziert. Nach einem massiven Anstieg von 36% im Jahr 2017 geht LMC bei der LKW-Produktion in Asien 2018 von einem Rückgang um 11% aus. Die Schwerlastproduktion in Europa wird 2018 im Vorjahresvergleich voraussichtlich um 3% zulegen.

Nach einem starken Wachstum 2017 könnte die Trailer-Produktion 2018 schrumpfen: Für die weltweite Produktion von Trailern rechnet das Forschungsinstitut Clear Consulting 2018 mit einem Rückgang um 13% gegenüber dem Vorjahr. In Europa wird ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 12% erwartet. Auch in Asien, Pazifik und Afrika soll die Produktion von Trailern im Jahr 2018 um 9% zurückgehen. Im Gegensatz dazu soll sich die Trailer-Produktion in Südamerika 2018 weiter erholen. Clear Consulting zufolge soll die Region um 16% wachsen, wengleich von einem niedrigen Produktionsniveau ausgehend. Das auf Nordamerika spezialisierte Marktforschungsinstitut FTR erwartet in einer Studie von Dezember 2017, dass die Produktion von Trailern in dieser Region im Jahr 2018 leicht (-1%) zurückgeht.

Ausblick

LMC und Clear Consulting haben im Hinblick auf die Entwicklung der Truck- und Trailer-Märkte 2018 gemischte Erwartungen. Dennoch rechnet der Vorstand der JOST Werke AG angesichts der allgemein positiven Prognosen für die Weltwirtschaft und der starken internationalen Marktposition von JOST bei Konzernumsatz und -ergebnis mit weiterem organischen Wachstum im Geschäftsjahr 2018.

Ohne Währungseffekte zu berücksichtigen, erwarten wir 2018 ein organisches Wachstum des Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr im mittleren einstelligen Prozentbereich. Bei der Umrechnung der erwarteten Umsätze in Euro – der Berichtswährung von JOST – rechnen wir mit einem niedrigeren Wachstum aufgrund der signifikanten Stärkung des Euros im Vergleich zu anderen Währungen gegenüber dem Vorjahr. Wir können jedoch nicht zuverlässig prognostizieren, wie sich dieser Effekt im Jahresverlauf entwickeln wird.

2018 erwartet der Vorstand ein proportional bis leicht überproportional zum Umsatz wachsendes bereinigtes operatives Konzernergebnis (EBIT) im mittleren einstelligen Prozentbereich. Unsere kontinuierlichen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung dürften die Belastungen durch steigende Rohstoffpreise und Löhne kompensieren, sodass wir mit stabilen bis leicht verbesserten EBIT-Margen 2018 rechnen. Das bereinigte EBITDA soll sich analog zum bereinigten EBIT entwickeln und ebenfalls im mittleren einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahr wachsen.

Wir wollen den Automatisierungsgrad in der Produktion nicht nur in Nordamerika sondern auch in unseren anderen Segmenten weiter steigern. Entsprechend wird der Fokus unserer Investitionen darauf liegen. Der Investitionsaufwand (ohne übernahmebedingte Aufwendungen) im Verhältnis zum Umsatz dürfte etwa 2,5% betragen.

Das Net Working Capital im Verhältnis zum Umsatz sollte sich weiter stabil unter der 20%-Marke einpendeln.

Wir erwarten eine weitere Verbesserung unseres Verschuldungsgrads auf etwa 1x im Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA, ohne Berücksichtigung von etwaigen Übernahmen.

Aus heutiger Sicht und unter Einbeziehung der operativen Entwicklung des JOST-Konzerns in den ersten Monaten des Jahres 2018 ist der Vorstand überzeugt davon, dass die wirtschaftliche Lage des Konzerns solide ist und eine hervorragende Grundlage bildet, um Chancen effektiv zu ergreifen und die Konzernstrategie erfolgreich weiter umzusetzen.

JOST WERKE AG (HGB)

Die JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH) mit Sitz in Neulenburg, Deutschland, ist die Muttergesellschaft des JOST-Konzerns.

→ **Siehe Unternehmensprofil**

Es handelt sich um eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Aktien notieren seit dem 20. Juli 2017 im regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Die wirtschaftliche Lage der JOST Werke AG wird entscheidend vom Ergebnis ihrer Tochtergesellschaften bestimmt. Entsprechend unterliegt die Geschäftsentwicklung der JOST Werke AG den gleichen Chancen und Risiken wie der Konzern und wird von den gleichen wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst.

Der Jahresabschluss der JOST Werke AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Ertragslage (HGB)

Die Gesellschaft erzielte 2017 erstmals Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen mit verbundenen Unternehmen. Die Gesamtleistung ist mit 82,3 Mio. EUR deutlich gegenüber dem Vorjahr (0,6 Mio. EUR) angestiegen. Dies ist im Wesentlichen durch sonstige betriebliche Erträge aus der Zuschreibung des Buchwerts der Anteile an verbundenen Unternehmen mit 79,7 Mio. EUR bedingt.

Mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft sind die drei Vorstandsmitglieder sowie drei weitere Mitarbeiter des JOST-Konzerns direkt bei der JOST Werke AG angestellt. 2017 wurden daher erstmals Personalaufwendungen in Höhe von 2,8 Mio. EUR ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern stieg um 70,2 Mio. EUR auf 70,4 Mio. EUR. Ursächlich waren die oben genannten Effekte aus der Steigerung der Gesamtleistung, auf welche sich die Personalaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenläufig auswirkten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2017 um 8,7 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR gestiegen, was im Wesentlichen auf die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Börsengang zurückzuführen ist.

Vermögens- und Finanzlage (HGB)

Die Bilanzsumme stieg in 2017 um 554,5 Mio. EUR auf 558,7 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind mit 556,3 Mio. EUR insbesondere die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie mit 1,1 Mio. EUR die sonstigen Vermögensgegenstände. Gegenläufig ist der im Vorjahr noch bestehende, nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag von 3,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2017 entfallen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Gesellschafterdarlehen der Tochtergesellschaft Jasion GmbH in Höhe von 352,5 Mio. EUR in das Eigenkapital eingebracht. Hiervon entfallen 10,0 Mio. EUR auf das gezeichnete Kapital und 342,5 Mio. EUR auf die Kapitalrücklage. Im Zuge des Börsengangs wurde eine Kapitalerhöhung von 4,875 Mio. Aktien im Wert von 131,6 Mio. EUR platziert (davon betreffen 4,875 Mio. EUR das gezeichnete Kapital und 126,8 Mio. EUR betreffen die Kapitalrücklage). Insgesamt ergab sich so ein Anstieg des Eigenkapitals um 484,1 Mio. EUR.

Insbesondere durch die Stärkung des Eigenkapitals besteht zum 31. Dezember 2017 keine bilanzielle Überschuldung mehr und so entfällt der Aktivposten „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“.

Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 2,1 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf personalbezogene Rückstellungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich um 1,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist um 0,1 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR gesunken. Der Jahresüberschuss in Höhe von 70,4 Mio. EUR ist im Wesentlichen durch Zuschreibungen auf das Anlagevermögen (-79,7 Mio. EUR) sowie weitere zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen (7,6 Mio. EUR) beeinflusst. Aus der Veränderung des Net Working Capital ergab sich ein Effekt in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Wie im Vorjahr wurden keine Investitionen getätigt. Aus Finanzierungstätigkeiten ergab sich ebenfalls keine Veränderung des Finanzmittelbestands (Vorjahr: -0,4 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2017 stiegen die liquiden Mittel auf 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR).

Prognosebericht (HGB)

Die Gesellschaft erwartet für 2018 einen signifikanten Anstieg des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr, da die Umsatzerlöse, die ausschließlich aus Dienstleistungsverträgen mit verbundenen Gesellschaften resultieren, erst ab der zweiten Jahreshälfte 2017 wirksam waren. Bereinigt um die Sondereffekte aus dem Börsengang sowie der Zuschreibung auf den Beteiligungsansatz an verbundenen Unternehmen erwarten wir für 2018 – vor Berücksichtigung von Beteiligungserträgen – einen Jahresverlust im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Bilanzgewinn und Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Muttergesellschaft JOST Werke AG in Höhe von 7,45 Mio. EUR eine Ausschüttung von 0,50 EUR pro Aktie vorzunehmen.

Erklärung zu Unternehmensführung nach § 289f Abs. 1 HGB

Die nach § 289f Abs. 1 HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie auf unserer Website unter <http://ir.jost-world.com/corporate-governance>.

Nichtfinanzieller Bericht

Den nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b ff. HGB abzugebenden Nichtfinanziellen Bericht finden Sie im Geschäftsbericht 2017 unter dem Abschnitt Nichtfinanzieller Bericht.

Vergütungsbericht

Den Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat der JOST Werke AG finden Sie im Corporate-Governance-Bericht; er ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. → **Siehe Vergütungsbericht**

Übernahmerechtliche Angaben nach § 289a Abs. 1 HGB

Die nach § 289a Abs. 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben sind Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. → **Siehe Übernahmerechtliche Angaben**

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung

Mit der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f Abs. 1 und 315d Abs. 1 HGB informiert die JOST Werke AG darüber, wie die wesentlichen Elemente von Corporate Governance bei dem Konzern und der Gesellschaft strukturiert sind.

Sie beinhaltet die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Zusammensetzung und Arbeitsweise ihrer Ausschüsse sowie den Frauenanteil in Führungspositionen samt Zielen und das Diversitätskonzept des Konzerns.

Die Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie auf unserer Website unter <http://ir.jost-world.com/corporate-governance>. Ferner kann die Entsprechenserklärung der JOST Werke AG gemäß § 161 AktG auch auf unserer Internetseite unter dem gesonderten Link <http://ir.jost-world.com/entsprechenserklaerung> nachgelesen werden.

Nichtfinanzieller Bericht

Den nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b ff. HGB abzugebenden Nichtfinanziellen Bericht finden Sie im Geschäftsbericht 2017 unter dem Abschnitt Nichtfinanzieller Bericht.

Vergütungsbericht

Vergütungssystem des Vorstands

Der Aufsichtsrat der JOST Werke AG hat das Vergütungssystem des Vorstands festgelegt und die sich daraus ableitende individuelle Vergütung für jedes einzelne Vorstandsmitglied vereinbart. Die Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder stehen gemäß § 87 AktG in einem angemessenen Verhältnis zu den jeweiligen Aufgaben sowie zur wirtschaftlichen Lage und zum Marktumfeld der Gesellschaft.

Das Vergütungssystem des Vorstands setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten mit kurz- und langfristiger Wirkung zusammen.

Feste Vergütung: Die erfolgsunabhängige Komponente besteht aus einer Jahresfestvergütung und Nebenleistungen. Die Jahresfestvergütung ist zahlbar in zwölf gleichen Raten zum jeweiligen Monatsende. Die Nebenleistungen umfassen die Firmenwagennutzung, Zuschüsse zu Versicherungen sowie die Erstattung von dienstbezogenen Auslagen, Aufwendungen und Spesen gemäß § 670 BGB in Übereinstimmung mit den geltenden Richtlinien der Gesellschaft.

Darüber hinaus haben Dr. Ralf Eichler (COO) und Christoph Hobo (CFO) Anspruch auf eine feste jährliche Bruttoeinmalzahlung, die sie in eine betriebliche Rentenkomponente umwandeln können. Lars Brorsen (CEO) hat Anspruch auf eine von der JOST-Werke Deutschland GmbH gezahlte Betriebsrente. Weitere Pensionsansprüche bestehen nicht.

Für alle Mitglieder des Vorstands besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D & O-Versicherung). Gemäß § 93 Abs. 2 AktG beträgt der hierbei vereinbarte Selbstbehalt 10% des Schadens bis mindestens 150% der Jahresfestvergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Variable Vergütung: Die erfolgsabhängige Komponente der Vorstandsvergütung orientiert sich am bereinigten EBITDA des Konzerns. Im Einklang mit Ziffer 4.2.3 DCGK und § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG umfasst die erfolgsabhängige Vergütung neben einem kurzfristigen Anreiz (Short-Term-Incentive „STI“) ebenfalls einen nachhaltigen Anreiz (Long-Term-Incentive „LTI“).

Das zu erreichende bereinigte EBITDA-Ziel wird vom Aufsichtsrat jährlich festgelegt. Sollte das bereinigte EBITDA in einem Geschäftsjahr nicht mindestens 80% des vom Aufsichtsrat festgelegten Ziels betragen, besteht kein Anspruch auf variable Vergütung.

Die gesamte variable Vergütung ist für jedes Vorstandsmitglied begrenzt und darf nicht die doppelte Jahresfestvergütung des jeweiligen Mitglieds überschreiten.

Die variable Vergütung wird, auch wenn die vereinbarten Ziele erreicht sind, nicht vollständig auf einmal ausgezahlt. 45% werden als kurzfristige STI-Komponente gezahlt, während die restlichen 55% in eine nachhaltige LTI-Komponente umgewandelt werden. Eine komplette Auszahlung der LTI erfolgt nur, wenn das bereinigte Konzern-EBITDA im darauf folgenden Geschäftsjahr mindestens das Niveau des bereinigten EBITDA im Bemessungszeitraum erreicht hat. So werden langfristige Anreize gesetzt, die die nachhaltige positive Entwicklung des Unternehmens fördern. Für Herrn Lars Brorsen wurde die LTI-Komponente erst für das zweite Halbjahr 2017 vereinbart.

Endet der Vorstandsvertrag im Laufe eines Kalenderjahres, werden die feste und variable Vergütung für das Kalenderjahr zeitanteilig gewährt.

Sonderbonus: Die variable Vorstandsvergütung kann unter besonderen Umständen durch Gewährung von Sonderboni zusätzlich ergänzt werden. So können besondere Leistungen und Aufgaben eines Vorstandsmitglieds sowie spezielle Unternehmensumstände angemessen honoriert werden und die Anreizwirkung des Vergütungssystems bleibt erhalten. Die Gewährung eines Sonderbonus liegt im Ermessen des Aufsichtsrats.

Da die JOST Werke AG vor dem 31. Juli 2017 an die Börse gebracht wurde, hat Lars Brorsen im Geschäftsjahr 2017 den Anspruch auf eine Einmalzahlung in Höhe von brutto 750 TEUR.

Mit Christoph Hobo wurde am 31. Mai 2017 ein virtuelles Aktienoptionsprogramm („VSOP“) abgeschlossen, mit dem er an der Entwicklung der Aktien der Gesellschaft virtuell beteiligt wird. Die Auszahlung

ist an das Vorliegen bestimmter messbarer Ereignisse geknüpft, die die Wertentwicklung der JOST Werke AG (vormals Cintonori Holding GmbH) belegen. Zu den messbaren Ereignissen zählen die direkte oder indirekte Veräußerung der Anteile an der JOST Werke AG, z. B. durch eine Börsennotierung. Die Höhe der Auszahlung ist vom Börsenkurs und dem gewichteten Durchschnittskurs der Aktien der Gesellschaft abhängig und ist ein Bruttobetrag, d. h. abzüglich anfallender Steuern und Abgaben. Über das Programm werden virtuelle Anteile in Höhe von 2,5% gewährt. Gleichzeitig enthält die Vereinbarung auch Komponenten, die auf die Erreichung persönlicher Ziele (z. B. erfolgreiche Vorbereitung des IPO) abstellen und deren Erfüllung bestimmte Bonus-Zahlungen durch die Gesellschafterin auslösen, soweit aus dem VSOP ein Betrag von 650 TEUR nicht erreicht wird. Mit dem Börsengang am 20. Juli 2017 endete das Programm. Das VSOP ist gemäß IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ als aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich zu klassifizieren, während die Bonus-Zahlungen durch die Gesellschafterin als aktienbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu behandeln sind. Da aus dem VSOP nicht der Betrag von 650 TEUR erreicht wurde, erfolgte die Zahlung vertragsgemäß durch die Gesellschafterin. Der Fair Value im Zeitpunkt der Gewährung war 650 TEUR, der im Personalaufwand und gleichzeitig als Einlage in das Eigenkapital erfasst wurde.

Regelung im Falle eines vorzeitigen Austritts: Falls sein Amt als Vorstandsmitglied vorzeitig beendet wird, sieht der Vertrag von Lars Brorsen vor, dass im ersten Vertragsjahr die mit ihm vereinbarte feste und variable Vergütung für die Vorstandstätigkeit weiterbezahlt wird. Danach wird nur die Jahresfestvergütung für die Restlaufzeit des Vertrags vergütet.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sehen die Verträge von Dr. Ralf Eichler und Christoph Hobo vor, dass die fixe Vergütung und die Hälfte der variablen Vergütung für die Restlaufzeit der Verträge fortgezahlt werden.

Die vertraglichen Vereinbarungen regeln, dass Zahlungen an das jeweilige Vorstandsmitglied auf den niedrigeren Wert von maximal zwei Jahresfestvergütungen oder von der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit des Vertrags begrenzt werden. Somit wird der DCGK-Empfehlung entsprochen, dass im Falle vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit nicht mehr als der Wert der Ansprüche für die Restlaufzeit des Vertrags vergütet wird (Abfindungs-Cap).

Im Falle einer Kündigung des Dienstvertrags aus wichtigem Grund besteht kein Anspruch auf Fortzahlung (von Teilen) der Vergütung.

Die Vorstandsverträge enthalten keine Abfindungszusagen.

Vorstandsvergütung 2017

Die Offenlegung der Vorstandsvergütung entspricht den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 7. Februar 2017. Die im Geschäftsjahr gewährten Zuwendungen werden von dem tatsächlich erfolgten Zufluss getrennt ausgewiesen. Bei der Zuwendungsbetrachtung werden zudem die Vergütungswerte angegeben, die im Minimum und Maximum erreicht werden könnten.

Gewährte Zuwendungen I

in TEUR	Lars Brorsen (CEO) Eintritt: 1999			Dr. Ralf Eichler (COO) Eintritt: 2000		
	2017	Min.	Max.	2017	Min.	Max.
Festvergütung	657	657	657	400	400	400
Nebenleistungen	23	23	23	20	20	20
Summe (feste Bestandteile)	680	680	680	420	420	420
Sonderbonus	750	0	750	0	0	0
Einjährige variable Vergütung	917	0	1.124*	149	0	333
Mehrjährige variable Vergütung (2017 – 2018)	195	0	385	182	0	407
Von Dritten gewährter Sonderbonus	0	0	0	0	0	0
Summe (variable Bestandteile)	1.862	0	2.259	331	0	740
Versorgungsaufwand	1.150	1.150	1.150	0	0	0
Gesamtvergütung DCGK	3.692	1.830	4.089	751	420	1.160

* Die variable Vergütung von Lars Brorsen beinhaltet für das 1. Halbjahr 2017 eine direkte ergebnisabhängige Vergütung, für die als Maximalbetrag ein vergleichbarer Wert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios angegeben wird.

Gewährte Zuwendungen II

in TEUR	Christoph Hobo (CFO) Eintritt: 2016			Gesamtbezüge Vorstand		
	2017	Min.	Max.	2017	Min.	Max.
Festvergütung	400	400	400	1.457	1.457	1.457
Nebenleistungen	12	12	12	55	55	55
Summe (feste Bestandteile)	412	412	412	1.512	1.512	1.512
Sonderbonus	0	0	0	750	0	750
Einjährige variable Vergütung	149	0	333	1.215	0	1.790
Mehrjährige variable Vergütung (2017 – 2018)	182	0	407	560	0	1.199
Von Dritten gewährter Sonderbonus	650	0	650	650	0	650
Summe (variable Bestandteile)	981	0	1.390	3.175	0	4.389
Versorgungsaufwand	0	0	0	1.150	1.150	1.150
Gesamtvergütung DCGK	1.393	412	1.802	5.837	2.662	7.051

Zufluss

in TEUR	Lars Brorsen (CEO) Eintritt: 1999	Dr. Ralf Eichler (COO) Eintritt: 2000	Christoph Hobo (CFO) Eintritt: 2016	Gesamtbezüge Vorstand
	2017	2017	2017	2017
Festvergütung	657	400	400	1.457
Nebenleistungen	23	20	12	55
Summe (feste Bestandteile)	680	420	412	1.512
Sonderbonus	750	0	0	750
Einjährige variable Vergütung	917	149	149	1.215
Mehrjährige variable Vergütung (2017 – 2018)*	0	150	0	150
Von Dritten gewährter Sonderbonus	0	0	650	650
Summe (variable Bestandteile)	1.667	299	799	2.765
Versorgungsaufwand	1.150	0	0	0
Gesamtvergütung DCGK	3.497	719	1.211	5.427

* Für Herrn Lars Brorsen und Herrn Christoph Hobo wurden im Vorjahr keine mehrjährigen variablen Vergütungen gewährt, die 2017 zu einem Zufluss geführt hätten.

Vorstandsvergütung nach § 314 HGB – JOST-Konzern

in TEUR	Lars Brorsen (CEO) Eintritt: 1999	Dr. Ralf Eichler (COO) Eintritt: 2000	Christoph Hobo (CFO) Eintritt: 2016	Gesamtbezüge Vorstand
	2017	2017	2017	2017
Festvergütung	657	400	400	1.457
Nebenleistungen	23	20	12	55
Erfolgsunabhängige Komponenten	680	420	412	1.512
Sonderbonus	750	0	0	750
Einjährige variable Vergütung	917	149	149	1.215
Erfolgsbezogene Komponente	1.667	149	149	1.965
Mehrfährige variable Vergütung (2017 – 2018)	0	150	0	150
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung	0	150	0	150
Gesamtvergütung § 314 HGB	2.347	719	561	3.627
Von Dritten gewährter Sonderbonus	0	0	650	650

Für Herrn Brorsen liegen im Geschäftsjahr 2017 die Leistungen, die ihm für den Fall der regulären Beendigung seiner Tätigkeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugesagt worden sind, bei 1.150 TEUR. Die entsprechende Rückstellung belief sich auf 6.029 TEUR.

Vergütung des Vorstands aus Sicht der JOST Werke AG

Die Vorstandsmitglieder haben erst mit ihrer Bestellung zum Vorstand der JOST Werke AG ab Juli 2017 Bezüge für die Vorstandstätigkeit erhalten. Daher wurde die Vorstandsvergütung aus Sicht der JOST Werke AG nur zeitanteilig gewährt. Folgende Tabelle stellt die Vorstandsvergütung für den Einzelabschluss der JOST Werke AG dar:

Vorstandsvergütung nach § 285 HGB – JOST Werke AG

in TEUR	Lars Brorsen (CEO) Eintritt: 1999	Dr. Ralf Eichler (COO) Eintritt: 2000	Christoph Hobo (CFO) Eintritt: 2016	Gesamtbezüge Vorstand
	2017	2017	2017	2017
Festvergütung	350	215	215	780
Nebenleistungen	23	20	12	55
Erfolgsunabhängige Komponenten	373	235	227	835
Sonderbonus	750	0	0	750
Einjährige variable Vergütung	917	149	149	1.215
Erfolgsbezogene Komponente	1.667	149	149	1.965
Mehrfährige variable Vergütung (2017 – 2018)	0	150	0	150
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung	0	150	0	150
Gesamtvergütung § 285 HGB	2.040	534	376	2.800
Von Dritten gewährter Sonderbonus	0	0	650	650

Vergütung des Aufsichtsrats

Gemäß § 15 der Satzung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine jährliche Festvergütung von 50 TEUR. Entsprechend Ziffer 5.4.6 DCGK berücksichtigt das Vergütungssystem den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die dreifache Festvergütung, folglich 150 TEUR, und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache, also 75 TEUR.

Für die Tätigkeit in Ausschüssen erhält der jeweilige Ausschussvorsitzende zusätzlich 20 TEUR und jedes andere Mitglied des Ausschusses zusätzlich 10 TEUR. Ein Anspruch auf ein separates Sitzungsgeld besteht nicht.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils eines Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören oder das Amt des Vorsitzenden innehaben, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung. Für 2017 wird die Vergütung für alle Aufsichtsratsmitglieder nur zeitanteilig für den Zeitraum ab Börsengang gezahlt.

Darüber hinaus erstattet die JOST Werke AG den Aufsichtsratsmitgliedern die bei der Ausübung ihres Mandats entstehenden Auslagen gemäß § 670 BGB sowie die auf die Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

Zusätzlich zur vereinbarten Vergütung übernimmt die JOST Werke AG für den Aufsichtsrat die Prämie für die abgeschlossene D & O-Versicherung. Abweichend von Ziffer 3.8 DCGK wurde für die Aufsichtsratsmitglieder kein Selbstbehalt vereinbart.

Aufsichtsratsvergütung 2017

in TEUR	Grund- vergütung	Vergütung für Ausschuss- tätigkeit	Gesamt- vergütung
Mitglieder des Aufsichtsrats			
Manfred Wennemer (Vorsitz)	73	10	83
Prof. Dr. Bernd Gottschalk (stellvertretender Vorsitz)	37	5	42
Jürgen Schaubel	24	10	34
Klaus Sulzbach	24	5	29
Natalie Hayday	24	5	29
Rolf Lutz	24	5	29
Gesamtbezüge Aufsichtsrat	206	40	246

Der Vorstand der JOST Werke AG

Neu-Isenburg, 14. März 2018

KONZERNABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2017, JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH)
Neu-Isenburg, Deutschland

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG – UMSATZKOSTENVERFAHREN

für die zwölf Monate bis zum 31. Dezember 2017
JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH)

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Umsatzerlöse	(27)	701.308	633.947
Umsatzkosten	(28)	-507.962	-456.054
Bruttoergebnis		193.346	177.893
Vertriebsaufwendungen	(29)	-85.070	-82.120
davon: Abschreibungen auf Vermögenswerte		-26.464	-26.121
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(30)	-10.386	-10.710
Verwaltungsaufwendungen	(31)	-53.226	-54.363
Sonstige Erträge	(32)	5.580	7.350
Sonstige Aufwendungen	(32)	-5.703	-6.289
Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	(33)	2.178	1.371
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		46.719	33.132
Finanzerträge	(34)	1.589	3.890
Finanzaufwendungen	(35)	-148.291	-39.112
Netto-Finanzergebnis		-146.702	-35.222
Ergebnis vor Steuern		-99.983	-2.090
Ertragsteuern	(38)	37.136	-13.084
Ergebnis nach Steuern		-62.847	-15.174
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien		7.475.000	
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(39)	-8,41	
Anzahl der Aktien zum 31.12.2017		14.900.000	
Pro-forma-Ergebnis je Aktie (in EUR)	(39)	-4,22	

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für die zwölf Monate bis zum 31. Dezember 2017
JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH)

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Ergebnis nach Steuern		-62.847	-15.174
Posten, die in den Folgeperioden möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Währungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe		-8.709	3.027
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	(19)	1.505	-6.787
Latente Steuern im Zusammenhang mit dem sonstigen Ergebnis	(12)	-452	2.036
Sonstiges Ergebnis		-7.656	-1.724
Gesamtergebnis		-70.503	-16.898

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2017

JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH)

Aktiva

in TEUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	232.082	261.543
Sachanlagen	(10)	80.039	80.139
Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen	(11)	10.535	13.778
Latente Steueransprüche	(12)	12.516	10.265
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13), (15)	28	52
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(16)	1.504	80
		336.704	365.857
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(14)	96.910	90.415
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	105.932	90.050
Ertragsteuerforderungen		3.624	3.460
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(13), (15)	677	1.085
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(16)	11.885	6.312
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(17)	66.313	47.189
		285.341	238.511
Summe Aktiva		622.045	604.368

Passiva

in TEUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		14.900	25
Kapitalrücklage		522.423	79.728
Sonstige Rücklagen		-30.201	-22.545
Gewinnrücklagen		-297.789	-194.576
	(18)	209.333	-137.368
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern	(22)	0	132.474
Pensionsverpflichtungen	(19)	59.349	60.655
Sonstige Rückstellungen	(20)	2.550	2.992
Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen	(23)	177.778	314.023
Latente Steuerschulden	(12)	49.563	126.206
Sonstige langfristige Schulden		6.551	5.010
		295.791	641.360
Kurzfristige Schulden			
Pensionsverpflichtungen	(19)	2.225	1.744
Sonstige Rückstellungen	(20)	18.521	14.958
Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen	(23)	2	6.002
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	72.562	57.714
Ertragsteuerverbindlichkeiten		5.201	3.080
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(13), (24)	770	489
Sonstige kurzfristige Schulden	(25)	17.640	16.389
		116.921	100.376
Summe Passiva		622.045	604.368

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH)

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Anhang	(18)	(18)	(18)
Stand zum 01.01.2017	25	79.728	-194.576
Ergebnis nach Steuern	0	0	-62.847
Sonstiges Ergebnis	0	0	0
Latente Steuern im Zusammenhang mit dem sonstigen Ergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-62.847
Kapitalerhöhung aus Sacheinlage Gesellschafterdarlehen	10.000	342.479	-60.670
Kapitalerhöhung aus Platzierung der Anteile	4.875	126.750	0
Im Eigenkapital verrechnete IPO-Kosten, nach Steuern*	0	-6.880	0
Anteilsbasierte Vergütungen	0	650	0
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	-20.304	20.304
Stand zum 31.12.2017	14.900	522.423	-297.789

* Die Steuern betragen 0 TEUR.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Anhang	(18)	(18)	(18)
Stand zum 01.01.2016	25	79.728	-179.402
Ergebnis nach Steuern	0	0	-15.174
Sonstiges Ergebnis	0	0	0
Latente Steuern im Zusammenhang mit dem sonstigen Ergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-15.174
Stand zum 31.12.2016	25	79.728	-194.576

Sonstige Rücklagen				
Währungsumrech- nungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe	Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	Sonstige Rücklagen		Summe
				Konzern-Eigenkapital
(18)	(18)	(18)		
125	-22.567	-103		-137.368
0	0	0		-62.847
-8.709	1.505	0		-7.204
0	-452	0		-452
-8.709	1.053	0		-70.503
0	0	0		291.809
0	0	0		131.625
0	0	0		-6.880
0	0	0		650
0	0	0		0
-8.584	-21.514	-103		209.333

Sonstige Rücklagen				
Währungsumrech- nungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe	Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	Sonstige Rücklagen		Summe
				Konzern-Eigenkapital
(18)	(18)	(18)		
-2.902	-17.816	-103		-120.470
0	0	0		-15.174
3.027	-6.787	0		-3.760
0	2.036	0		2.036
3.027	-4.751	0		-16.898
125	-22.567	-103		-137.368

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die zwölf Monate bis zum 31. Dezember 2017
JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH)

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Ergebnis vor Steuern		-99.983	-2.090
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf langfristige Vermögenswerte	(37)	43.868	41.251
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	(41)	134.139	20.484
davon: Effekte aus Gesellschafterdarlehen		134.033	15.631
Veränderung der Vorräte	(14)	-9.272	2.396
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	-18.815	-2.303
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	16.937	-12.757
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Schulden		9.993	19.509
Ertragsteuerzahlungen	(38)	-12.980	-9.884
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		63.887	56.606
Auszahlungen für die Beschaffung von immateriellen Vermögenswerten	(9)	-2.377	-5.088
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	(10)	449	1.444
Auszahlungen für die Beschaffung von Sachanlagen	(10)	-16.895	-13.282
Erhaltene Dividenden	(11)	2.760	196
Erhaltene Zinsen	(11)	1.282	659
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-14.781	-16.071
Gezahlte Zinsen	(23)	-10.427	-16.903
Einzahlungen aus langfristigen verzinslichen Darlehen und Ausleihungen	(23)	179.813	0
Refinanzierungskosten	(23)	-1.950	-3.823
Rückzahlung kurzfristiger verzinslicher Darlehen und Ausleihungen	(23)	-6.000	-10.500
Rückzahlung langfristiger verzinslicher Darlehen und Ausleihungen	(23)	-313.261	0
Rückzahlung langfristiger Schulden an Anteilseigner	(22)	-700	0
Zinszahlungen an Anteilseigner	(22)	0	-2.956
Einzahlungen aus IPO	(28)	131.625	0
Auszahlung für IPO-Kosten, die mit EK verrechnet wurden	(18)	-6.880	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-27.780	-34.182
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		21.326	6.353
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-2.202	426
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar		47.189	40.410
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	(17)	66.313	47.189

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

für die zwölf Monate bis zum 31. Dezember 2017
JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH)

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2017

in TEUR	Asien, Pazifik und Afrika	Europa	Nordamerika	Überleitung	Konzern- abschluss
Umsatzerlöse*	176.694	724.909	118.847	-319.142	701.308**
davon: externe Umsatzerlöse*	141.569	441.190	118.549	0	701.308
davon: interne Umsatzerlöse*	35.125	283.719	298	-319.142	0
Bereinigtes EBIT***	20.415	42.366	11.438	2.178	76.397
davon: Abschreibungen	1.314	14.800	2.162	0	18.276
Bereinigte EBIT-Marge	14,4%	9,6%	9,6%		10,9%
Bereinigtes EBITDA***	21.729	57.166	13.600	2.178	94.673
Bereinigte EBITDA-Marge	15,3%	13,0%	11,5%		13,5%

* Umsatz nach Zielort im Jahr 2017:
– Nord- und Südamerika: 124.319 TEUR
– Asien, Pazifik und Afrika: 187.875 TEUR
– Europa: 389.114 TEUR

** Die Umsatzerlöse in den Segmenten sind nach Herkunft ausgewiesen.

*** Das bereinigte EBIT/EBITDA enthält den Anteil am Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung, der keinem Segment zugeordnet ist und daher in der Überleitungsspalte hinzugerechnet wird.

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2016

in TEUR	Asien, Pazifik und Afrika	Europa	Nordamerika	Überleitung	Konzern- abschluss
Umsatzerlöse*	129.792	676.991	109.946	-282.782	633.947**
davon: externe Umsatzerlöse*	103.235	420.920	109.792	0	633.947
davon: interne Umsatzerlöse*	26.557	256.071	154	-282.782	0
Bereinigtes EBIT***	15.856	34.994	9.706	1.371	61.927
davon: Abschreibungen	1.383	12.617	2.044	0	16.044
Bereinigte EBIT-Marge	15,4%	8,3%	8,8%		9,8%
Bereinigtes EBITDA***	17.239	47.611	11.750	1.371	77.971
Bereinigte EBITDA-Marge	16,7%	11,3%	10,7%		12,3%

* Umsatz nach Zielort im Jahr 2016:
– Nord- und Südamerika: 114.476 TEUR
– Asien, Pazifik und Afrika: 147.306 TEUR
– Europa: 372.165 TEUR

** Die Umsatzerlöse in den Segmenten sind nach Herkunft ausgewiesen.

*** Das bereinigte EBIT/EBITDA enthält den Anteil am Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung, der keinem Segment zugeordnet ist und daher in der Überleitungsspalte hinzugerechnet wird.

Überleitung der bereinigten Ertragszahlen zum 31. Dezember 2017

in TEUR	2017	2016
Ergebnis nach Steuern	-62.847	-15.174
Ertragsteuern	37.136	-13.084
Netto-Finanzergebnis	-146.702	-35.222
EBIT	46.719	33.132
Börsennotierung	-1.420	-1.130
Sonstige Effekte	-2.666	-2.458
PPA-Abschreibungen	-25.592	-25.207
Bereinigtes EBIT	76.397	61.927
Abschreibungen auf Sachanlagen	-12.412	-10.345
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-5.864	-5.699
Bereinigtes EBITDA	94.673	77.971

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
JOST Werke AG (ehemals Cintinori Holding GmbH)

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die JOST Werke AG (nachstehend auch „Gruppe“, „Gesellschaft“ oder „JOST-Gruppe“) wurde am 27. Februar 2008 als Cintinori Holding GmbH gegründet. Am 23. Juni 2017 wurde die Cintinori Holding GmbH von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) in eine Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt und in JOST Werke AG umbenannt. Die entsprechende Eintragung im Handelsregister erfolgte am 7. Juli 2017. Die Aktien wurden am 20. Juli 2017 erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Zum 31. Dezember 2017 befinden sich 57,5 % der JOST-Aktien im Streubesitz. Die verbleibenden 42,5 % werden von früheren Anteilseignern gehalten, die eine Lock-up-Vereinbarung für einen Zeitraum von 180 Tagen ab dem ersten Handelstag der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse unterzeichnet haben.

Der Firmensitz der JOST Werke AG ist Siemensstraße 2 in 63263 Neu-Isenburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Offenbach am Main in Abteilung B unter der Nummer 50149 eingetragen.

Die JOST-Gruppe ist ein weltweit führender Hersteller und Lieferant von sicherheitsrelevanten Systemen für Zugmaschinen, Auflieger und Anhänger.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses der JOST Werke AG wurde vom Grundsatz der Unternehmensfortführung ausgegangen.

2. GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die JOST Werke AG stellt als oberste Muttergesellschaft den Konzernabschluss für den kleinsten sowie den größten Kreis der Unternehmen der JOST-Gruppe auf. Der Konzernabschluss der JOST Werke AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2017 wurde nach den zum Berichtsstichtag gültigen, vom International Accounting Standards Board (IASB) in London herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den vom International Financial Reporting Interpretations Committee herausgegebenen Interpretationen (IFRS IC) unter Anwendung von § 315e Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden bestimmte Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang zum Konzernabschluss detailliert erläutert. Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro aufgestellt (TEUR). Für die Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren angewendet. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme bestimmter Bilanzposten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss der JOST Werke AG am 14. März 2018 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat soll auf der Sitzung am 20. März 2018 den Jahresabschluss 2017 der JOST Werke AG und den Konzernabschluss 2017 mit dem dazugehörigen Lagebericht billigen.

Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2017 angewendet wurden

Die folgenden neuen und geänderten International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre gelten, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, wurden erstmals angewendet:

i. Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste (Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“)

Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Berichtsperiode oder frühere Perioden und werden sich wahrscheinlich nicht wesentlich auf zukünftige Perioden auswirken.

ii. Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ – Angabeninitiative

Die entsprechenden zusätzlichen Anhangsangaben sind, soweit sie für die JOST Werke AG relevant sind, eingefügt worden.

iii. Sonstige

Die „jährlichen Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2014–2016“ haben für den Konzernabschluss keine Relevanz und wirken sich nicht auf den Konzernabschluss aus.

Darüber hinaus gab es weitere Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben.

Standards, Interpretationen und Änderungen von veröffentlichten Standards, die nicht im Jahr 2017 angewendet werden müssen, wurden vor dem jeweiligen Zeitpunkt des Inkrafttretens von der Gruppe nicht angewendet.

i. IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Im Juli 2014 gab der IASB die endgültige Version des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ heraus, in dem alle Phasen des Projekts für Finanzinstrumente abgebildet sind und der IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ sowie alle früheren Versionen des IFRS 9 ersetzt. Der Standard führt neue Anforderungen für Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ein. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Eine retrospektive Anwendung ist vorgeschrieben, Vergleichsinformationen sind jedoch nicht verpflichtend anzugeben. Eine frühzeitige Anwendung früherer Versionen von IFRS 9 (2009, 2010 und 2013) ist zulässig, wenn der Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung vor dem 1. Februar 2015 liegt. Die Gruppe wendet den neuen Standard ab dem 1. Januar 2018 an. Jedoch wird die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Berichtsperiode oder frühere Perioden haben und wird sich wahrscheinlich nicht wesentlich auf zukünftige Perioden auswirken. Die Gruppe wird auch nach IFRS 9 weiterhin kein Hedge Accounting anwenden.

ii. IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

IFRS 15 wurde im Mai 2014 herausgegeben und führt ein neues Fünf-Stufen-Modell ein, das für die Bilanzierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden gilt. Gemäß IFRS 15 werden Erlöse in Höhe der Gegenleistung erfasst, die ein Unternehmen im Austausch für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden voraussichtlich erhalten wird. Die in IFRS 15 erläuterten Grundsätze stellen einen strukturierteren Ansatz für die Bewertung und Erfassung von Erlösen bereit. Der neue Erlösstandard gilt für alle Unternehmen und ersetzt alle bestehenden Anforderungen an die Erlöserfassung im Rahmen von IFRS. Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, ist entweder eine vollständige oder eine modifizierte retrospektive Anwendung vorgeschrieben, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Die Gruppe beabsichtigt, den neuen Standard ab dem vorgeschriebenen Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden. Auf Basis der Analyse der möglichen Änderungen erwartet die Gruppe aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 im Geschäftsjahr 2018 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

iii. IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Im Januar 2016 gab der IASB den neuen IFRS 16 heraus, wonach Leasingnehmer bei den meisten Leasingverhältnissen Vermögenswerte und Schulden erfassen müssen. Für Leasinggeber ergeben sich wenig Änderungen gegenüber der Bilanzierung nach IAS 17 „Leasingverhältnisse“. Aufgrund der erstmaligen Anwendung wird die Mehrheit der Verbindlichkeiten aus operativen Miet- und Leasingvereinbarungen, die derzeit in der Anhangsangabe 26. „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ dargestellt sind, berücksichtigt. Innerhalb der Bilanz erfolgt dies unter anderem als Bilanzverlängerung, wobei das jeweilige Nutzungsrecht als Vermögenswert aktiviert und die korrespondierende Leasingverpflichtung passiviert werden. Die Fortentwicklung wird ebenfalls Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Kapitalflussrechnung haben. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Gruppe beurteilt derzeit die Auswirkungen von IFRS 16 und beabsichtigt, den neuen Standard ab dem vorgeschriebenen Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden.

Auswirkungen auf den Konzernabschluss

Die Gruppe erwartet aus der erstmaligen Anwendung der neuen Standards und Interpretationen für das Geschäftsjahr 2018, wenn überhaupt, keine wesentlichen Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss.

3. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen zum 31. Dezember 2017 aufgestellt, die wiederum nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt wurden.

Die Gruppe wendet für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen die Erwerbsmethode an. Die für den Erwerb eines Tochterunternehmens übertragene Gegenleistung entspricht dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der von der Gruppe ausgegebenen Eigenkapitalanteile. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus dem Betrag, um den die übertragene Gegenleistung zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem verbundenen Unternehmen sowie der bereits zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteile, bewertet zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, den Saldo der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden übersteigt. Die übertragene Gegenleistung beinhaltet den beizulegenden Zeitwert von Vermögenswerten oder Schulden. Bei einem

Unternehmenszusammenschluss erworbene identifizierbare Vermögenswerte und übernommene Schulden und Eventualschulden werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt bewertet. Die Gruppe erfasst nicht beherrschende Anteile am erworbenen Unternehmen separat für jeden Erwerb entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu dem den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbaren anteiligen Betrag des Wertansatzes des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens.

Anschaffungsnebenkosten werden direkt erfolgswirksam erfasst.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der zum Erwerbszeitpunkt geltende Buchwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils am erworbenen Unternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bewertet; Gewinne und Verluste aus der Neubewertung werden erfolgswirksam erfasst.

Eine ggf. von der Gruppe zu übertragende Gegenleistung wird mit dem beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt erfasst. Nachträgliche Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die als Vermögenswert oder Schuld behandelt wird, werden gemäß IAS 39 entweder erfolgswirksam oder als Veränderung des sonstigen Ergebnisses erfasst. Eine als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistung wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der positive Unterschiedsbetrag aus der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen gegenüber dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Wenn bei einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, den bilanzierten nicht beherrschenden Anteilen und dem zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteil kleiner ist als der beizulegende Zeitwert des erworbenen Tochterunternehmens, ist der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

In den Konzernabschluss werden sämtliche inländischen und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen.

Die Liquidation der JOST Nederland B.V., Breukelen, Niederlande wurde am 21. Dezember 2017 abgeschlossen und wurde somit im Geschäftsjahr entkonsolidiert.

Die Tochterunternehmen sind jeweils Unternehmen (einschließlich strukturierter Unternehmen), die von der Gruppe beherrscht werden. Die Gruppe beherrscht ein Unternehmen, wenn sie aufgrund ihres Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist und/oder Rechte an diesen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Bestimmungsmacht über das Unternehmen zu beeinflussen. Tochterunternehmen werden ab dem Tag, an dem die Beherrschung auf die Gruppe übertragen wird, voll konsolidiert. Sie werden ab dem Tag, an dem die Beherrschung endet, entkonsolidiert.

Der Abschlussstichtag der Gruppe (31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres) ist der Abschlussstichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens (JOST Werke AG). Für JOST India wurde der geprüfte Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2017 einbezogen.

Die Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen JOST Brasil Sistemas Automotivos Ltda. wurde in die Konzernbilanz mithilfe der Equity-Methode einbezogen.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen denen des Mutterunternehmens.

Währungsumrechnungsdifferenzen wurden im sonstigen Ergebnis in der Position „Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe“ in den sonstigen Rücklagen erfasst.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert.

Transaktionen mit Inhabern nicht beherrschender Anteile

Die Gruppe bilanziert Transaktionen mit Inhabern nicht beherrschender Anteile als Transaktionen mit Anteilseignern der Gruppe. Bei einem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen wird der Unterschied zwischen dem gezahlten Betrag und dem anteiligen Buchwert des Nettovermögens des erworbenen Tochterunternehmens direkt im Eigenkapital erfasst. Gewinne oder Verluste aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

JOST-Gruppe

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der JOST Werke AG, ihrer Tochterunternehmen und der folgenden Gemeinschaftsunternehmen:

Anteilsbesitzliste

Gesellschaft	Anteilsbesitz JOST Werke AG	Gegenstand des Unternehmens
Konsolidierte Gesellschaften		
Jasione GmbH Neu-Isenburg	100,00 %	Holdinggesellschaft
JOST-Werke Deutschland GmbH* Neu-Isenburg	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
JOST-Werke International Beteiligungsverwaltung GmbH* Neu-Isenburg	100,00 %	Holdinggesellschaft
Rockinger Agriculture GmbH* Waltershausen / Deutschland	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
Regensburger Zuggabel GmbH* Neu-Isenburg	100,00 %	Vorratsgesellschaft
JOST France S.à r.l.* Paris / Frankreich	100,00 %	Vertriebsgesellschaft
JOST Iberica S.A.* Saragossa / Spanien	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
JOST Italia S.r.l.* Milano / Italien	100,00 %	Vertriebsgesellschaft
JOST GB Ltd.* Bolton / Großbritannien	100,00 %	Holdinggesellschaft
JOST UK Ltd.* Bolton / Großbritannien	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
ooo JOST RUS* Moskau / Russland	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
JOST Polska Sp. z o.o.* Nowa Sól / Polen	100,00 %	Produktionsgesellschaft
JOST Hungária BT* Veszprém / Ungarn	100,00 %	Produktionsgesellschaft
JOST TAT LLC* Naberezhnye Chelny / Russland	100,00 %	Vertriebsgesellschaft
Tridec Holdings B.V.* Son / Niederlande	100,00 %	Holdinggesellschaft
Transport Industry Development Centre B.V.* Best / Niederlande	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
Tridec Ltda.* Cantanhede / Portugal	100,00 %	Produktionsgesellschaft
JOST Achsen Systeme GmbH* Calden / Deutschland	100,00 %	Vertriebsgesellschaft
JOST Axle Systems Southern Europe S.A.S.* Lattes / Frankreich	100,00 %	Vertriebsgesellschaft
JOST (S.A.) Pty. Ltd.* Chloorkop / Südafrika	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
JOST Transport Equipment Pty. Ltd.* Chloorkop / Südafrika	100,00 %	Vertriebsgesellschaft

* Mittelbar über die Jasione GmbH

Gesellschaft	Anteilsbesitz JOST Werke AG	Gegenstand des Unternehmens
JOST Australia Pty. Ltd.* Seven Hills / Australien	100,00 %	Vertriebsgesellschaft
JOST International Corp.* Grand Haven, Michigan / U.S.A.	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
JOST (China) Auto Component Co. Ltd.* Wuhan, Province Hubei / VR China	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
JOST (Shanghai) Auto Component Co. Ltd.* Shanghai / VR China	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
JOST (Shanghai) Trading Co. Ltd.* Shanghai / VR China	100,00 %	Vertriebsgesellschaft
JOST Far East Pte. Ltd.* Singapur	100,00 %	Vertriebsgesellschaft
JOST India Auto Component Pte. Ltd.* Jamshedpur / Indien	100,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft
JOST Japan Co. Ltd.* Yokohama / Japan	100,00 %	Vertriebsgesellschaft
Gemeinschaftsunternehmen		
JOST Brasil Sistemas Automotivos Ltda.* Caxias do Sul / Brasilien	49,00 %	Produktionsgesellschaft Vertriebsgesellschaft

* Mittelbar über die Jasione GmbH

Die Liquidation der JOST Nederland B.V., Breukelen, Niederlande wurde am 21. Dezember 2017 abgeschlossen. Deshalb wurde das Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis der JOST-Gruppe entfernt. Diese Liquidation hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Umsatz, das Ergebnis und die Bilanz.

5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Funktionale Währung und Darstellungswährung

Die im Abschluss eines jeden Unternehmens der Gruppe aufgeführten Posten werden in der Währung des primären Wirtschaftsumfelds des Unternehmens bewertet (der „funktionalen Währung“). Der Konzernabschluss wird in EUR dargestellt, der die Darstellungswährung der Gruppe ist.

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum jeweiligen Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Aus der Abwicklung dieser Geschäfte und der Umrechnung von in Fremdwährungen denominierten monetären Vermögenswerten und Schulden resultierende Gewinne bzw. Verluste aus der Währungsumrechnung werden erfolgswirksam erfasst. Sie werden erfolgsneutral abgegrenzt, wenn sie zu einer qualifizierten Absicherung von Cashflows und einer qualifizierten Absicherung einer Nettoinvestition gehören oder Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind.

Währungsumrechnungsgewinne bzw. -verluste im Zusammenhang mit Krediten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Alle anderen Währungsumrechnungsgewinne bzw. -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf Nettobasis innerhalb der sonstigen Erträge oder sonstigen Aufwendungen erfasst.

Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der am Tag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig war. Umrechnungsdifferenzen bei zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerten und Schulden werden im Rahmen der Gewinne oder Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Beispielsweise werden Umrechnungsdifferenzen aus nicht monetären Vermögenswerten und Schulden wie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gehaltene Eigenkapitalinstrumente im Rahmen des Bewertungsergebnisses erfolgswirksam erfasst, während Umrechnungsdifferenzen aus nicht monetären Vermögenswerten wie Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert werden, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Konzernunternehmen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aller Konzernunternehmen (keines davon mit der Währung eines Hochinflationlandes), deren funktionale Währung nicht die Darstellungswährung ist, werden wie folgt in die Darstellungswährung umgerechnet:

- (a) Vermögenswerte und Schulden für alle dargestellten Bilanzen werden zum Stichtagskurs des jeweiligen Bilanzstichtages umgerechnet;
- (b) Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung zum durchschnittlichen Wechselkurs umgerechnet (es sei denn, dieser Durchschnittswert ist kein angemessener Näherungswert für den kumulierten Effekt der am Transaktionszeitpunkt geltenden Kurse; in diesem Fall werden Erträge und Aufwendungen zum Umrechnungskurs am Transaktionszeitpunkt umgerechnet);
- (c) hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

6. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN IM KONZERNABSCHLUSS

Beurteilungen, Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung

Die Gruppe muss in der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, Annahmen treffen und Beurteilungen durchführen, die sich auf die Höhe der im Abschluss ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Diese Veränderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald diese bekannt werden. Die wichtigsten Annahmen über zukünftige und andere wichtige Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Abschlussstichtag, die mit einem wesentlichen Risiko verbunden sind, das zu einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres führen könnte, werden im Folgenden erläutert.

Bewertung von Gesellschafterdarlehen

Im Rahmen der Bewertung der Gesellschafterdarlehen sind besondere Beurteilungen vonseiten der Geschäftsleitung erforderlich. Wie in Anhangsangabe 13. erläutert, hat die Geschäftsleitung die geänderten Erwartungen bezüglich der zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zu jedem Bilanzstichtag zu berücksichtigen. Diese Beurteilungen basieren auf denselben Beurteilungen über die künftigen Cashflows für andere Zwecke, zum Beispiel für die Durchführung von Werthaltigkeitstests.

Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes am Erwerbszeitpunkt verbunden. Dies gilt vor allem für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes solcher Vermögenswerte, die Schätzung ihrer jeweiligen Nutzungsdauer und die Durchführung von Werthaltigkeitstests basieren auf den Beurteilungen der Geschäftsleitung. Weitere Informationen sind Anhangsangabe 9. „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“ sowie Anhangsangabe 10. „Sachanlagen“ zu entnehmen.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen und Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne und andere medizinische Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen hinsichtlich Abzinsungssätzen, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten, künftiger Rentenerhöhungen und der erwarteten Fluktuation. Sämtliche Annahmen werden zum Bilanzstichtag überprüft. Der Abzinsungssatz basiert auf der Rendite erstklassiger Unternehmensanleihen für die jeweilige Währung am Abschlussstichtag. Die Sterblichkeitsrate beruht auf öffentlich verfügbaren Sterblichkeitstabellen für das betreffende Land. Die künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rentenerhöhungen basieren auf den erwarteten zukünftigen Inflationsraten für das betreffende Land sowie auf der Struktur des leistungsorientierten Pensionsplans. Diese Schätzungen sind entsprechend der langfristigen Ausrichtung der Pensionspläne mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Auswirkungen aus der Anwendung unterschiedlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen sind in Anhangsangabe 19. „Pensionsverpflichtungen“ erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden auf der Grundlage von Schätzungen bezüglich der Wahrscheinlichkeit von zukünftigen Zahlungsmittelabflüssen erfasst und bewertet und spiegeln die zum Abschlussstichtag bestehenden vergangenen Erfahrungen und die gegebenen Umstände wider. Aus diesem Grund können die tatsächlichen Zahlungsmittelabflüsse von den als sonstige Rückstellungen erfassten Beträgen abweichen.

Finanzinstrumente

Wenn der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Preisen an einem aktiven Markt bestimmt werden kann, wird er anhand von Bewertungstechniken ermittelt. Die im Bewertungsmodell verwendeten Inputfaktoren basieren soweit wie möglich auf beobachtbaren Marktdaten. Ist dies nicht möglich, unterliegt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zu einem gewissen Maß der Beurteilung durch die Geschäftsleitung. Diese Beurteilung der Geschäftsleitung betrifft im Wesentlichen Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko sowie Volatilität und wirkt sich auf die erfassten beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten aus.

Aktivierung latenter Steuern auf Zinsverlustvorträge

Bezüglich der zukünftigen Nutzung der Zinsvorträge auf Ebene der Jasioe GmbH wird angenommen, dass keine schädlichen Beteiligungserwerbe im Sinne des §8c KStG vorliegen, die zu einem (anteiligen) Untergang der bestehenden Zinsvorträge führen können. Des Weiteren werden für den 5-jährigen Planungszeitraum Annahmen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung getroffen, die die Höhe des steuerlichen EBITDA und somit die Höhe der zukünftig zu nutzenden Zinsvorträge bestimmen.

Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bestehen keine. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen erfasst. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegebenen und für die immateriellen Vermögenswerte der Gruppe verwendeten Nutzungsdauern stellen sich wie folgt dar:

	Auftragsbestand	Software	Patente	Kundenlisten	Handelsmarken
Nutzungsdauer	1 Jahr	3 Jahre	6 – 13 Jahre	15 – 22 Jahre	20 Jahre

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen entsprechen dem positiven Unterschiedsbetrag der übertragenen Gegenleistung gegenüber dem Anteil des Erwerbers am beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens und dem beizulegenden Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen.

Zum Zweck der Überprüfung auf Wertminderung muss ein Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gruppe, die aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses voraussichtlich einen Nutzen erzielen, zugeordnet werden. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten hat die JOST Werke AG ihre geografischen Märkte bestimmt. Die identifizierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind Europa, Südafrika und Australien, Nordamerika und Asien.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich oder häufiger, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Wertminderung geprüft, welcher der betreffende Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dabei wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen. Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, liegt eine Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vor, sodass eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert ist definiert als der Barwert der künftigen Cashflows, die das Unternehmen

voraussichtlich aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielen kann. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows auf ihren Barwert abgezinst. Der hierfür herangezogene Abzinsungssatz vor Steuern spiegelt die gegenwärtigen Erwartungen des Marktes bezüglich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wider. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird ein geeignetes Discounted-Cash-Flow-Modell verwendet. Wertminderungsaufwendungen für Geschäfts- oder Firmenwerte können in künftigen Perioden nicht rückgängig gemacht werden, wenn die Gründe für die Erfassung der Wertminderung in früheren Perioden nicht länger bestehen. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert bzw. der immaterielle Vermögenswert zugeordnet wurde, wird mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Dieser ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Wert abzüglich Veräußerungskosten.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Prozessentwicklung sind in dieser Position Fremdleistungen und die Kosten für technische Tests enthalten. Forschungsausgaben sind in der Periode als Aufwand zu erfassen, in der sie anfallen. Entwicklungskosten werden in voller Höhe in der Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie anfallen, es sei denn, die in IAS 38 aufgeführten Ansatzkriterien schreiben eine Aktivierung der betreffenden Entwicklungskosten vor. Bei einer Aktivierung von Entwicklungskosten wird nach dem erstmaligen Ansatz das Anschaffungskostenmodell angewendet. Demnach ist der Vermögenswert mit seinen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aller kumulierten planmäßigen Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen anzusetzen. Aktivierte Entwicklungskosten werden über einen drei- bis fünfjährigen Zeitraum, in dem die voraussichtlichen künftigen Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erzielt werden, planmäßig abgeschrieben. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder häufiger, wenn sich innerhalb eines Geschäftsjahres Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben.

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer oder immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht gebrauchsfähig sind, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderung geprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert gefallen sein könnte. Ein Wertminderungsaufwand wird für den Betrag erfasst, um den der Buchwert des Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dabei dem höheren Betrag aus dem beizulegenden

Zeitwert eines Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für die Zwecke des Werthaltigkeitstests werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, auf der separat identifizierbare Cashflows festgestellt werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Bei wertgeminderten immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) wird an jedem Abschlussstichtag eine Wertaufholungsprüfung vorgenommen und, sofern auf geeignete Weise identifiziert, eine entsprechende Wertaufholung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear auf der Grundlage der geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte: Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung geprüft, wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes höher ist als sein erzielbarer Betrag. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten, beispielsweise infolge von Erweiterungs- oder Ersatzinvestitionen, sind nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte oder – sofern zutreffend – eines separaten Vermögenswertes anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus diesen Vermögenswerten zufließt und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte verlässlich ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen, die keine signifikanten Ersatzinvestitionen darstellen (laufende Wartung), werden als Aufwand in dem Geschäftsjahr, in dem sie anfallen, erfasst. Eine Sachanlage wird ausgebucht, wenn sie veräußert wird oder wenn voraussichtlich kein weiterer künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus der weiteren Nutzung oder der Veräußerung des Vermögenswertes erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung des Vermögenswertes werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst. Die in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegebenen und für die Sachanlagen der Gruppe verwendeten Nutzungsdauern stellen sich wie folgt dar (Grundstücke werden nicht abgeschrieben):

	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Technische Anlagen und Maschinen	Gebäude
Nutzungsdauer	1 – 8 Jahre	4 – 20 Jahre	20 – 50 Jahre

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum (zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, sind als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswertes zu aktivieren. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Bei der Equity-Methode werden die Anteile am Gemeinschaftsunternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des Eigentümers am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Dividendenausschüttungen führen zu einer Minderung des Buchwerts der Anteile. Die Beteiligung der Gruppe an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb identifizierten Geschäfts- oder Firmenwert. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen der Gruppe werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Gruppe bestimmt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise vorliegen, dass bei einer Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen eine Wertminderung eingetreten ist. Ist dies der Fall, ermittelt die Gruppe die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Gemeinschaftsunternehmens und seinem Buchwert und erfasst den so ermittelten Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert zu bewerten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der anwendbaren variablen Vertriebskosten. Die Kosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden anhand der Durchschnittsmethode bewertet. Die Kosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Fertigungslöhne, andere direkte Kosten sowie indirekte Kosten, die (basierend auf normaler Kapazität) direkt dem Fertigungsprozess zuzurechnen sind. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten enthalten keine Fremdkapitalkosten, da keine Vorräte erworben werden, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um diese in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Vorräte werden abgeschrieben, um gegebenenfalls einer reduzierten Marktgängigkeit Rechnung zu tragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden bei erstmaligem Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert, einschließlich Transaktionskosten, bewertet. Die Folgebewertung richtet sich nach den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, nach Abzug von Wertminderungen. Wertminderungsaufwendungen werden in der Position „Vertriebsaufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Liegen Anhaltspunkte vor, dass eine Forderung uneinbringlich wird, wird sie gegen das Wertberichtigungskonto für zweifelhafte Forderungen abgeschrieben. Zu den weiteren Anhaltspunkten für eine Wertminderung gehören erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass gegen einen Kreditnehmer ein Insolvenz- oder ein anderes Sanierungsverfahren eröffnet wird, sowie der Verstoß gegen einen Vertrag, beispielsweise der Ausfall oder der Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen. Zahlungen, die für bereits abgeschriebene Beträge eingehen, werden mit den für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfassten Wertminderungsaufwendungen verrechnet, die in den Vertriebskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten basiert auf dem Zweck, für welchen die Finanzinstrumente erworben wurden. Die Gruppe klassifiziert ihre finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in die folgenden Kategorien: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Kredite und Forderungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nicht miteinander verrechnet.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag angesetzt, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird angesetzt, wenn das Unternehmen Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert wird nur dann ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte der Gruppe auf die Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder wenn die Gruppe die finanziellen Vermögenswerte überträgt und die Übertragung die Kriterien für eine Ausbuchung erfüllt. Eine finanzielle Verbindlichkeit (oder ein Teil einer finanziellen Verbindlichkeit) wird nur dann aus der Bilanz der Gruppe entfernt, wenn diese getilgt ist, beispielsweise wenn die im Vertrag genannte Verpflichtung erfüllt oder aufgehoben ist oder ausläuft.

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsgewinne und -verluste sowie Zinsen und Dividenden.

LaR = Loans and Receivables; Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, außer wenn die Restlaufzeit nach dem Ende des Berichtszeitraums größer als zwölf Monate ist. In diesem Fall werden sie als langfristige Vermögenswerte eingestuft. Kredite und Forderungen (einschließlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, anderer finanzieller Vermögenswerte, Bankguthaben und liquider Mittel) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertminderungen, bewertet.

Zinserträge werden anhand der Effektivzinsmethode bewertet, außer bei kurzfristigen Forderungen.

OL = Other Liabilities; sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt werden. Für sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgt der Ausweis als langfristig.

AFVP & L = At Fair Value through Profit or Loss; erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Zu dieser Kategorie gehören zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie hauptsächlich für die Zwecke der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben werden. Derivate fallen ebenfalls in die Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte eingestuft sind. Vermögenswerte in dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte klassifiziert, wenn sie voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten abgewickelt werden. Ansonsten werden sie als langfristig eingestuft.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerten werden unmittelbar bei Erhöhung bzw. Verminderung des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen, Bankguthaben, kurzfristigen Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten sowie Bankwechseln, die jederzeit in Zahlungsmittel konvertiert werden können und keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Konzernunternehmen betreiben verschiedene Pensionspläne. Die Pläne richten sich mehrheitlich an die Mitarbeiter und Geschäftsführer der JOST-Werke Deutschland GmbH, Neu-Isenburg. Bestimmte Pläne werden über Zahlungen an Versicherungsgesellschaften finanziert, die durch regelmäßige versicherungsmathematische Berechnungen ermittelt werden. Die Gruppe unterhält sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, für den die Gruppe feste Beiträge in ein separates Unternehmen einzahlt. Dabei ist sie weder rechtlich noch faktisch zur Leistung weiterer Beiträge verpflichtet, falls der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um allen Mitarbeitern die Leistungen zu zahlen, die ihrer Arbeitsleistung in der gegenwärtigen und in früheren Perioden entsprechen. Ein leistungsorientierter Pensionsplan ist ein Plan, der kein beitragsorientierter Pensionsplan ist.

Bei einem leistungsorientierten Pensionsplan wird in der Regel die Höhe der Pensionsleistung festgelegt, die ein Arbeitnehmer im Ruhestand erhalten wird und die für gewöhnlich von einem oder mehreren Faktoren wie beispielsweise Alter, Dienstjahre und Vergütung abhängt. Der wichtigste Pensionsplan ist ein Endgehaltsplan, der bei Eintritt in den Ruhestand, Invalidität oder im Todesfall lebenslange Zahlungen garantiert. Darüber hinaus bestehen individuelle Pensionszusagen, gemäß denen bei Eintritt in den Ruhestand, Invalidität oder im Todesfall lebenslange Zahlungen zu festen Beträgen oder Einmalzahlungen garantiert sind. Die Risiken in Zusammenhang mit den Pensionsplänen, wie Lebenserwartung und Inflation, werden grundsätzlich von den Konzernunternehmen getragen.

Die in der Bilanz für leistungsorientierte Pensionspläne angesetzte Schuld entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Ende des Berichtszeitraums, abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens. Die leistungsorientierte Verpflichtung wird jährlich von unabhängigen Versicherungsmathematikern unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien berechnet. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Abzinsung der geschätzten künftigen Mittelabflüsse unter Verwendung von Zinssätzen von erst-rangigen Unternehmensanleihen, die auf die Währung lauten, in denen die Leistungen gezahlt werden, und deren Laufzeiten denjenigen der jeweiligen Pensionsverpflichtungen ungefähr entsprechen, ermittelt. In Währungen ohne liquiden Markt für solche Anleihen werden die Marktzinssätze für Staatsanleihen verwendet.

Neubewertungen infolge von erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, im sonstigen Ergebnis erfasst und werden in nachfolgenden Perioden nicht erfolgswirksam umgegliedert.

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Für beitragsorientierte Pläne leistet die Gruppe auf verpflichtender, vertraglicher oder freiwilliger Basis Beiträge an öffentliche oder privat verwaltete Pensionsversicherungspläne. Sobald die Beiträge bezahlt sind, hat die Gruppe keine weiteren Zahlungsverpflichtungen mehr. Bei Fälligkeit werden die Beiträge als Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst. Vorausbezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit eine Rückerstattung in bar oder eine Verminderung der künftigen Zahlungen möglich ist.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, eine Inanspruchnahme der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt zur derzeitigen bestmöglichen Schätzung der Aufwendungen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind. Sofern zutreffend, entspricht der Betrag der Rückstellungen dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtungen. Erstattungsansprüche werden gegebenenfalls gesondert aktiviert. Wenn die Gruppe zumindest eine teilweise Erstattung für Rückstellungen erwartet, wird die Rückerstattung in den sonstigen Vermögenswerten erfasst, sofern mit der Rückgabe der Rückerstattung zu rechnen ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern

Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Die Bewertung von Ausleihungen im Rahmen der Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die zur Begründung von Kreditlinien gezahlten Gebühren werden als Transaktionskosten für das Darlehen erfasst, soweit es wahrscheinlich ist, dass die Kreditlinie ganz oder teilweise in Anspruch genommen wird. In diesem Fall wird die Gebühr bis zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme abgrenzt.

Das Gesellschafterdarlehen wurde im Geschäftsjahr 2017 mittels Sacheinlage in das Eigenkapital eingebracht. Weitere Angaben werden in den Anhangsangaben 18. und 22. erläutert.

Derivate

Die Gruppe verwendet Derivate zur Absicherung bestehender Zinsänderungsrisiken. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen für Absicherungszwecke verwendeten derivativen Instrumente sind in den Anhangsangaben 15. und 24. erläutert. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Absicherungsgeschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in den Anhangsangaben 34. und 35. erläutert. Der beizulegende Zeitwert eines Derivats wird in voller Höhe als langfristige Schuld klassifiziert, wenn die Restlaufzeit der gesicherten Grundgeschäfte größer ist als zwölf Monate, und als kurzfristige Schuld, wenn die Laufzeit der gesicherten Grundgeschäfte kleiner ist als zwölf Monate. Für den Fall, dass der Marktwert eines Derivats positiv ist, wird dieses als Vermögenswert klassifiziert.

Die beizulegenden Zeitwerte der Derivate werden anhand von Bewertungstechniken ermittelt, da diese nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Mit diesen Bewertungstechniken wird der Einsatz von beobachtbaren Marktdaten, sofern verfügbar, maximiert; es wird so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Schätzungen zurückgegriffen. Da alle wesentlichen Inputfaktoren beobachtbar sind, werden die Instrumente gemäß IFRS 13 in Stufe 2 eingeordnet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Instruments ermittelt JOST den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows auf der Grundlage von beobachtbaren Zinsstrukturkurven.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung für den Verkauf von Gütern im normalen Geschäftsgang bewertet. Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzsteuern, Rabatten und Preisnachlässen sowie nach der Eliminierung von konzerninternen Umsätzen ausgewiesen. Die Gruppe erfasst Umsatzerlöse, wenn der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen im Zusammenhang mit der Transaktion dem Unternehmen zufließen wird. Die Gruppe nimmt Schätzungen basierend auf historischen Daten vor, in denen kundenspezifische, transaktionsspezifische und vertragspezifische Faktoren im Zuge der Berechnung von Boni und Gewährleistungen berücksichtigt sind.

Steuern

Der Steueraufwand für die Berichtsperiode umfasst sowohl tatsächliche als auch latente Steuern. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst oder unmittelbar dem Eigenkapital zugeordnet werden. In diesem Fall erfolgt eine Erfassung der Steuern im sonstigen Ergebnis bzw. im Eigenkapital.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Grundlage des zum Bilanzstichtag verabschiedeten oder im Wesentlichen verabschiedeten Steuerrechts der Länder berechnet, in denen die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen tätig sind und steuerbare Erträge erwirtschaften. Die Geschäftsleitung überprüft regelmäßig die in Steuererklärungen eingegangenen Positionen in Bezug auf Situationen, in denen das geltende Steuerrecht einen Interpretationsspielraum bietet. Sie bildet bei Bedarf Rückstellungen auf der Grundlage der Beträge, die voraussichtlich an die Steuerbehörden zu zahlen sind.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steueransprüche werden in den meisten Fällen auch für Verlustvorträge angesetzt. Sie werden nur insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse für die Realisierung des Steueranspruchs zur Verfügung stehen werden. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden nicht gebildet für temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert und dem steuerlichen Wertansatz von Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe, bei denen die Gesellschaft die Fähigkeit hat, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern, und wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Zahlungen im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis werden als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung, nach Abzug etwaiger vom Leasinggeber erhaltener Anreizzahlungen, linear über die Dauer des Leasingverhältnisses erfasst.

Leasingverhältnisse über Sachanlagen, bei denen die Gruppe im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum trägt, werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert. Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen geleaste Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert der geleasteten Vermögenswerte oder, falls niedriger, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit in den langfristigen Schulden angesetzt. Die Leasingzahlungen sind so in Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufzuteilen, dass ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht. Der Nettobetrag der Leasingverbindlichkeit wird in den langfristigen Schulden ausgewiesen. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen erworbenen Sachanlagen werden über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder, falls kürzer, die Laufzeit des Leasingverhältnisses planmäßig abgeschrieben.

Anteilsbasierte Vergütung gemäß IFRS 2

Anteilsbasierte Vergütungen werden in der JOST-Gruppe gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ bilanziert. Der Standard betrifft sämtliche Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen gegen Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens oder gegen Barzahlungen, basierend auf dem beizulegenden Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens, Güter oder Dienstleistungen erwirbt, es sei denn, die Transaktion dient eindeutig einem anderen Zweck als der Vergütung der Güter oder Leistungen, die das Unternehmen erhält. Gemäß IFRS 2 unterscheidet die JOST-Gruppe nach Plänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und Plänen mit Barausgleich. Der finanzielle Vorteil aus Plänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumenten, die am Tag der Gewährung gewährt werden, wird über den voraussichtlichen Erdienungszeitraum im Eigenkapital erfasst. Aufwendungen aus Plänen mit Barausgleich werden ebenfalls über den erwarteten Erdienungszeitraum verteilt, allerdings unter den Schulden erfasst.

7. SONDEREINFLÜSSE

Die im Folgenden dargestellten bereinigten Effekte dienen dem besseren Verständnis der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Aufwendungen von insgesamt 29.678 TEUR (2016: 28.795 TEUR) innerhalb des EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) bereinigt.

Die Bereinigungen innerhalb des EBIT beziehen sich in Höhe von 25.592 TEUR (2016: 25.207 TEUR) auf Vertriebsaufwendungen, die sich aus Kaufpreisallokationen (PPA-Abschreibungen) ergeben. Des Weiteren wurden Kosten für die Börsennotierung und sonstige Effekte in Höhe von 4.086 TEUR (2016: 3.588 TEUR) innerhalb der Verwaltungsaufwendungen und sonstigen Erträge bereinigt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Aufwendungen von insgesamt 134.033 TEUR (2016: –15.632 TEUR) innerhalb des Finanzergebnisses im Zusammenhang mit der Verzinsung und Bewertung der inzwischen nicht mehr existierenden Gesellschafterdarlehen bereinigt.

Die sich nach den Bereinigungen ergebenden fiktiven Ertragsteuern wurden in 2017 in Höhe von 19.118 TEUR (2016: 12.701 TEUR) angesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das um diese Effekte bereinigte Ergebnis:

in TEUR	01.01. – 31.12.2017 unbereinigt	Börsennotierung und sonstiges	PPA- Abschreibungen	Gesellschafter- darlehen	Summe Bereinigungen	01.01. – 31.12.2017 bereinigt
Anhang		(8)	(8), (12)	(12), (22), (35)		
Umsatzerlöse	701.308				0	701.308
Umsatzkosten	-507.962	95			95	-507.867
Bruttoergebnis	193.346	95	0	0	95	193.441
Vertriebsaufwendungen	-85.070	47	25.592		25.639	-59.431
davon: Abschreibungen auf Vermögenswerte	-26.464				0	-26.464
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-10.386				0	-10.386
Verwaltungsaufwendungen	-53.226	3.911			3.911	-49.315
Sonstige Erträge	5.580	33			33	5.613
Sonstige Aufwendungen	-5.703				0	-5.703
Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2.178				0	2.178
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	46.719	4.086	25.592	0	29.678	76.397
Finanzerträge	1.589					1.589
Finanzaufwendungen	-148.291			134.033	134.033	-14.258
Netto-Finanzergebnis	-146.702	0	0	134.033	134.033	-12.669
Ergebnis vor Steuern	-99.983	4.086	25.592	134.033	163.711	63.728
Ertragsteuern	37.136					-19.118
Ergebnis nach Steuern	-62.847					44.610
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien	7.475.000					7.475.000
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-8,41					5,97
Anzahl der Aktien zum 31.12.2017	14.900.000					14.900.000
Pro-forma-Ergebnis je Aktie (in EUR)						2,99

in TEUR	01.01. – 31.12.2016 unbereinigt	Börsennotierung und sonstiges	PPA- Abschreibungen	Gesellschafter- darlehen	Summe Bereinigungen	01.01. – 31.12.2016 bereinigt
Anhang		(8)	(8), (12)	(12), (22), (35)		
Umsatzerlöse	633.947				0	633.947
Umsatzkosten	-456.054	6			6	-456.048
Bruttoergebnis	177.893	6	0	0	6	177.899
Vertriebsaufwendungen	-82.120	15	25.207		25.222	-56.898
davon: Abschreibungen auf Vermögenswerte	-26.121				0	-26.121
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-10.710				0	-10.710
Verwaltungsaufwendungen	-54.363	2.738			2.738	-51.625
Sonstige Erträge	7.350	829			829	8.179
Sonstige Aufwendungen	-6.289				0	-6.289
Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	1.371				0	1.371
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	33.132	3.588	25.207	0	28.795	61.927
Finanzerträge	3.890				0	3.890
Finanzaufwendungen	-39.112			15.632	15.632	-23.480
Netto-Finanzergebnis	-35.222	0	0	15.632	15.632	-19.590
Ergebnis vor Steuern	-2.090	3.588	25.207	15.632	44.427	42.337
Ertragsteuern	-13.084					-12.701
Ergebnis nach Steuern	-15.174					29.636

8. SEGMENTINFORMATIONEN

Gemäß IFRS 8 basiert die Identifizierung von in den Berichtsprozess einzubeziehenden Geschäftssegmenten auf dem sogenannten „Management Approach“. Deshalb sollte das externe Berichtswesen auf der internen Organisations- und Managementstruktur der Gruppe sowie auf der internen Finanzberichterstattung an die verantwortliche Unternehmensinstanz beruhen. In der JOST-Gruppe sind die Geschäftsführer verantwortlich für die Beurteilung und Steuerung des Erfolgs der verschiedenen Segmente.

Das Managementberichtswesen ist in regionale Segmente aufgeteilt. Im Managementberichtswesen bestehen die folgenden drei Geschäftssegmente:

- Europa
- Nordamerika
- Asien, Pazifik und Afrika

Die Geschäftssegmente umfassen sämtliche rechtlich unabhängigen Unternehmen der Region. Das Produktportfolio (Teile für Lastkraftwagen und Anhänger) der Geschäftssegmente ist im Wesentlichen ähnlich.

Der Vorstand überwacht die Geschäftssegmente auf der Grundlage der wichtigsten Ergebniskennzahlen und misst die Entwicklung der Geschäftssegmente in erster Linie mithilfe des bereinigten Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA). Das bereinigte EBIT wird auf der Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses der JOST Werke AG ermittelt; bereinigt werden dabei Sondereinflüsse, planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation sowie Wertminderungen und Wertaufholungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus der Kaufpreisallokation. Die Sondereinflüsse umfassen sonstige einmalige Aufwendungen sowie Erträge und betreffen hauptsächlich den Börsengang sowie die Reallokation eines Geschäftsbetriebes in China (2016: im Wesentlichen Integrationskosten Edbro und Trailer-Achsen-geschäft). Die Sondereinflüsse wurden im Wesentlichen den Geschäftssegmenten Europa sowie Asien, Pazifik und Afrika zugeordnet. Der Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird keinem Segment zugeordnet und ist deshalb in der Spalte „Überleitung/Sonstiges“ enthalten.

Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie Ertragsteuern werden nicht auf Ebene der Geschäftssegmente gesteuert. Die Transaktionen zwischen Geschäftseinheiten werden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Gewinne und Verluste aus segmentinternen Transaktionen werden im jeweiligen Segment eliminiert; Erträge und Aufwendungen aus internen Transaktionen werden in der Überleitungsrechnung eliminiert.

In den Berichtsperioden hat die JOST-Gruppe nicht mehr als 10 % der gesamten externen Umsatzerlöse mit einem Kunden erwirtschaftet.

Die JOST-Gruppe erzielte durch die in Deutschland sitzenden Gesellschaften externe Umsatzerlöse in Höhe von 291.542 TEUR (2016: 280.267 TEUR). Die JOST-Gruppe erzielte durch ihre Gesellschaft in den USA externe Umsatzerlöse in Höhe von 118.549 TEUR (2016: 109.792 TEUR).

In den folgenden Tabellen sind die langfristigen Vermögenswerte nach Geschäftssegmenten zum 31. Dezember 2017 dargestellt:

in TEUR	Asien, Pazifik und Afrika	Europa*	Nord- amerika	Überleitung	Konzern- abschluss
Langfristige Vermögenswerte	29.422	267.920	25.398	0	322.740

* Davon entfallen auf die Gesellschaften mit Sitz in Deutschland langfristige Vermögenswerte in Höhe von 49.817 TEUR. Im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierte immaterielle Vermögenswerte sind nicht enthalten, da diese Werte nicht verfügbar sind auf Ebene der Einzelgesellschaften und die Kosten für die Ermittlung zu hoch wären.

In den folgenden Tabellen sind die langfristigen Vermögenswerte nach Geschäftssegmenten zum 31. Dezember 2016 dargestellt:

in TEUR	Asien, Pazifik und Afrika	Europa*	Nord- amerika	Überleitung	Konzern- abschluss
Langfristige Vermögenswerte	29.431	295.847	30.214	0	355.492

* Davon entfallen auf die Gesellschaften mit Sitz in Deutschland langfristige Vermögenswerte in Höhe von 53.657 TEUR. Im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierte immaterielle Vermögenswerte sind nicht enthalten, da diese Werte nicht verfügbar sind auf Ebene der Einzelgesellschaften und die Kosten für die Ermittlung zu hoch wären.

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen, Forderungen gegenüber Gesellschaftern und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente). Die Effekte aus der Kaufpreisallokation werden jedem einzelnen Segment zugeordnet.

Aus den Ergebnissen der Werthaltigkeitstests resultierten keine Wertminderungen und Wertaufholungen in 2017 und 2016.

9. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Kundenlisten	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand zum 01.01.2016	74.267	7.675	394.287	85.935	487.897
Zugänge	0	1.984	0	3.104	5.088
Währungs- und sonstige Veränderungen	0	0	1.602	143	1.745
Umbuchungen	0	0	0	832	832
Abgänge	0	0	0	-14	-14
Stand zum 31.12.2016	74.267	9.659	395.889	90.000	495.548
Zugänge	0	1.612	0	765	2.377
Währungs- und sonstige Veränderungen	0	0	-1.673	-252	-1.925
Umbuchungen	0	0	0	21	21
Abgänge	0	0	0	-21	-21
Stand zum 31.12.2017	74.267	11.271	394.216	90.513	496.000
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2016	74.267	4.614	150.745	50.804	206.163
Zugänge	0	1.466	20.655	6.557	28.678
Währungs- und sonstige Veränderungen	0	0	-649	-173	-822
Abgänge	0	0	0	-14	-14
Stand zum 31.12.2016	74.267	6.080	170.751	57.174	234.005
Zugänge	0	1.554	20.986	6.695	29.235
Währungs- und sonstige Veränderungen	0	0	613	86	699
Abgänge	0	0	0	-21	-21
Stand zum 31.12.2017	74.267	7.634	192.350	63.934	263.918
Buchwert zum 31.12.2016	0	3.579	225.138	32.826	261.543
Buchwert zum 31.12.2017	0	3.637	201.866	26.579	232.082

Der oben dargestellte Geschäfts- oder Firmenwert war 2009 wertgemindert.

Weitere Einzelheiten zu Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen siehe Anhangsangabe 37.

10. SACHANLAGEN

in TEUR	Grundstücke, grundstücksglei- che Rechte und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand zum 01.01.2016	47.712	55.725	22.858	8.897	135.192
Zugänge	546	6.206	3.947	2.583	13.282
Währungs- und sonstige Veränderungen	-395	-5.754	265	-1.513	-7.397
Umbuchungen	129	8.233	289	-9.483	-832
Abgänge	-63	-6.094	-2.125	-162	-8.444
Stand zum 31.12.2016	47.929	58.316	25.234	322	131.801
Zugänge	338	3.815	5.294	7.448	16.895
Währungs- und sonstige Veränderungen	-1.654	-962	-2.736	-50	-5.402
Umbuchungen	-16	564	105	-674	-21
Abgänge	-22	-2.059	-1.441	-28	-3.550
Stand zum 31.12.2017	46.575	59.674	26.456	7.018	139.723
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2016	16.496	23.325	10.256	0	50.077
Zugänge	1.936	6.081	4.556	0	12.573
Währungs- und sonstige Veränderungen	-622	-3.681	315	0	-3.988
Abgänge	-61	-5.318	-1.621	0	-7.000
Stand zum 31.12.2016	17.749	20.407	13.506	0	51.662
Zugänge	3.254	6.804	4.575	0	14.633
Währungs- und sonstige Veränderungen	-550	-860	-2.100	0	-3.510
Umbuchungen	0	-14	14	0	0
Abgänge	-19	-1.923	-1.159	0	-3.101
Stand zum 31.12.2017	20.434	24.414	14.836	0	59.684
Buchwert zum 31.12.2016	30.180	37.909	11.728	322	80.139
Buchwert zum 31.12.2017	26.141	35.260	11.620	7.018	80.039

Weitere Einzelheiten zu Abschreibungen siehe Anhangsangabe 37.

11. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE BETEILIGUNGEN

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen betreffen die JOST Brasil Sistemas Automotivos Ltda., Caxias do Sul, Brasilien. Das Unternehmen produziert und vermarktet JOST-Markenprodukte in Südamerika und ermöglicht JOST den Zugang zu diesem Markt. Das assoziierte Unternehmen ist eine wesentliche Beteiligung, über welche die Gruppe ihre Geschäftstätigkeit ausübt und ihre Strategie umsetzt. Diese nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung ist seit 20 Jahren erfolgreich tätig und von strategisch wichtiger Bedeutung. Das Unternehmen steht unter gemeinsamer Beherrschung, da alle wesentlichen Entscheidungen einstimmig von JOST und dem anderen Anteilseigner getroffen werden müssen.

in TEUR	2017	2016
Langfristige Vermögenswerte	7.094	8.031
Kurzfristige Vermögenswerte	15.561	18.739
Langfristige Schulden	1.149	1.106
Kurzfristige Schulden	6.244	6.539
Eigenkapital	15.262	19.125
Umsatzerlöse	43.004	29.062
Erträge	44.715	31.108
Aufwendungen	40.271	28.310
Ergebnis der Periode*	4.444	2.798
Beteiligung (%)	49	49
Anteil am Ergebnis der Periode	2.178	1.371
Beteiligungsbuchwert zum 31.12.	10.534	13.778

* In den Jahren 2017 und 2016 gab es kein sonstiges Ergebnis; daher entspricht der Jahresüberschuss dem Gesamtergebnis.

Die Überleitungsrechnung der dargestellten zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung am Joint Venture lautet wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Nettovermögen zum 31.12.	15.262	19.125
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen	7.478	9.371
Geschäfts- oder Firmenwert (zum aktuellen Wechselkurs umgerechnet)	3.065	3.549
Währungseffekte auf Nettovermögen	-9	858
Buchwert	10.534	13.778

Zusätzliche Angaben:

in TEUR	2017	2016
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	4.676	10.930
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	97	107
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	385	535
Abschreibungen	963	827
Zinserträge	1.598	2.007
Zinsaufwendungen	668	792
Ertragsteueraufwand	1.550	831

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Dividendenerträge von 2.760 TEUR (2016: 196 TEUR) ausgewiesen sowie vereinnahmte Zinsen von 994 TEUR (2016: 393 TEUR).

Im Berichtszeitraum lag die Mitarbeiterzahl bei durchschnittlich 219 (77 Angestellte und 142 gewerbliche Mitarbeiter). Im Jahr 2016 waren es 222 (78 Angestellte und 144 gewerbliche Mitarbeiter).

Wie in den Vorjahren bestanden zum 31. Dezember 2017 keine Eventualverbindlichkeiten.

12. LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND -SCHULDEN

Die Analyse der aktiven und passiven latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
Latente Steueransprüche		
Latente Steueransprüche, realisiert nach mehr als 12 Monaten	9.485	8.675
Latente Steueransprüche, realisiert innerhalb von 12 Monaten	3.031	1.590
Gesamt	12.516	10.265
Latente Steuerschulden		
Latente Steuerschulden, realisiert nach mehr als 12 Monaten	42.001	118.706
Latente Steuerschulden, realisiert innerhalb von 12 Monaten	7.562	7.500
Gesamt	49.563	126.206
Latente Steuerschulden (netto)	37.047	115.941

Veränderungen der latenten Ertragsteueransprüche und -schulden im Geschäftsjahr, ohne Berücksichtigung der Saldierung innerhalb derselben Steuerjurisdiktion:

Latente Steueransprüche in TEUR	Altersversorgung*	Vorräte	Zinsvorräge in Deutschland**	Zuschuss zur Steuerbefreiung auf Gewinne in Wirtschaftszonen***	Sonstige Verbindlichkeiten	Rückstellungen und Sonstige	Gesamt
Stand zum 01.01.2016	10.269	3.688	0	2.518	499	5.863	22.837
Ertragswirksam erfasster Betrag	-792	-603	0	-1.303	996	-1.393	-3.095
Direkt im Eigenkapital erfasster Betrag	2.036	0	0	0	0	0	2.036
Stand zum 31.12.2016	11.513	3.085	0	1.215	1.495	4.470	21.778
Ertragswirksam erfasster Betrag	153	-132	8.060	2.593	425	-635	10.464
Direkt im Eigenkapital erfasster Betrag	-452	0	0	0	0	0	-452
Stand zum 31.12.2017	11.214	2.953	8.060	3.808	1.920	3.835	31.790

* Aktive latente Steuern wurden mit passiven latenten Steuern saldiert.

** Ab 2018 kann der Zinsvortrag für den Organkreis der Jasione GmbH steuerlich genutzt werden.

*** JOST Polska Sp. z o.o. erhält in der Sonderwirtschaftszone in Nowa Sól für Investitionen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze Förderungen in Form von Steuerbefreiung.

Latente Steuerschulden in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Verbindlich- keiten gegenüber Anteilseignern	Gesamt
Stand zum 01.01.2016	80.732	3.139	183	54.248	138.302
Ertragswirksam erfasster Betrag	-6.176	-667	24	6.170	-649
Währungsänderungen	66	0	0	0	66
Stand zum 31.12.2016	74.622	2.472	207	60.418	137.719
Ertragswirksam erfasster Betrag	-6.952	-666	-49	-34.416	-42.083
Direkt im Eigenkapital erfasster Betrag	0	0	0	-26.002	-26.002
Währungsänderungen	-797	0	0	0	-797
Stand zum 31.12.2017	66.873	1.806	158	0	68.837

Latente Steuern berechnen sich anhand der Steuersätze, die zu dem Zeitpunkt gelten, zu dem sich die temporären Unterschiede erwartungsgemäß auflösen werden. Die Auswirkungen von Änderungen der Steuersätze oder Steuergesetze in Bezug auf aktive und passive latente Steuern werden üblicherweise erfolgswirksam erfasst. Änderungen bei latenten Steuern, die zuvor im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, sind weiterhin im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Veränderung wird im Allgemeinen in der Periode erfasst, in der das wesentliche Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen wurde.

Latente Steuern werden anhand der Steuersätze berechnet, die zum Bilanzstichtag in den entsprechenden Ländern verabschiedet oder im Wesentlichen verabschiedet sind. Die ausgewiesenen latenten Steuern betreffen hauptsächlich Deutschland. Für latente Steuern in Deutschland wurde ein Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt (2016: 30 %): Berücksichtigt wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % (2016: 15 %) der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer sowie der durchschnittliche Gewerbesteuerersatz von 14 % (2016: 14 %).

Die Veränderungen der latenten Steuern (netto) lauten wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Stand zum 01.01. (Nettoschuld)	115.941	115.465
Aufwand (+) / Ertrag (-) in der Gewinn- und Verlustrechnung	-52.547	2.446
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern (- Gewinn / + Verlust) (Altersversorgung)	-25.550	-2.036
Währungsänderungen	-797	66
Stand zum 31.12. (Nettoschuld)	37.047	115.941
Ertragsteuern in TEUR	2017	2016
Tatsächliche Steuern auf das Ergebnis vor Steuern	15.411	10.638
Latente Steuern	-52.547	2.446
Ertragsteuern	-37.136	13.084

Die tatsächlichen Steuern auf das Ergebnis vor Steuern beinhalten Aufwendungen für andere Geschäftsjahre in Höhe von 386 TEUR (2016: 576 TEUR).

Die Gründe für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand sowie dem erwarteten und dem effektiven Steuersatz für die Gruppe lauten wie folgt:

Überleitung in TEUR	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	-99.983	-2.090
Erwarteter Steuersatz (in %)	30,0 %	30,0 %
Erwartete Ertragsteuern	-29.995	-627
Steuern auf ausgeschüttete Dividenden	548	793
Unterschiede aufgrund abweichender Steuersätze zum Konzernsteuersatz	-2.227	-2.434
Erfassung latenter Steuern auf Sondersteuerzuschuss für Steuerbefreiung auf Gewinne in Wirtschaftszonen	-2.593	1.303
Erfassung latenter Steuern auf Zinsvorträge in Deutschland	-8.060	0
Ertragsteuerreduzierung für Ergebnisse assoziierter Unternehmen	-690	-49
Steuerauswirkung von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	593	238
Steuerauswirkung von im Eigenkapital verrechneten IPO-Kosten	-2.070	0
Steuerauswirkung von nicht sofort steuerlich abzugsfähigen Zinsaufwendungen	5.801	10.571
Verluste, für die keine latenten Steuern aktiviert wurden	562	257
Aufwendungen für andere Geschäftsjahre	386	576
Sonstige	609	2.456
Effektive Steuerbelastung	-37.136	13.084
Effektiver Steuersatz (in %)	37,1 %	-626,0 %

Der deutsche Steuersatz wurde als erwarteter Steuersatz zugrunde gelegt, da der größte Teil der Geschäftstätigkeiten in Deutschland stattfindet und daher der deutsche Steuersatz am relevantesten ist.

Zu versteuernde temporäre Differenzen zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 174.387 TEUR (31. Dezember 2016: 122.595 TEUR) im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen werden nicht als passive latente Steuern erfasst, da das entsprechende Mutterunternehmen den Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass die temporäre Differenz sich in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Auf diese nicht ausgeschütteten Gewinne von

Tochterunternehmen könnten bei einer Ausschüttung als Dividenden oder bei Verkauf der Beteiligungen an den Tochterunternehmen weitere Steuern anfallen.

Aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe berücksichtigt, in der die dazugehörigen Steuerentlastungen aus künftigen steuerpflichtigen Gewinnen wahrscheinlich realisiert werden. Von der JOST-Gruppe wurden in den Jahren 2017 und 2016, mit Ausnahme der Zinsverlustvorträge, keine entsprechenden aktiven latenten Steuern erfasst. Auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Zinsverlustvorträge wurden im Berichtsjahr latente Steueransprüche in Höhe von 8.060 TEUR (2016: 0 TEUR) gebildet. Noch nicht genutzte Verlustvorträge, für die in der Konzernbilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, sind in Höhe von 4.406 TEUR (2016: 1.876 TEUR) vorhanden. Die aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit Unternehmen, die in der Vergangenheit Verluste verzeichnet oder in diesem Jahr einen Verlust realisiert haben, belaufen sich auf 2.289 TEUR (2016: 1.550 TEUR).

Steuerliche Verlustvorträge in TEUR	2017	2016
Verlustvorträge in Deutschland	13.733	2.882
Zinsvorträge in Deutschland	306.896	289.186
Verlustvorträge im Ausland	955	3.370
Gesamt	321.584	295.438

Die Verluste können unbegrenzt vorgetragen werden und haben kein Verfalldatum.

13. FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE UND FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die Buchwerte, beizulegenden Zeitwerte, Kategorien und Klassen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten lauten wie folgt:

in TEUR	Kategorie gemäß IAS 39	Beizulegender Zeitwert		Beizulegender Zeitwert		Stufe
		Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016	
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	66.313	66.313	47.189	47.189	n/a
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	105.932	105.932	90.050	90.050	n/a
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	705	705	1.117	1.117	n/a
Derivative finanzielle Vermögenswerte	AFVP & L	0	0	20	20	2
Gesamt		172.950	172.950	138.376	138.376	

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Anteilseignern, Darlehen an Anteilseigner sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte haben im Allgemeinen eine kurze Laufzeit. Daher entspricht der beizulegende Zeitwert näherungsweise dem Buchwert.

in TEUR	Kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 31.12.2017	Beizulegender Zeitwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Stufe
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL	72.562	72.562	57.714	57.714	n/a
Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen*	OL	179.568	179.568	320.025	320.025	2
Gesellschafterdarlehen	OL	0	0	132.474	327.331	3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	OL	748	748	351	351	n/a
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	AFVP & L	22	22	138	138	2
Gesamt		252.900	252.900	510.702	705.559	

* ohne abgegrenzte Finanzierungsaufwendungen (siehe Anhangsangabe 23)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben voraussichtlich eine kurze Laufzeit, daher unterscheiden sich Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nicht.

in TEUR		Nettogewinne/ -verluste 2017	Buchwert 31.12.2017	Beizulegender Zeitwert 31.12.2017	Nettogewinne/ -verluste 2016	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
„Loans and Receivables“	LAR	-23	172.950	172.950	-316	138.356	138.356
„Other Liabilities“	OL	-146.441	252.878	252.878	-36.312	510.564	705.421
„Financial assets and Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“	AFVP & L	0	22	22	35	158	158

Die Nettoverluste der Kategorie OL enthalten einen nach der Effektivzinsmethode berechneten Gesamtzinsaufwand in Höhe von 10.424 TEUR (2016: 18.919 TEUR), welcher in den Finanzaufwendungen (siehe Anhangsangabe 35) enthalten ist.

Die JOST-Gruppe verwendet die folgende Hierarchie zur Ermittlung und Angabe des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten nach Bewertungsmethode:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Inputfaktoren mit Ausnahme von auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preisen, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. abgeleitet aus Preisen).

Stufe 3: Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Zwischen den Stufen der Hierarchie beizulegender Zeitwerte wurden in den Jahren 2017 und 2016 keine Umgliederungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert der verzinslichen Darlehen und Ausleihungen wird für die Jahre 2017 und 2016 unter Berücksichtigung tatsächlicher Zinskurven ermittelt und als Stufe 2 der Hierarchie beizulegender Zeitwerte klassifiziert.

Der beizulegende Zeitwert der Gesellschafterdarlehen zum 31. Dezember 2016 wurde berechnet, indem die (veränderten) erwarteten zukünftigen Cashflows zu den entsprechenden Marktzinssätzen abgezinst wurden, unter Berücksichtigung des Kreditrisikos des Unternehmen und der Nachrangigkeit des Darlehens.

Die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten wird in den Anhangsangaben 6., 15. und 24. beschrieben.

14. VORRÄTE

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45.715	43.665
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	14.166	11.840
Fertige Erzeugnisse und Waren	37.029	34.910
Gesamt	96.910	90.415

Zum 31. Dezember 2017 wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 9.280 TEUR erfasst (31. Dezember 2016: 12.256 TEUR). Die Gruppe hat frühere Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 2.976 TEUR rückgängig gemacht, da die entsprechenden Waren verkauft wurden. Sie sind in den Umsatzkosten berücksichtigt.

15. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Abschlussstichtag auf 105.932 TEUR (2016: 90.050 TEUR).

Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen haben sich wie folgt verändert:

in TEUR	2017	2016
Stand zum 01.01.	2.112	1.900
Zugänge	274	426
Inanspruchnahme	-251	-103
Währungs- und sonstige Veränderungen	-57	-111
Stand zum 31.12.	2.078	2.112

Die Altersstruktur der Forderungen lautet wie folgt:

in TEUR	Buchwert	Davon am Stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon am Stichtag nicht wertgemindert, aber überfällig			Davon am Stichtag wertgemindert	
			bis zu 3 Monate*	3-6 Monate	6-12 Monate		mehr als 12 Monate
31.12.2017	108.010	82.302	21.939	897	669	125	2.078
31.12.2016	92.162	77.215	9.004	2.104	1.249	478	2.112

* Die Zahlen der Spalte „bis zu 3 Monate“ enthalten sofort fällige Forderungen.

Zum 31. Dezember 2017 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.078 TEUR wertgemindert (2016: 2.112 TEUR). Die Altersstruktur dieser Forderungen lautet wie folgt:

in TEUR	Gesamt	bis zu 6 Monate	mehr als 6 Monate
31.12.2017	2.078	523	1.555
31.12.2016	2.112	515	1.597

Zum Berichtsstichtag sind alle Forderungen innerhalb eines Jahres fällig. Zudem gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass die Schuldner in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten hauptsächlich Überzahlungen an Lieferanten in Höhe von 161 TEUR (2016: 532 TEUR) sowie Kauttionen in Höhe von 375 TEUR (2016: 296 TEUR).

Die zukünftige Zinsvolatilität wird mit einem Zinsswap sowie drei Zinscaps abgesichert (siehe auch Anhangsangabe 24). Insgesamt betrachtet haben die Zinscaps zum 31. Dezember 2017 (Mark-to-Market-Bewertung) einen positiven beizulegenden Zeitwert von 0 TEUR (2016: 20 TEUR), der in der Bilanz unter Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2017 waren etwa 76 % (2016: 51 %) der verzinslichen Darlehen und Ausleihungen durch diese derivativen Finanzinstrumente abgesichert. Einzelheiten zu den Laufzeiten von Krediten siehe Anhangsangabe 21.

Die Gruppe hat wie im Vorjahr im Berichtszeitraum keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 vorgenommen.

16. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum Ende des Jahres beliefen sich die sonstigen Vermögenswerte auf 13.389 TEUR (2016: 6.392 TEUR). Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte bestehen aus Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (2017: 84 TEUR; 2016: 80 TEUR). Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich zusammen aus Umsatzsteuerforderungen (2017: 4.647 TEUR; 2016: 2.340 TEUR), aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (2017: 3.867 TEUR; 2016: 2.289 TEUR), Steuererstattungsansprüchen aus laufender Geschäftstätigkeit (2017: 985 TEUR; 2016: 722 TEUR) und kurzfristigen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (2017: 2.655 TEUR; 2016: 0 TEUR). Der verbleibende Betrag besteht aus einer großen Anzahl einzeln betrachtet unwesentlicher Posten bei Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr wies die Gesellschaft keine Verluste aus sonstigen Vermögenswerten aus. Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten zu den jeweiligen Berichtstichtagen keine überfälligen Posten. Aufgrund des kurzfristigen Charakters weicht der beizulegende Zeitwert zu den Bilanzstichtagen nicht wesentlich vom Buchwert ab.

17. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	58.252	37.288
Bankwechsel	8.061	9.901
Gesamt	66.313	47.189

Die Entwicklung und Verwendung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesen.

18. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der JOST-Gruppe von 25 TEUR zum 31. Dezember 2016 war vollständig einbezahlt.

Gemäß Beschluss der außerordentlichen Gesellschafterversammlung der Gesellschaft am 23. Juni 2017 wurde das Eigenkapital der Anteilseigner durch Sacheinlage aus der Abtretung eines Gesellschafterdarlehens (siehe auch Anhangsangabe 22) um 40,0 Mio. EUR erhöht (davon entfallen 10,0 Mio. EUR auf das gezeichnete Kapital und 30,0 Mio. EUR auf die Kapitalrücklage).

Gemäß einer weiteren Sacheinlagen- und Abtretungsvereinbarung vom 23. Juni 2017 wurde die Kapitalrücklage der Gesellschaft durch Einlage weiterer Gesellschafterdarlehen (siehe auch Anhangsangabe 22) durch Abtretung im Gesamtbetrag von 312,5 Mio. EUR abermals erhöht.

Da der Buchwert des Gesellschafterdarlehens vom Betrag der insgesamt eingebrachten Darlehen (352,5 Mio. EUR; siehe auch Anhangsangabe 22) abwich, ergab sich im Rahmen von Konfusion von Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe der Differenz eine Reduzierung der Gewinnrücklagen um 60,7 Mio. EUR (einschließlich eines positiven latenten Steuereffekts von 26,0 Mio. EUR).

Mit der Umwandlung der GmbH in eine Aktiengesellschaft wurden die bestehenden GmbH-Anteile in Aktien umgewandelt.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 23. Juni 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juni 2022 über die Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen Aktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage (Genehmigtes Kapital 2017) einmalig oder mehrmals um bis zu 5.000.000 EUR zu erhöhen. Weitere Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2017 finden sich in Artikel 5 der Satzung. In der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juli 2017 wurde eine ordentliche Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von 10.025.000 EUR um 4.875.000 EUR auf 14.900.000 EUR unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bareinlage durch Ausgabe von 4.875.000 neuen, nennwertlosen Stückaktien als Inhaberaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 EUR beschlossen.

Am 20. Juli wurde der Handel mit den Aktien der JOST-Gruppe im Prime-Standard-Segment der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgreich aufgenommen. Der Emissionskurs für die Aktien der JOST Werke lag bei 27,00 EUR (Preisspanne von 25,00 EUR bis 31,00 EUR). Im Rahmen des Börsengangs wurde die Kapitalerhöhung von 4,875 Mio. Aktien im Wert von 131,625 Mio. EUR durchgeführt (davon betreffen 4,875 Mio. EUR das gezeichnete Kapital und 126,75 Mio. EUR betreffen die Kapitalrücklage).

Transaktionskosten im direkten Zusammenhang mit dem Börsengang in Höhe von 6,9 Mio. EUR wurden abzüglich Steuern in der Kapitalrücklage erfasst.

In der Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr 2017 anteilsbasierte Vergütungen von 650 TEUR erfasst. Wir verweisen auf die Ausführungen zum Vergütungsbericht im Lagebericht.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden der Kapitalrücklage 20.304 TEUR entnommen.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das gezeichnete Kapital der JOST-Gruppe 14.900 TEUR, welches vollständig eingezahlt ist und sich auf 14.900.000 Stückaktien ohne Nennwert aufteilt.

Die Gewinnrücklagen beinhalten den Nettoverlust in der Berichtsperiode von –62.847 TEUR (2016: Nettoverlust von –15.174 TEUR) sowie den Bilanzverlust aus den vorangegangenen Jahren.

Das sonstige Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017, das in den sonstigen Rücklagen in Höhe von –7.656 TEUR ausgewiesen ist, beinhaltet Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe von –8.709 TEUR, Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 1.505 TEUR sowie sich daraus ergebende latente Steuern von 452 TEUR. Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe, die derzeit in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst sind, könnten bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs gemäß IAS 21 in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden.

19. PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Einige der Unternehmen der JOST-Gruppe, insbesondere in Deutschland, haben für ihre Mitarbeiter Pensionspläne eingerichtet. Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die leistungsorientierten Verpflichtungen, gemäß IAS 19 mit einem Abzinsungssatz von 1,5 % ermittelt, insgesamt auf 65.984 TEUR. Diese Verpflichtungen waren nicht durch zugrunde liegendes Planvermögen abgedeckt. Der Großteil dieser Pensionsverpflichtungen leitet sich aus einem nicht kapitalgedeckten Pensionsplan für die Mitarbeiter der JOST-Werke Deutschland GmbH ab (JOST Versorgungsordnung). Obwohl dieser Pensionsplan 1977 eingerichtet und für Neuaufnahmen im Jahr 1992 geschlossen wurde, gilt er weiterhin für aktive Mitarbeiter, frühere Mitarbeiter und Pensionäre des Unternehmens, die vor Schließung des Plans Pensionszusagen erhalten hatten. Dieser Pensionsplan sieht eine Pension bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters vor sowie eine Einmalzahlung bei Invalidität und eine Hinterbliebenenversorgung. Alle Zahlungen hängen von der Anzahl der Dienstjahre bei der Gruppe ab sowie vom monatlichen Bruttogehalt bei Ablauf des Beschäftigungsverhältnisses des Mitarbeiters. Außerdem leisten einige unserer Konzernunternehmen für ihre Mitarbeiter Beiträge an externe Versorgungsträger. Beispielsweise beteiligen sich unsere britischen Unternehmen an einem Pensionsplan, bei dem das Unternehmen zusätzlich zu den Beiträgen des Mitarbeiters bestimmte gesetzliche Beiträge leistet. Das Planvermögen wird von Rückdeckungsversicherern verwaltet und Zahlungen erfolgen jährlich. Neubewertungen, die sich aus Differenzen zwischen den berechneten voraussichtlichen Änderungen und den tatsächlichen Änderungen der Mitarbeiterzahl und den Berechnungsannahmen ergeben, werden in der Periode, in der sie entstehen, vollständig erfasst. Sie werden im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

in TEUR	Leistungsorientierte Verpflichtung	Planvermögen	Gesamt
Stand zum 01.01.2016	62.237	-6.614	55.623
Laufender Dienstzeitaufwand	474	0	474
Zinsaufwand	1.360	-149	1.211
Neubewertung der Verpflichtung	6.908	-121	6.787
davon: erfahrungsbedingte Berichtigungen	-412	0	-412
davon: Änderungen der finanziellen Annahmen	7.320	0	7.320
davon: Erträge aus Planvermögen	0	-121	-121
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.674	145	-1.529
Arbeitgeberbeiträge	0	-167	-167
Stand zum 31.12.2016	69.305	-6.906	62.399
Laufender Dienstzeitaufwand	251	0	251
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.097	0	1.097
Zinsaufwand	1.041	-105	936
Umgliederung zu sonstigen Vermögensgegenständen	0	2.655	2.655
Neubewertung der Verpflichtung	-1.436	-8	-1.444
davon: erfahrungsbedingte Berichtigungen	-1.436	0	-1.436
davon: Erträge aus Planvermögen	0	-8	-8
Gezahlte Versorgungsleistungen	-4.274	0	-4.274
Arbeitgeberbeiträge	0	-46	-46
Stand zum 31.12.2017	65.984	-4.410	61.574

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand resultiert aus – in 2017 getätigten – Erhöhungen von Pensionszusagen.

in TEUR	2017	2016
Erfasste Rückstellung (nicht finanzierte Pensionsverpflichtung)	61.574	62.399
Finanzierte Pensionsverpflichtung	4.410	6.906
Pensionsverpflichtungen Gesamt	65.984	69.305
Pensionsverpflichtungen Gesamt	65.984	69.305
Abzüglich Planvermögen	-4.410	-6.906
Buchwert (entspricht Unterfinanzierung)	61.574	62.399
Erstattungsansprüche	84	80
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Aufwand	2.283	1.684
bestehend aus		
Dienstzeitaufwand	251	474
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.097	0
Zinsaufwand	1.041	1.360
Zinserträge aus Planvermögen	-105	-149
Zinserträge aus Erstattungsansprüchen	-1	-1
Gesamt	2.283	1.684

Zudem sind im Geschäftsjahr 2017 für die Gesellschaft Aufwendungen für Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 2.769 TEUR angefallen (2016: 2.724 TEUR).

Die leistungsorientierte Verpflichtung und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen aus Neubewertungen	-1.444	6.787
Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtung im Geschäftsjahr		
Stand zum 01.01.	69.305	62.237
Laufender Dienstzeitaufwand	251	474
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.097	0
Zinsaufwand	1.041	1.360
Neubewertung der Verpflichtung	-1.436	6.908
Gezahlte Versorgungsleistungen	-4.274	-1.674
Stand zum 31.12.	65.984	69.305
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		
Stand zum 01.01.	6.906	6.614
Zinserträge	105	149
Umgliederung zu sonstigen Vermögenswerten	-2.655	0
Erträge aus Planvermögen	8	121
Arbeitgeberbeiträge	46	167
Gezahlte Versorgungsleistungen	0	-145
Stand zum 31.12.	4.410	6.906

Das Planvermögen betrifft nur Deutschland und beinhaltet zu 100% (2016: 100%) Rückdeckungsversicherungen mit garantierten Renditen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Der Gesamtbetrag der in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen war in den Verwaltungskosten enthalten. Die Umgliederung von Planvermögen in die sonstigen Vermögenswerte betrifft Planvermögen, für das die zugehörige Pensionsrückstellung vor dem Bilanzstichtag ausbezahlt wurde. Da eine Verrechnung dieses Planvermögens damit nicht länger möglich war, erfolgte eine Umgliederung in die sonstigen Vermögenswerte.

Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche

in TEUR	2017	2016
Stand zum 01.01.	80	76
Zinserträge	1	1
Arbeitgeberbeiträge	3	3
Stand zum 31.12. (beizulegender Zeitwert)	84	80

Dies bezieht sich auf Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungspolice, die aufgrund eines fehlenden Insolvenzschutzes nicht als Planvermögen gelten. Die Erstattungsansprüche sind daher auf der Aktivseite der Bilanz unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

Annahmen	2017	2016
Abzinsungssatz	1,5%	1,5%
Inflationsrate / zukünftige Pensionssteigerungen	2,0%	2,0%
Zukünftige Gehaltssteigerungen	2,0%	2,0%

Für die biometrischen Berechnungen in Deutschland werden die Richttafeln 2005 G von Heubeck zugrunde gelegt. Ansonsten basiert die zugrunde liegende Sterbewahrscheinlichkeit auf Statistiken und historischen Daten in den jeweiligen Ländern. Die Mitarbeiterfluktuation wurde mit 0% angesetzt, da viele der Begünstigten nicht mehr aktiv beschäftigt sind.

Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung in Bezug auf Änderungen der gewichteten grundlegenden Annahmen:

2017

	Änderung der Annahmen	Zunahme der Annahmen	Abnahme der Annahmen
Abzinsungssatz	0,5%	Abnahme um 8,0%	Zunahme um 9,1%
Gehaltssteigerungsrate	0,5%	Zunahme um 1,2%	Abnahme um 1,2%
Rentensteigerungsrate	0,5%	Zunahme um 6,5%	Abnahme um 5,9%
Lebenserwartung	1 Jahr	Zunahme um 4,2%	Abnahme um 3,9%

2016

	Änderung der Annahmen	Zunahme der Annahmen	Abnahme der Annahmen
Abzinsungssatz	0,5%	Abnahme um 7,9%	Zunahme um 9,0%
Gehaltssteigerungsrate	0,5%	Zunahme um 1,3%	Abnahme um 1,3%
Rentensteigerungsrate	0,5%	Zunahme um 6,3%	Abnahme um 5,7%
Lebenserwartung	1 Jahr	Zunahme um 4,1%	Abnahme um 3,7%

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Änderung einer Annahme, wobei alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. In der Praxis ist dies unwahrscheinlich und Änderungen bei einigen Annahmen können korrelieren. Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung im Hinblick auf wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurde dieselbe Methode angewandt wie bei der Berechnung der bilanzierten Pensionsverpflichtungen (Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, berechnet nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren zum Ende der Berichtsperiode).

Analyse der erwarteten Fälligkeit von nicht abgezinsten Pensionsleistungen:

2017

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Gesamt
	2.226	1.877	6.348	13.467	23.918

2016

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Gesamt
	1.744	4.341	6.163	13.099	25.347

Voraussichtliche nicht abgezinsten Pensionsleistungen über zehn Jahre sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt 17 Jahre (2016: 17 Jahre).

Die erwarteten Beiträge zum Planvermögen und Erstattungsansprüche für das Geschäftsjahr mit Ende 31. Dezember 2018 liegen bei 46 TEUR (2017: 46 TEUR).

20. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Gewährleistungen	Kundenprovisionen und Boni	Personalbezogene Rückstellungen	Sonstige Rechtsstreitigkeiten und sonstige Kosten	Gesamt
Stand zum 01.01.2017	4.165	4.592	1.663	7.530	17.950
davon kurzfristig	3.282	4.592	977	6.107	14.958
davon langfristig	883	0	686	1.423	2.992
Zugänge	2.673	4.103	556	3.284	10.616
Inanspruchnahme	-1.162	-3.551	-747	-870	-6.330
Auflösung	-71	-543	-23	-106	-743
Aufzinsung	0	0	9	0	9
Währungs- und sonstige Veränderungen	-135	-155	-17	-124	-431
Stand zum 31.12.2017	5.470	4.446	1.441	9.714	21.071
davon kurzfristig	4.524	4.446	738	8.813	18.521
davon langfristig	946	0	703	901	2.550

in TEUR	Gewährleistungen	Kundenprovisionen und Boni	Personalbezogene Rückstellungen	Sonstige Rechtsstreitigkeiten und sonstige Kosten	Gesamt
Stand zum 01.01.2016	3.660	5.179	649	3.097	12.585
davon kurzfristig	2.269	5.170	573	3.084	11.096
davon langfristig	1.391	9	76	13	1.489
Zugänge	1.377	5.490	1.214	6.171	14.252
Inanspruchnahme	-1.290	-5.086	-246	-1.554	-8.176
Auflösung	-20	-96	-29	-270	-415
Aufzinsung	0	0	7	0	7
Währungs- und sonstige Veränderungen	438	-895	68	86	-303
Stand zum 31.12.2016	4.165	4.592	1.663	7.530	17.950
davon kurzfristig	3.282	4.592	977	6.107	14.958
davon langfristig	883	0	686	1.423	2.992

Gewährleistungen

Aufgrund von konkreten Sachverhalten, bei denen eine endgültige Einigung noch nicht erzielt wurde, sowie aufgrund von Erfahrungswerten (Reklamationsquote und Schadenshöhe etc.) wurde diese Rückstellung für Produkte gebildet, die in vorherigen Rechnungsperioden verkauft wurden. Die Gewährleistungen sind auf kostenlose Reparaturen und Ersatzlieferungen beschränkt. Die Gewährleistungsrückstellung ist innerhalb von zwei Jahren fällig.

Kundenprovisionen und Boni

Rückstellungen für Verkaufsvorgänge beinhalten hauptsächlich voraussichtliche Boni und Provisionen, die Vertragspartnern im Berichtsjahr oder früher gewährt wurden, aber erst in Folgejahren ausbezahlt werden. Bonuszahlungen hängen von der endgültigen Vereinbarung mit den Kunden ab.

Personalbezogene Rückstellungen

Die Rückstellungen für Personalkosten beinhalten hauptsächlich Jubiläumsgelder sowie Bonuszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der Jubiläumsgeldverpflichtungen beträgt 15 Jahre. Bonuszahlungen hängen von der endgültigen Genehmigung der Geschäftsleitung ab.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und sonstige Kosten

Über die konkreten Sachverhalte aus Gewährleistungsansprüchen hinaus ist JOST im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit auch in andere gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden

kann. In solchen Fällen werden Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Aufgrund der hierbei erforderlichen Annahmen sind auch die Bildung und die Bewertung von Rückstellungen für sonstige Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten verbunden. Die zum Bilanzstichtag für sonstige Rechtsstreitigkeiten bilanzierten Rückstellungen betreffen überwiegend Fälle im Zusammenhang mit Schadensersatzansprüchen und Abgaben. Die Höhe der Rückstellungen wird laufend überwacht und, sofern erforderlich, angepasst. Mit einer Inanspruchnahme wird überwiegend erst in einem mittelfristigen Zeitraum gerechnet.

21. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die folgende Übersicht zeigt die Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2017. Die nicht abgezinsten vertraglichen Mittelabflüsse lauten wie folgt:

in TEUR	Bis 1 Jahr	Über 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten	76.005	188.018	0	264.023
Derivate	22	0	0	22
Gesamt	76.027	188.018	0	264.045

Die festen Mittelabflüsse im Laufe des nächsten Jahres belaufen sich auf 0 TEUR; die erwarteten Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen bei 72.562 TEUR (Anhangsangabe 24.) und die variablen Mittelabflüsse werden voraussichtlich 2.693 TEUR für Zinszahlungen betragen. Die erwarteten Mittelabflüsse im Zeitraum von einem Jahr bis zu fünf Jahren belaufen sich auf fixe 179.566 TEUR an Tilgungen für das vorrangige Darlehen und variable 8.452 TEUR für Zinszahlungen. Es werden im Zeitraum von über fünf Jahren keine festen sowie variablen Mittelabflüsse erwartet.

In der Berichtsperiode wurde das Gesellschafterdarlehen mittels Abtretungsvereinbarung als Sacheinlage in das Eigenkapital eingebracht (siehe Anhangsangabe 18). Somit werden keine Mittelabflüsse hieraus erwartet.

Nicht abgezinste Mittelabflüsse zum 31. Dezember 2016:

in TEUR	Bis 1 Jahr	Über 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten	79.838	100.187	1.706.352	1.886.377
Derivate	138	0	0	138
Gesamt	79.976	100.187	1.706.352	1.886.515

In 2016 waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch vorrangige Grundschulden und die Verpfändung von Vermögenswerten von einigen Tochtergesellschaften besichert. Diese Verbindlichkeiten wurden im Berichtsjahr vollständig getilgt und durch die Aufnahme eines neuen Darlehens ersetzt (siehe Anhangsangabe 23).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Geschäftsjahr 2017 sind unbesichert.

22. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ANTEILSEIGNERN

Die Gruppe finanzierte sich bis zum Börsengang im Juli 2017 auch über Gesellschafterdarlehen. Zum 31. Dezember 2016 bestanden noch die Gesellschafterdarlehen B und C mit den folgenden damaligen Konditionen:

	Anfänglicher Nennbetrag in TEUR	Zinssatz	Laufzeitende
Gesellschaftsdarlehen B	80.000	14,375 %	28.08.2023
Gesellschaftsdarlehen C	93.400	7,50 %	27.08.2038

Die Zinsen auf Gesellschafterdarlehen wurden bis zur Fälligkeit dem Darlehen zugeschlagen.

Das Gesellschafterdarlehen C wurde im Vorjahr vorzeitig um 4.682 TEUR reduziert (davon 2.956 TEUR durch Barausgleich und 1.906 TEUR durch Aufrechnung).

Der Darlehensgeber der Gesellschafterdarlehen hatte eingewilligt, dass Zahlungen ausschließlich aus frei verfügbaren Mitteln in einer bestimmten Rangfolge erfolgen dürfen. Um eine Überschuldung der Gesellschaft im Sinne von § 19 Abs. 2 S. 1 InsO zu vermeiden, vereinbarten die Parteien, dass die Ansprüche des Darlehensgebers gegen die Gesellschaft auf Rückzahlung der Darlehen und auf Zahlung von Zinsen im Falle der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens nachgeordnet werden und in der Rangfolge hinter den sonstigen Forderungen und Ansprüchen stehen.

In der Berichtsperiode wurde das Gesellschafterdarlehen mittels Abtretungsvereinbarung als Sacheinlage in das Eigenkapital eingebracht (siehe Anhangsangabe 18).

Der Buchwert und der Nominalwert der Verbindlichkeiten aus den Gesellschafterdarlehen entwickelte sich vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2017 wie folgt:

in TEUR	Anhang	Buchwert	Nennwert
01.01.2016		121.704	302.530
Teilrückzahlung		-4.862	-4.862
Abgegrenzte Zinsen	(35), (41)	18.919	36.199
Finanzaufwendungen aus Neubewertung von Gesellschafterdarlehen auf Grundlage der geänderten erwarteten Mittelabflüsse gemäß IAS 39	(34), (41)	-3.287	0
31.12.2016		132.474	333.867
Teilrückzahlung		-700	-700
Abgegrenzte Zinsen	(35), (41)	10.262	19.312
Finanzaufwendungen aus Neubewertung von Gesellschafterdarlehen auf Grundlage der geänderten erwarteten Mittelabflüsse gemäß IAS 39	(35), (41)	123.771	0
Einbringung des Gesellschafterdarlehens durch Abtretung gemäß Beschluss der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 23.06.2017, bzw. Abtretungsvertrag vom 23.06.2017, wobei der Konsolidierungseffekt (der Forderungen (352.479 TEUR) und Verbindlichkeiten aus dem Gesellschafterdarlehen (86.672 TEUR vor Steuern)) direkt im Eigenkapital erfasst wurde	(18)	-265.807	-352.479
31.12.2017		0	0

23. VERZINSLICHE DARLEHEN UND AUSLEIHUNGEN

Mit Wirkung vom 19./24. Juli 2017 hat die Gesellschaft die bestehende Kreditvereinbarung gekündigt und ein Multicurrency Term und Revolving Facility Agreement im Umfang von bis zu 260,0 Mio. EUR (Darlehensaufnahme in Höhe von 180 Mio. EUR und revolvingende Liquiditätsfazilität in Höhe von 80 Mio. EUR) abgeschlossen. Die neue Finanzierungsvereinbarung wird am 23. Juli 2022 fällig. Im Vergleich zur vorherigen Finanzierung konnten die Zinssätze erheblich reduziert werden.

Auf Grundlage dieses neuen Facilities Agreement kann die JOST-Gruppe Kredit A in Höhe von 171.228 TEUR und die USD-Tranche in Höhe von 10.000 TUSD in Anspruch nehmen. Zudem steht der JOST-Gruppe ein revolvingender Kredit in Höhe von 80.000 TEUR zur Finanzierung des operativen Geschäfts zur Verfügung. Einzelheiten zu den Laufzeiten von Krediten siehe Anhangsangabe 21.

Alle Kredite im Rahmen des vormaligen sowie neuen Facilities Agreement unterliegen einer variablen Verzinsung. Die Gruppe sichert einen Teil des Zinsrisikos über Zinsswaps und Zinsscaps ab. Weitere Einzelheiten siehe Anhangsangaben 15. und 24.

In der folgenden Tabelle sind die Darlehen im Rahmen des neuen Facilities Agreement zum 31. Dezember 2017 aufgeführt:

in TEUR		31.12.2017	31.12.2016
Vorrangige Darlehen	Fazilität A	171.228	0
	Fazilität A (USD-Tranche)	8.338	0
	Fazilität A	0	47.000
	Fazilität B1	0	262.965
	Fazilität B2	0	10.058
Vorrangige Darlehen		179.566	320.023
Sonstige		2	2
Verzinsliche Darlehen		179.568	320.025
Abgegrenzte Finanzierungsaufwendungen		-1.788	0
Gesamt		177.780	320.025

Zum 31. Dezember 2017 hat die Gruppe die verfügbare revolvingende Kreditlinie nicht beansprucht (Berichtszeitraum 2016: 17,5 Mio. EUR) und es wurden Zinszahlungen auf die alten Fazilitäten in Höhe von 10.427 TEUR geleistet (Berichtszeitraum 2016: 16.903 TEUR). Darüber hinaus wurden Rückzahlungen des vormaligen vorrangigen Darlehens der Tranchen A und B in Höhe von 319.261 TEUR geleistet (Berichtszeitraum 2016: 10.500 TEUR).

Die im Rahmen der Finanzierungsvereinbarung angefallenen Kosten werden gemäß der Effektivzinsmethode gleichmäßig bis Mitte 2022 verteilt.

24. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die zum Berichtsstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden innerhalb eines Monats beglichen. Daher entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert. Zum Ende des Jahres beliefen sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 72.562 TEUR (2016: 57.714 TEUR).

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Überzahlungen von Kunden in Höhe von 748 TEUR (2016: 351 TEUR).

Die zukünftige Zinsvolatilität wird mit einem Zinsswap sowie drei Zinsscaps abgesichert (siehe auch Anhangsangabe 15). Insgesamt betrachtet hat der Zinsswap zum 31. Dezember 2017 (Mark-to-Market-Bewertung) einen negativen beizulegenden Zeitwert von 22 TEUR (2016: 138 TEUR), der in der Bilanz unter Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2017 waren etwa 76 % (2016: 51 %) der verzinslichen Darlehen und Ausleihungen durch diese derivativen Finanzinstrumente abgesichert. Einzelheiten zu den Laufzeiten von Krediten siehe Anhangsangabe 21.

Die Gruppe hat wie im Vorjahr im Berichtszeitraum keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 vorgenommen.

25. SONSTIGE SCHULDEN

Die sonstigen Schulden lagen bei 24.191 TEUR (2016: 21.399 TEUR). Sie beinhalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer von 13.313 TEUR (2016: 12.260 TEUR) und sonstige Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen von 2.257 TEUR (2016: 1.768 TEUR). Zudem sind in den sonstigen Verbindlichkeiten Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.607 TEUR enthalten (2016: 849 TEUR) sowie Lohnsteuern in Höhe von 1.974 TEUR (2016: 942 TEUR).

26. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gruppe beinhalten insbesondere finanzielle Verpflichtungen sowie Garantiezusagen von 42.254 TEUR (2016: 39.678 TEUR) im Rahmen von Leasing- und Mietverträgen hauptsächlich im Zusammenhang mit den Produktionsstätten in Polen und China, zwei Roboter-Schweißanlagen, IT-Systemen, verschiedenen Gabelstaplern und PKW. Die Zahlungsverpflichtungen sind im

Allgemeinen Mindestleasingverpflichtungen. Zum 31. Dezember 2017 lagen die Laufzeiten der Leasingverträge bei bis zu zehn Jahren. Die Gesellschaft hat am Ende der Laufzeit der mehrheitlichen Leasingverträge keine Option zum Erwerb der Vermögenswerte. Durch die Leasingverträge wird die Gesellschaft hinsichtlich der Investitionsausgaben entlastet. Die Gesellschaft hat im Jahr 2017 Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von 7.801 TEUR ausgewiesen (2016: 9.584 TEUR).

Für die kommenden Jahre geht die Gruppe von den folgenden Mindestleasingzahlungen aus nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen aus.

in TEUR	1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
2017	7.780	17.877	7.804	33.461
2016	7.080	15.936	6.482	29.498

27. UMSATZERLÖSE

Die Konzernumsatzerlöse, aufgliedert nach den Produktbereichen, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
Europa	441.190	420.920
Nordamerika	118.549	109.792
Asien, Pazifik und Afrika	141.569	103.235
Gesamt	701.308	633.947

Umsatzerlöse ergeben sich hauptsächlich aus dem Verkauf von Produkten. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die erhöhten Vertriebsaktivitäten in den Regionen Asien, Pazifik und Afrika zurückzuführen, welche sich insbesondere aus einer positiven Marktentwicklung sowie aus regulatorischen Veränderungen zugunsten unserer Produkte ergaben.

Die Konzernumsatzerlöse, aufgliedert nach den Produktbereichen, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
Truck	250.193	220.872
Trailer	276.009	253.647
Trading	175.106	159.428
Gesamt	701.308	633.947

28. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen: Materialaufwand in Höhe von –375.678 TEUR (2016: –338.780 TEUR), Personalaufwand von –57.573 TEUR (2016: –59.868 TEUR), Abschreibungen auf Sachanlagen von –10.071 TEUR (2016: –8.271 TEUR), Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von –62 TEUR (2016: –150 TEUR). Sie werden kompensiert durch Wertminderungsaufholungen auf Vorräte in Höhe von 2.976 TEUR (2016: 2.082 TEUR Wertminderungsaufholungen).

29. VERTRIEBSAUFWENDUNGEN

Die Vertriebsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen: Personalaufwand in Höhe von –25.969 TEUR (2016: –25.880 TEUR), Abschreibungen auf Sachanlagen von –3.092 TEUR (2016: –3.131 TEUR) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von –23.372 TEUR (2016: –22.990 TEUR).

30. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- AUFWENDUNGEN

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen setzen sich hauptsächlich zusammen aus Personalaufwand von –7.300 TEUR (2016: –7.625 TEUR) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von –1.654 TEUR (2016: –1.466 TEUR).

31. VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen: Personalaufwand von –27.147 TEUR (2016: –25.020 TEUR), bezogene Leistungen von 9.002 TEUR (2016: –8.294 TEUR), Miete von –1.304 TEUR (2016: –1.131 TEUR), Versicherungen von –1.675 TEUR (2016: –1.766 TEUR), Abschreibungen auf Sachanlagen von –1.323 TEUR (2016: –1.164 TEUR) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von –4.147 TEUR (2016: –4.079 TEUR).

32. SONSTIGE ERTRÄGE / SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Zum Ende des Jahres beliefen sich die sonstigen Erträge auf 5.580 TEUR (2016: 7.350 TEUR) und die sonstigen Aufwendungen auf –5.703 TEUR (2016: –6.289 TEUR).

In den Jahren 2017 und 2016 bestehen die sonstigen Erträge mit 2.744 TEUR aus Währungsgewinnen. Zudem sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und staatliche Zuschüsse enthalten. Die sonstigen Aufwendungen betreffen mit 4.264 TEUR insbesondere Währungsverluste.

33. ANTEIL AM ERGEBNIS VON NACH DER EQUITY-METHODE BILAN- ZIERTEN BETEILIGUNGEN

Der Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (2017: 2.178 TEUR; 2016: 1.371 TEUR) betrifft JOST Brasil Sistemas Automotivos Ltda.

34. FINANZERTRÄGE

Die Finanzerträge setzen sich aus den folgenden Posten zusammen:

in TEUR	2017	2016
Zinserträge	299	302
Realisierte und nicht realisierte Währungsgewinne	1.185	224
Sonstige Finanzerträge	105	77
Neubewertung Gesellschafterdarlehen	0	3.287
Gesamt	1.589	3.890

35. FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzaufwendungen setzen sich aus den folgenden Posten zusammen:

in TEUR	2017	2016
Zinsaufwendungen	-21.729	-37.322
davon: Zinsen auf Gesellschafterdarlehen	-10.262	-18.919
Realisierte und nicht realisierte Währungsverluste	-810	-1.441
Sonstige Finanzaufwendungen	-1.981	-349
Neubewertung Gesellschafterdarlehen	-123.771	0
Gesamt	-148.291	-39.112

Vor dem Börsengang wurden die Gesellschafterdarlehen im Juni 2017 umgewandelt; für die Zukunft sind solche Effekte nicht mehr zu erwarten.

36. AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich aus den folgenden Posten zusammen:

in TEUR	2017	2016
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-101.905	-102.590
Sozialversicherungsbeiträge*	-14.735	-15.329
Pensionsaufwendungen	-1.348	-474
Gesamt	-117.989	-118.393

* Im Geschäftsjahr 2017 sind für die Gesellschaft Aufwendungen für Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 2.769 TEUR angefallen (2016: 2.724 TEUR).

37. ABSCHREIBUNGEN, WERTMINDE- RUNGEN UND WERTAUFHOLUNGEN

Abschreibungen und Wertminderungen für das Geschäftsjahr werden in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen:

in TEUR	Abschreibungen auf/ Wertminderung von Sachanlagen	Abschreibungen auf/ Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten
Umsatzkosten	-10.071	-62
Vertriebsaufwendungen	-3.092	-23.372
davon: Abschreibungen aus PPA*	-2.221	-23.371
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-147	-1.654
Verwaltungsaufwendungen	-1.323	-4.147
Gesamt	-14.633	-29.235

* PPA: Purchase Price Allocation (Kaufpreisallokation)

Abschreibungen und Wertminderungen für das Jahr 2016 werden in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen:

in TEUR	Abschreibungen auf/Wertminderung von Sachanlagen	Abschreibungen auf/Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten
Umsatzkosten	-8.271	-150
Vertriebsaufwendungen	-3.131	-22.990
davon: Abschreibungen aus PPA*	-2.221	-22.986
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	0	-1.466
Verwaltungsaufwendungen	-1.164	-4.079
Gesamt	-12.566	-28.685

* PPA: Purchase Price Allocation (Kaufpreisallokation)

38. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Im Konzernabschluss ausgewiesene Ertragsteuern beinhalten die inländische Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie vergleichbare ausländische Steuern. Die Ermittlung erfolgt unter Anwendung der für die einzelnen Unternehmen geltenden Steuervorschriften. Der Gesamtbetrag von 37.136 TEUR (2016: -13.084 TEUR) beinhaltet einen latenten Steuerertrag aus der Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen von 41.894 TEUR (2016: Steueraufwand 1.143 TEUR), einen latenten Steuerertrag aus der Erfassung von steuerfreien Zuwendungen von 2.593 TEUR (2016: Steueraufwand 1.303 TEUR), einen latenten Steuerertrag aus Zinsverlustvorträgen von 8.060 TEUR (2016: 0 TEUR) und tatsächlichen Steueraufwendungen auf den Gewinn für das Geschäftsjahr in Höhe von 15.411 TEUR (2016: -10.638 TEUR).

Die latenten Steuern im Berichtszeitraum 2017 beinhalten im Wesentlichen Effekte aus der Auflösung latenter Steuerverbindlichkeiten aufgrund der Neubewertung der Gesellschafterdarlehen vor dem Börsengang.

Im Geschäftsjahr 2017 leistete die Gruppe Ertragsteuerzahlungen in Höhe von 12.980 TEUR (2016: 9.884 TEUR).

39. ERGEBNIS JE AKTIE

Am 23. Juni 2017 änderte die JOST Werke AG ihre Rechtsform zu einer Aktiengesellschaft. Im Zusammenhang mit der Kapitaleinlage (siehe Anhangsangabe 18) erhöhte sich die Anzahl der Aktien auf 10.025.000. Am 18. Juli 2017 wurden weitere 4,875 Mio. Aktien ausgegeben. Zum 31. Dezember 2016 bestanden noch 25.000 GmbH-Anteile. Wegen der fehlenden Börsennotierung bestand im Vorjahr keine Pflicht zur Angabe. Aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit durch die Kapitalmaßnahme werden auch nachträglich keine Vorjahresangaben gemacht.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (in EUR) entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Zusätzlich zum unverwässerten und verwässerten Ergebnis je Aktie, die sich auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Aktien errechnen, wurde ein „Pro-forma-Ergebnis je Aktie“ auf Grundlage der zum 31. Dezember 2017 ausstehenden Aktien berechnet:

Ergebnis je Aktie

	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Ergebnis nach Steuern (in TEUR)	-62.847	-15.174
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien	7.475.000	—
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-8,41	—
Anzahl der Aktien zum 31.12.2017	14.900.000	
Pro-forma-Ergebnis je Aktie (in EUR)	-4,22	

40. ANZAHL DER MITARBEITER

Im Berichtszeitraum stellt sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Funktionsbereichen wie folgt dar:

Durchschnittliche Anzahl Arbeitnehmer	2017	2016
Produktion	1.985	1.956
Vertrieb	444	402
Forschung und Entwicklung	100	91
Verwaltung	261	242
Gesamt	2.790	2.691

Einzelheiten zum Personalaufwand siehe Anhangsangaben 28. bis 31.

41. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde gemäß IAS 7 erstellt und stuft die Zahlungsströme ein in Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Cashflows aus Investitionstätigkeit und Cashflows aus Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde anhand der indirekten Methode ermittelt, während der Cashflow aus Investitionstätigkeit auf Basis der direkten Methode berechnet wurde. Investitionstätigkeit bezieht sich auf den Erwerb und die Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten, die nicht in den Zahlungsmitteläquivalenten enthalten sind. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls anhand der direkten Methode ermittelt. Zur Finanzierungstätigkeit gehören Aktivitäten, die den Umfang und die Zusammensetzung von Eigenkapitalposten und Ausleihungen der Gesellschaft beeinflussen. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen bestehen hauptsächlich aus abgegrenzten Zinsaufwendungen auf die Gesellschafterdarlehen (2017: 10.262 TEUR; 2016: 18.918 TEUR) und Verlusten aus der Neubewertung der Gesellschafterdarlehen (2017: 123.771 TEUR; 2016: 0 TEUR). Im Vorjahr waren noch Gewinne aus der Neubewertung der Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3.287 TEUR enthalten. Die Einbringung der Gesellschafterdarlehen in das Eigenkapital erfolgte als Sacheinlage und stellt damit eine unbare Transaktion dar.

Die Nettoverschuldung ergibt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	66.313	47.189
Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen – rückzahlbar innerhalb eines Jahres*	0	-6.000
Verzinsliche Darlehen und Ausleihungen – rückzahlbar nach einem Jahr*	-177.780	-314.025
Gesellschafterdarlehen	0	-132.474
Nettoverschuldung	-111.467	-405.310
Zahlungsmittel und liquide Anlagen	66.313	47.189
Bruttoverschuldung – zu fixen Zinssätzen	0	-132.474
Bruttoverschuldung – zu variablen Zinssätzen*	-177.780	-320.025
Nettoverschuldung	-111.467	-405.310

* inklusive der Refinanzierungskosten

Dem Vorstand wird die Nettoverschuldung ohne Berücksichtigung der abgegrenzten Refinanzierungskosten und Gesellschafterdarlehen berichtet und beträgt 113,3 Mio. EUR (2016: 272,8 Mio. EUR).

Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten sowie der finanziellen Vermögenswerte, deren Cashflows der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Andere Vermögenswerte Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten				Gesamt
		Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Ausleihungen*	Langfristige verzinsliche Darlehen und Ausleihungen*	Abgegrenzte Refinanzierungskosten	Gesellschafterdarlehen	
Nettoverschuldung zum 01.01.2016	40.410	-11.573	-319.704	0	-121.704	-412.571
Veränderung durch Cashflows im Bereich der Finanzierung	6.353	5.571	6.001	3.823	2.956	24.704
Auswirkung von Wechselkursänderungen	426	0	-320	0	0	106
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-3.823	-13.726	-17.549
Nettoverschuldung zum 31.12.2016	47.189	-6.002	-314.023	0	-132.474	-405.310
Veränderung durch Cashflows im Bereich der Finanzierung	21.326	6.000	133.448	1.950	700	163.424
Auswirkung von Wechselkursänderungen	-2.202	0	1.009	0	0	-1.193
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-162	131.774	131.612
Nettoverschuldung zum 31.12.2017	66.313	-2	-179.566	1.788	0	-111.467

* Bruttodarstellung ohne Berücksichtigung der Refinanzierungskosten

42. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

IAS 24 definiert nahestehende Unternehmen und Personen als Unternehmen und Personen, die eine andere Partei beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf sie ausüben können.

Die Struktur der JOST-Gruppe zum 31. Dezember 2017, einschließlich Tochtergesellschaften und des Gemeinschaftsunternehmens, ist gegenüber dem 31. Dezember 2016, abgesehen von dem Abgang von JOST Nederland B.V., Breukelen, Niederlande, unverändert und ist in Anhangsangabe 4 aufgeführt.

Die Gesellschafterstruktur der JOST-Gruppe hat sich durch den Börsengang am 20. Juli 2017 geändert.

Zum 31. Dezember 2017 waren die größten Anteilseigner NIBC MBF Equity IB B.V. (Niederlande) und Black Diamond Capital Management, L.L.C. (USA) mittelbar mit jeweils 12,8% an der Gesellschaft beteiligt. 57,5% waren in Streubesitz.

Kurz nach dem Ablauf der Haltefrist verkauften die Altanteilseigner am 30. Januar 2018 gut die Hälfte ihrer verbliebenen Beteiligung an institutionelle Investoren. Die Haltefrist für die Aktien nach dem Börsengang im Juli 2017 war kurz zuvor ausgelaufen. Der Streubesitz stieg damit auf 85,1%.

Der Vorstand setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen, die alle nahestehende Unternehmen und Personen gemäß IAS 24 sind:

Lars Brorsen, cand.oecon., Heubach
Vorsitzender des Vorstands
Chief Executive Officer

Dr.-Ing. Ralf Eichler, Diplom-Ingenieur, Dreieich
Chief Operating Officer

Christoph Hobo, Diplom-Kaufmann, Frankfurt am Main
Chief Financial Officer

Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) der Vorstandsmitglieder nach HGB betragen im Berichtszeitraum 3.627 TEUR (2016: 3.658 TEUR). Die Gesamtvergütung nach IFRS beläuft sich im Berichtszeitraum auf 5.838 TEUR (2016: 3.590 TEUR) und setzt sich zusammen aus kurzfristig fälligen Leistungen von 3.478 TEUR (2016: 3.418 TEUR), langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer von 560 TEUR (2016: 150 TEUR), Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 1.150 TEUR (2016: 22 TEUR) und anteilsbasierten Vergütungen von 650 TEUR (2016: 0 TEUR). Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Vergütungen beliefen sich auf 7.804 TEUR (2016: 9.212 TEUR).

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen, mit Angabe der weiteren Mandate in Aufsichtsräten / Kontrollgremien außerhalb der JOST Werke AG:

Manfred Wennemer (Vorsitzender)

Beruf: Aufsichtsrats- und Beiratsmitglied verschiedener Gesellschaften

- Mitglied des Aufsichtsrats, Allianz Deutschland AG, München, Deutschland
- Mitglied des Beirats, Brückner Technology Holding GmbH, Siegsdorf, Deutschland
- Vorsitzender des Gesellschafterausschusses, Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt, Deutschland
- Aufsichtsratsvorsitzender, Apleona GmbH, Neu-Isenburg, Deutschland
- Mitglied des Boards, TI Fluid Systems plc, United Kingdom
- Mitglied des Boards, PIAB International AB, Täbi, Schweden
- Mitglied des Board of Directors, Eurochem AG, Zug, Schweiz

Prof. Dr. Bernd Gottschalk (stellvertretender Vorsitzender)

Beruf: Unternehmensberater, geschäftsführender Gesellschafter der AutoValue GmbH

- Mitglied des Aufsichtsrats, Schaeffler AG, Herzogenaurach, Deutschland
- Mitglied des Aufsichtsrats, Plastic Omnium S.A., Paris, Frankreich
- Mitglied des Beirats, Plastic Omnium Auto Components GmbH, Hörselberg-Hainich, Deutschland
- Beiratsvorsitzender, WOCO Franz Josef Wolf Holding GmbH, Bad Soden-Salmünster, Deutschland
- Chairman, Schlemmer Holding GmbH, Poing, Deutschland
- Beiratsvorsitzender, Facton GmbH, Potsdam, Deutschland
- Mitglied des Beirats, Serafin Unternehmensgruppe GmbH, München, Deutschland
- Mitglied des Beirats, BLG Logistics Group AG & Co. KG, Bremen, Deutschland
- Mitglied des Wirtschaftsrats, Bankhaus Lampe, Düsseldorf, Deutschland
- Managing Director, AutoValue GmbH, Frankfurt / M., Deutschland

Natalie Hayday

Beruf: Unternehmensberaterin

- Mitglied im Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss, LEG Immobilien AG, Düsseldorf, Deutschland

Rolf Lutz

Beruf: Diplom-Ingenieur, im Ruhestand

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten / Kontrollgremien

Jürgen Schaubel

Beruf: Berater, Oaktree Capital Management

- Mitglied des Board of Directors, Veridis Environment Israel Ltd. Herzliya, Israel
- Verwaltungsratsvorsitzender, InMEDiG Holding AG, Baar, Schweiz
- Managing Director, JS Consultants, Baar, Schweiz

Klaus Sulzbach

Beruf: Wirtschaftsprüfer / Steuerberater

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten / Kontrollgremien

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2017 Vergütungen in Höhe von 246 TEUR (2016: 0 TEUR).

Zu den weiteren Angaben der Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf den Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht.

Durch die Ernennung des Aufsichtsrates am 23. Juni 2017 und durch die Änderung der Rechtsform endete dadurch die Entscheidungsbefugnis des Conseil de Gérance (Beirat) der seinerzeitigen Mutterunternehmen der Gruppe JOST-Global GP S.à r.l, Luxemburg, Cintinori S.à r.l, Luxemburg, Jantinori 1 S.à r.l, Luxemburg und Jantinori 2 S.à r.l, Luxemburg. Der Beirat umfasste bis zum zuvor genannten Datum die folgenden Mitglieder:

Danièle Arendt-Michels, Luxemburg**David Konings**, Luxemburg**Jan Schönfeld**, Frankfurt am Main**Robert Jan Schol**, Luxemburg**John Dercksen**, Luxemburg**Manfred Wennemer**, Bensheim**Prof. Dr. Bernd Gottschalk**, Esslingen**Jürgen Schaubel**, Baar / Zug, Schweiz

Im Zusammenhang mit den Beiratstätigkeiten berechneten Prof. Dr. Gottschalk 21 TEUR (2016: 43 TEUR) und Herr Schaubel 28 TEUR (2016: 43 TEUR) der JOST-Gruppe im Jahr 2017 für Beratungsleistungen. Im Geschäftsjahr 2017 hat Herr Wennemer der JOST-Gruppe 102 TEUR für Beratungsleistungen in Rechnung gestellt (2016: 40 TEUR). Zum 31. Dezember 2017 stehen keine Zahlungen aus (31. Dezember 2016: 11 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2017 hat der ehemalige Beiratsvorsitzende Dr. Bleyer der JOST-Gruppe 0 TEUR für Beratungsleistungen in Rechnung gestellt (2016: 116 TEUR). Die vom ehemaligen Geschäftsführer Herrn Schmidt in Rechnung gestellten Beratungsleistungen beliefen sich in 2017 auf 500 TEUR (2016: 200 TEUR).

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen zum 31. Dezember 2017

in TEUR	Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen	Erwerbe von nahestehenden Unternehmen	Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen
JOST Brasil Sistemas Automotivos Ltda., Caxias do Sul / Brasilien	1.145	276	322	38

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen zum 31. Dezember 2016

in TEUR	Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen	Erwerbe von nahestehenden Unternehmen	Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen
JOST Brasil Sistemas Automotivos Ltda., Caxias do Sul / Brasilien	1.110	173	428	11

Weitere Einzelheiten zu Dividenden von JOST Brasil Sistemas Automotivos Ltda. siehe Anhangsangabe 11.

Das Darlehen an Jantinori 1 S.à r.l., Luxemburg, dem Anteilseigner von Jantinori 2 S.à r.l., Luxemburg, der bis zum Börsengang Anteilseigner der JOST Werke AG war, in Höhe von 300 TEUR wurde im Jahr 2016 zurückgezahlt.

Details zur Entwicklung des vormaligen Gesellschafterdarlehens finden Sie unter den Anhangsangaben 6., 18. und 22.

Das Darlehen an Jantinori 2 S.à r.l., Luxemburg, in Höhe von 769 TEUR wurde im Jahr 2016 zurückgezahlt; es war dem unmittelbaren Mutterunternehmen Jantinori 2 S.à r.l., Luxemburg, im Dezember 2015 zu einem Zinssatz von 7,5 % p. a. gewährt worden.

43. FINANZRISIKOMANAGEMENT

Als international tätiger Konzern ist die JOST Werke AG einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Das Management ist sich sowohl der Risiken als auch der Chancen bewusst und ergreift geeignete Maßnahmen zur Steuerung, um so schnell auf Veränderungen im Wettbewerbsumfeld und im allgemeinen Marktumfeld reagieren zu können.

Die Gruppe hat folgende wesentliche Risiken identifiziert: Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken.

Finanzielle Risikofaktoren

Marktrisiko / Wechselkursrisiko

Bestimmte Geschäftsvorfälle der Gruppe lauten auf Fremdwährungen, wodurch die Gruppe dem Risiko von Wechselkursänderungen ausgesetzt ist. Wie in vorangegangenen Jahren erfolgt keine generelle Absicherung dieses Risikos. Um das Risiko von Wechselkursänderungen zu begrenzen, üben die Tochterunternehmen ihre operative Geschäftstätigkeit größtenteils in ihrer lokalen Währung aus. Zudem prüft die Gesellschaft laufend die Wechselkursrisiken der verschiedenen Währungen.

Im Jahr 2017 hatte JOST International Corp. langfristige, auf USD lautende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 8.338 TEUR (2016: 10.058 TEUR), entsprechend 10.000 TUSD als Teil der Tranche A (2016: 10.602 TUSD als Teil der Tranche B des vormaligen Darlehens). Aufgrund der Schwankungen des US-Dollars gegenüber dem Euro im Vergleich zum 31. Dezember 2016 verringerten sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Geschäftsjahr 2017 durch die Wechselkursänderungen um etwa 1.009 TEUR (nach Abzug der Rückzahlung von 602 TUSD aufgrund des neuen Facilities Agreement; siehe

Anhangsangabe 23). Dieser Effekt wird sich bei einer Verschlechterung des Euros gegenüber dem US-Dollar umkehren. Eine Veränderung des Wechselkurses um 5% bei ansonsten konstanten Variablen im Geschäftsjahr 2017 entspricht einer Veränderung der Zinsaufwendungen für die USD-Tranche der vorrangigen Darlehen von 22 TEUR (2016: 26 TEUR). Auf die gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat eine solche Veränderung des Wechselkurses Auswirkungen von -397 TEUR bzw. 439 TEUR (2016: -479 TEUR bzw. 529 TEUR). Wechselkursänderungen haben nur Auswirkungen auf das Eigenkapital, jedoch nicht auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Um eine größere Risikokonzentration (Wechselkurs- und Zinsrisiko) zu vermeiden, sichert die Gesellschaft die Zinsen ab.

Weitere Bilanzpositionen, auf die Wechselkursveränderungen einen wesentlichen Einfluss haben könnten, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Eine Veränderung der Jahresendkurse aller Wechselkurse gegenüber dem Euro um 5% bei ansonsten konstanten Variablen entspräche einer Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 2.710 TEUR und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 2.386 TEUR.

Aufgrund von Wechselkursschwankungen wurden im Geschäftsjahr 2017 Währungsgewinne von insgesamt 375 TEUR ausgewiesen (2016: 1.217 TEUR Verluste). Die Gruppe erzielt einen wesentlichen Anteil ihrer Umsatzerlöse in Euro. Tochterunternehmen in Ländern, die nicht der Eurozone angehören, stellen ihre Rechnungen hauptsächlich in ihrer Lokalwährung, und auch die Beschaffung erfolgt größtenteils auf den lokalen Märkten, sodass das Wechselkursrisiko durch betriebliche Tätigkeiten innerhalb der Gruppe gering ist.

Die Wechselkurse der wichtigsten Währungen entwickelten sich wie folgt:

Wechselkurs 1 EUR =	ISO CODE	Stichtagskurs 31.12.2017	Stichtagskurs 31.12.2016	Jahresdurchschnittskurs 31.12.2017	Jahresdurchschnittskurs 31.12.2016	Nettogewinn-Sensitivität TEUR	Eigenkapital-Sensitivität TEUR
Australien	AUD	1,53	1,46	1,47	1,49	-131,43	-574,00
Brasilien	BRL	3,97	3,43	3,61	3,86	-103,69	-356,12
China	CNY	7,80	7,32	7,63	7,35	-206,64	-1.164,44
Großbritannien	GBP	0,89	0,86	0,88	0,82	163,39	-322,73
Ungarn	HUF	310,33	309,83	309,19	311,44	0,00	0,00
Indien	INR	76,61	71,59	73,53	74,37	-80,13	-428,60
Japan	JPY	135,01	123,40	126,71	120,20	-2,34	-11,63
Polen	PLN	4,18	4,41	4,26	4,36	-364,58	-1.009,77
Russland	RUB	69,39	64,30	65,94	74,14	-33,14	-111,20
Singapur	SGD	1,60	1,52	1,56	1,53	-56,64	-161,34
Vereinigte Staaten	USD	1,20	1,05	1,13	1,11	-340,29	-886,23
Südafrika	ZAR	14,81	14,46	15,05	16,26	-187,69	-632,88

In der vorstehenden Tabelle ist der Einfluss einer Wechselkursveränderung von 5% auf Nettoergebnis und Eigenkapital dargestellt.

Marktrisiko / Zinsrisiko

Die Gruppe ist Zinsrisiken ausgesetzt, da Mittel zu variablen Zinssätzen beschafft wurden. Ein Zinsrisiko ergibt sich insbesondere aus dem variablen Zinsanteil des Zinsengagements, der an aktuelle Marktzinssätze gekoppelt ist und den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beeinflusst. Eine Änderung des variablen Zinssatzes (EURIBOR / LIBOR) um 10 Basispunkte bei ansonsten konstanten Variablen führt im Geschäftsjahr 2017 zu einer Erhöhung / Verminderung der Zinsaufwendungen der Gruppe von 74 TEUR und 11 TUSD (2016: 68 TEUR und 11 TUSD).

Ein Cashflow-Risiko ergibt sich hauptsächlich durch Änderungen der Marktzinssätze. Höhere Marktzinssätze führen zu einem Anstieg des Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit, während niedrigere Sätze eine Verringerung zur Folge haben. Zur Begrenzung des Risikos sich verändernder Cashflows hat die Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 etwa 76 % ihrer vorrangigen Bankdarlehen mit Zinsswaps und Zinscaps abgesichert. Für diese Sicherungsgeschäfte fielen im Geschäftsjahr 2017 für die Gesellschaft Zinserträge von 0 TEUR an (2016: 20 TEUR) sowie Zinsaufwendungen von 161 TEUR (2016: 182 TEUR). Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2017 keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 vorgenommen.

in TEUR	Art	Fälligkeit	Nennbetrag zum 31.12.2017	Negativer Fair Value zum 31.12.2016	Veränderung des Fair Value	Negativer Fair Value zum 31.12.2017
BNP	SWAP	28.08.2017	0	67	-67	0
Societe Generale	SWAP	28.08.2017	0	62	-62	0
IKB	SWAP	30.12.2018	0	4	-4	0
Unicredit Bank	SWAP	30.12.2018	47.000	5	17	22
Gesamt SWAP			47.000	138	-116	22

Die drei Zinscaps haben einen positiven beizulegenden Zeitwert von 0 TEUR (2016: 20 TEUR).

Kreditrisiko / Ausfallrisiko

Unter Kreditrisiko versteht man das Risiko für die Gruppe, dass eine Vertragspartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Um dieses Risiko zu begrenzen, legt die Gruppe großes Augenmerk auf die Bonität ihrer Vertragspartner und schließt, soweit möglich, Kreditversicherungen ab, um sich gegen den Ausfall aller Forderungen gegenüber Dritten abzusichern. Falls ein Kunde nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind Forderungen bis zu einer Höhe von 90 % der Nettoforderungen von 105,9 Mio. EUR abgesichert. Das Ausfallrisiko bei den Forderungen wird auf maximal 10,6 Mio. EUR geschätzt. Aufgrund der breiten Kundenbasis besteht kein größeres Kreditrisiko. Wenn die Gruppe keine Kreditversicherung abschließen kann, werden die Waren gegen Vorkasse geliefert oder die Forderungen werden über ein Dokumentenakkreditiv abgesichert.

Für alle Kunden wurden angemessene Kreditlimits eingerichtet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass ein Unternehmen nicht mehr über ausreichend Barmittel verfügt, um bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Da jedes unserer Tochterunternehmen sein eigenes Cash-Management betreibt, besteht für uns kein auf bestimmte Regionen konzentriertes Liquiditätsrisiko.

Zusätzlich zur täglichen Überwachung der Liquiditätsposition wird die Liquidität durch rollierende Liquiditäts- und Cashflow-Prognosen überwacht und gesteuert.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Gesellschaft alle Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfüllt. Die Gesamtbeträge im Geschäftsjahr 2017 lauteten wie folgt:

Zinszahlungen: 10.427 TEUR (2016: 16.903 TEUR)
Tilgungszahlungen: 319.261 TEUR (2016: 10.500 TEUR)

Die vorstehenden Zins- und Tilgungszahlungen stellen nicht abgezinsten Mittelabflüsse dar.

Die Einbringung der Gesellschafterdarlehen in das Eigenkapital in Form einer Sacheinlage und die Einnahmen aus dem Börsengang im Juli 2017 haben die Liquiditätssituation verbessert, da dadurch die Fremdverschuldung deutlich reduziert werden konnte.

Zudem steht der JOST-Gruppe ein revolvingender Kredit in Höhe von 80.000 TEUR zur Finanzierung des operativen Geschäfts zur Verfügung, welcher zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde.

44. KAPITALMANAGEMENT

Das vorrangige Ziel des Kapitalmanagements der Gruppe ist, zu gewährleisten, dass die Gesellschaft alle zukünftigen finanziellen Verpflichtungen erfüllen und die Unternehmensfortführung der Gruppe sicherstellen kann. Das Kapitalmanagement der Gruppe deckt die gesamte Gruppe ab. Die Strategien zur Steuerung und Optimierung der bestehenden Finanzierungsstruktur sind, abgesehen von der Ertragskennzahl EBITDA, die Überwachung der Entwicklung des Nettoumlaufvermögens sowie des Cashflows.

Die verschiedenen finanziellen Sicherungsklauseln werden auf der Ebene von JOST Werke AG überwacht. Daher zeigt die folgende Tabelle die Nettoverschuldung sowie das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital auf Grundlage des Konzernabschlusses von JOST Werke AG. Bis zum Börsengang der JOST Werke AG in 2017 erfolgte die oben genannte Überwachung auf Ebene der ehemaligen Gesellschafterin Jantineri 2 S.à r.l., Luxemburg. Somit stellen die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2016 die Werte auf Ebene der ehemaligen Gesellschafterin Jantineri 2 S.à r.l. dar. Die Nettoverschuldung besteht weitgehend aus langfristigen Darlehen von Kreditinstituten abzüglich der Refinanzierungskosten und sonstigen Kreditgebern.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verzinsliche Darlehen	177.780	320.025
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	66.313	47.367
Nettoverschuldung	111.467	272.658
Eigenkapital	209.333	54.574
Verhältnis Nettoverschuldung / Eigenkapital	53 %	500 %

Wie in den Vorjahren musste das oberste Mutterunternehmen (2017: JOST Werke AG, Neu-Isenburg; 2016: Jantineri 2 S.à r.l., Luxemburg) verschiedene finanzielle Sicherungsklauseln im Zusammenhang mit den langfristigen Verbindlichkeiten einhalten. Die Bankdarlehen unterliegen der Einhaltung verschiedener finanzieller Sicherungsklauseln, die sich aus dem Konzernabschluss des obersten Mutterunternehmens ableiten. Bei Nichteinhaltung dieser finanziellen Sicherungsklauseln können Bankdarlehen sofort fällig gestellt werden.

JOST Werke AG, Neu-Isenburg, hat im Jahr 2017 (genauso wie auf Ebene der Jantineri 2 S.à r.l., Luxemburg, im Vorjahr) jederzeit die relevanten Auflagen erfüllt.

45. HONORARE DES ABSCHLUSS-PRÜFERS

Das an die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, für Dienstleistungen bezahlte Honorar setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

in TEUR	2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	628	318
Andere Bestätigungsleistungen	564	22
Steuerberatungsleistungen	318	354
Gesamt	1.510	694

Das Honorar für die Abschlussprüfungsleistungen bezog sich vor allem auf die Prüfungen des Konzernabschlusses sowie auf die Prüfungen der Einzelabschlüsse der JOST Werke AG und der JOST-Werke Deutschland GmbH. Andere Bestätigungsleistungen umfassen insbesondere Leistungen für die Erteilung eines Comfort Letters im Rahmen der Prospektprüfung. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die Erstellung von Steuererklärungen, die Unterstützung bei Betriebsprüfungen sowie die Beratung zu Transferpreisproblematiken enthalten.

46. DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der JOST Werke AG haben eine Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet auf der Homepage der JOST Werke AG dauerhaft zugänglich gemacht.

http://ir.jost-world.com/websites/jost_world/German/2840/entsprechenserklaerung.html

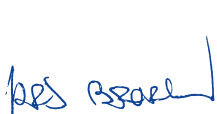
47. ERGEBNISVERWENDUNG DER JOST WERKE AG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Muttergesellschaft JOST Werke AG in Höhe von 7,45 Mio. EUR, eine Ausschüttung von 0,50 EUR pro Aktie vorzunehmen.

48. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Es gab keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Neu-Isenburg, 14. März 2018



Lars Brorsen



Dr. Ralf Eichler

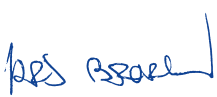


Christoph Hobo

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben werden.

Neu-Isenburg, 14. März 2018



Lars Brorsen



Dr. Ralf Eichler



Christoph Hobo

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die JOST Werke AG, Neu-Isenburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der JOST Werke AG (vormals Cintinori Holding GmbH), Neu-Isenburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der JOST Werke AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bilanzierung der Einlage der Gesellschafterdarlehen
- Bilanzielle Erfassung der Aktienemissionskosten
- Aktivierung von latenten Steuern auf Zinsvorträge

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt und Problemstellung
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bilanzierung der Einlage der Gesellschafterdarlehen

- Im Konzernabschluss der JOST Werke AG zum 31. Dezember 2016 waren Gesellschafterdarlehen mit einem Buchwert in Höhe von € 132 Mio. bilanziert (Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2016 von € 334 Mio.). Vor der Aktienemission der JOST Werke AG am 20. Juli 2017 sind diese Gesellschafterdarlehen als Sacheinlage eingebracht worden. Diese Sacheinlage bewirkte eine Erhöhung des Eigenkapitals um insgesamt € 291,8 Mio., davon eine Erhöhung des Stammkapitals um € 10,0 Mio. sowie der freien Kapitalrücklagen um € 342,5 Mio. und eine Verminderung der Gewinnrücklagen um € 60,7 Mio. Da die Einbringung der Sacheinlage in hohem Maße durch die im Rahmen der Bewertung einhergehenden Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter beeinflusst war und wesentliche Auswirkungen auf die Kapitalstruktur sowie das Konzernergebnis des JOST-Konzerns hat, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die zugrundeliegenden vertraglichen Vereinbarungen kritisch gewürdigt und das methodische Vorgehen zur Bilanzierung der Sacheinlage nachvollzogen. Wir haben zudem die Verwertbarkeit des von einem externen Gutachter zum Einbringungszeitpunkt erstellten Bewertungsgutachtens zu den eingebrachten Gesellschafterdarlehen beurteilt. Dabei

haben wir unter anderem die fachliche Qualifikation des externen Gutachters gewürdigt. Zudem haben wir uns insbesondere ein Verständnis über die dem Gutachten zugrundeliegenden Ausgangsdaten, die getroffenen bzw. verwendeten Annahmen und das methodische Vorgehen zur Bewertung verschafft und diese bezüglich ihrer Angemessenheit beurteilt. Angesichts der spezifischen Besonderheiten der Ermittlung der Zinsparameter, der Bewertungsprämissen und der Berechnung haben uns dabei unsere internen Spezialisten für Unternehmensbewertungen unterstützt. Abschließend haben wir die buchungstechnische Abbildung der Transaktion nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt für die bilanzielle Abbildung der Sacheinlage der Gesellschafterdarlehen geeignet.

- Die Angaben der Gesellschaft zu der Bilanzierung der Einlage der Gesellschafterdarlehen sind in den Abschnitten 18 „Eigenkapital“ und 22 „Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern“ des Konzernanhangs enthalten.

Bilanzielle Erfassung der Aktienemissionskosten

- Im Konzernabschluss der Gesellschaft sind Kosten erfasst, welche in einem direkten Zusammenhang mit der Börsenzulassung und der Aktienemission des JOST-Konzerns stehen. Im Rahmen der Aktienemission der JOST Werke AG und deren Vorbereitung sind diverse Kosten angefallen, die teilweise aufgrund entsprechender vertraglicher Vereinbarungen an die bisherige Muttergesellschaft Jantineri 2 S.à r.l, Luxembourg, weiterbelastet und im Übrigen als vom JOST-Konzern zu tragende Kosten entweder direkt mit dem Eigenkapital zu verrechnen (€ 6,9 Mio.) bzw. im Gewinn oder Verlust zu erfassen waren (€ 1,4 Mio.). Ein Abzug dieser Kosten vom Eigenkapital ist nur insoweit zulässig, als diese Kosten der Ausgabe von neuen Eigenkapitalinstrumenten direkt zurechenbar sind und ansonsten vermieden worden wären. Aufgrund des bedeutsamen Einflusses der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter im Rahmen der Zurechnung der Kosten und der damit einhergehenden hohen Ergebnis- bzw. Eigenkapitalauswirkungen war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.
- Im Rahmen unserer Prüfung haben wir anhand der uns vorgelegten Kostenberechnungen, den vertraglichen Vereinbarungen hinsichtlich der Weiterbelastungen sowie der hierzu erteilten Auskünfte der gesetzlichen Vertreter gewürdigt, ob die Voraussetzungen für einen Abzug der Kosten aus der Aktienemission und deren Vorbereitung vom Eigenkapital der Gesellschaft vorliegen. Des Weiteren haben wir die bilanzielle Erfassung der auf die bisherigen Gesellschafter entfallenden Kosten sowie die Erstattungszahlungen der bisherigen Gesellschafter nachvollzogen. Für alle übrigen angefallenen Kosten, die nicht als Transaktionskosten zu qualifizieren sind, haben wir die aufwandswirksame Erfassung im Gewinn oder Verlust nachvollzogen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns überzeugen,

dass die vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen der gesetzlichen Vertreter zur bilanziellen Abbildung der Kosten aus der Aktienemission und deren Vorbereitung im Konzernabschluss begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- Die Angaben der Gesellschaft zu den in den Kapitalrücklagen erfassten Transaktionskosten, die in direktem Zusammenhang mit Ausgabe von neuen Eigenkapitalinstrumenten stehen, sind im Konzernanhang im Abschnitt 18 „Eigenkapital“ enthalten.

Aktivierung von latenten Steuern auf Zinsvorträge

- In dem Konzernabschluss der JOST Werke AG ist ein Ertrag aus der erstmaligen Aktivierung von latenten Steuern auf Zinsvorträge in Höhe von € 8,1 Mio. erfasst. Der Grund für die erstmalige Aktivierung liegt in der im Geschäftsjahr erfolgten Einbringung von Gesellschafterdarlehen, durch die eine Nutzung der Zinsvorträge erst ermöglicht wurde. Die Aktivierung latenter Steuern erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft ein steuerliches EBITDA erzielt wird, durch das die noch nicht genutzten steuerlichen Zinsvorträge genutzt werden können. Aus unserer Sicht war die Aktivierung latenter Steuern auf Zinsvorträge im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.
- Im Rahmen unserer Prüfung haben wir das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Höhe der aktivierten latenten Steuern auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Höhe des steuerlichen EBITDA der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind in den Abschnitten 12 „Latente Steueransprüche und -schulden“ und 38 „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Corporate Governance“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts „Geschäftsbericht 2017 JOST Werke AG“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser

jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 23. Juni 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der JOST Werke AG, Neu-Isenburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Stefan Hartwig.

Frankfurt am Main, den 14. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefan Hartwig ppa. Benedikt Goldschmidt
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Datum	Event
04. Mai 2018	Hauptversammlung
24. Mai 2018	Zwischenbericht Q1 2018
28. August 2018	Halbjahresfinanzbericht H1 2018
22. November 2018	Zwischenbericht 9M 2018

Rechtlicher Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die aktuellen Ansichten, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und beruhen auf Informationen, die dem Management aktuell zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen garantieren nicht das Eintreffen zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher aufgrund verschiedener Faktoren erheblich von den in diesem Dokument wiedergegebenen Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des allgemeinen Wettbewerbsumfelds. Darüber hinaus beeinflussen die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursänderungen sowie Änderungen nationaler und internationaler Gesetze, insbesondere im Hinblick auf steuerliche Bestimmungen, sowie andere Faktoren die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen des Unternehmens. Weder das Unternehmen noch seine Tochtergesellschaften verpflichten sich zur Aktualisierung der in dieser Mitteilung enthaltenen Aussagen.

Dieser Geschäftsbericht wurde ebenfalls ins Englische übersetzt. Die vorliegende deutsche Version und die englische Übersetzung stehen im Internet unter <https://www.jost-world.com/> zum Download bereit. Bei Abweichungen hat die deutsche Fassung des Geschäftsberichts Vorrang gegenüber der englischen Übersetzung.

IMPRESSUM

Kontakt

JOST Werke AG
Siemensstraße 2
63263 Neu-Isenburg
Deutschland
Telefon: 0049-6102-295-0
Fax: 0049-6102-295-661
www.jost-world.com

Investor Relations

Romy Acosta
Investor Relations
Telefon: 0049-6102-295-379
Fax: 0049-6102-295-661
romy.acosta@jost-world.com

Beratung, Konzept & Design

Silvester Group
www.silvestergroup.com

JOST Werke AG
SIEMENSSTRASSE 2
63263 NEU-ISENBURG
DEUTSCHLAND

TELEFON: 0049-6102-295-0
FAX: 0049-6102-295-661

WWW.JOST-WORLD.COM